

Marktstudie Marokko

für den Export beruflicher
Aus- und Weiterbildung



TRAINING – MADE IN GERMANY

EINE INITIATIVE VOM



Impressum

Herausgeber: Bundesinstitut für Berufsbildung [BIBB]

iMOVE: Training – Made in Germany

Robert-Schuman-Platz 3

53175 Bonn

Projektleitung: Peter Pfaffe

iMOVE ist eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung [BMBF] zur Förderung des Exports deutscher beruflicher Aus- und Weiterbildung. Deutschen Anbietern hilft iMOVE mit einem umfangreichen Serviceangebot bei der Erschließung internationaler Märkte. Mit der Marke „Training – Made in Germany“ wirbt iMOVE im Ausland für deutsche Kompetenz in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Autorinnen und Autoren: Petra Fischer, Laura Lehmann, Alba Elena Scheffler

Inhalt: enviacon GmbH

Schlosstr. 26, 12163 Berlin

Projektleitung: Petra Fischer

Redaktionsschluss: September 2022

Design: Andrea Wendeler

Haftungsausschluss: Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernehmen die Autor/-innen und der Herausgeber keine Gewähr. Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien.

Diese Publikation wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt grundsätzlich bei iMOVE, für spezifische Inhalte bei enviacon GmbH.

Bitte bestellen Sie die iMOVE-Publikationen unter info@imove-germany.de. © 2021

Bildquellennachweis: [patrice6000/Shutterstock.com](https://www.shutterstock.com), Cover; [Salvador-Aznar/istockphoto.com](https://www.istockphoto.com), S. 11; [masterovoy /istockphoto.com](https://www.istockphoto.com), S. 14/15;

[zodebala/istockphoto.com](https://www.istockphoto.com), S. 14; [ugurhan /istockphoto.com](https://www.istockphoto.com), S.15; [Ladanifer/Shutterstock.com](https://www.shutterstock.com), S. 30;

[Hadja Nebia SideLarbi/Shutterstock.com](https://www.shutterstock.com), S. 33; [Rudolf Ernst /istockphoto.com](https://www.istockphoto.com), S. 35; [ninitta /istockphoto.com](https://www.istockphoto.com), S. 37.

Anmerkung: Der verwendete Umrechnungskurs entspricht: 1 EUR = 10,55 MAD

ISBN: ISBN 978-3-96208-358-8 [Online]

ISBN 978-3-96208-359-5 [Print]

Marktstudie Marokko
für den Export beruflicher
Aus- und Weiterbildung

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	6
Abbildungsverzeichnis	8
Tabellenverzeichnis	8
Glossar	8
I. Zusammenfassung	10
II. Länderinformationen und Wirtschaftsdaten	12
2.1 Allgemeine Länderkennzahlen und volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen	13
2.2 Innenpolitische Lage	13
2.3 Außenpolitische Lage	16
2.4 Wirtschaftswachstum	16
2.5 Außenhandel und Investitionsklima	17
<i>Box 1: Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in Marokko</i>	19
III. Politische Einordnung der Berufsbildung	20
3.1 Bildungspolitische Rahmenbedingungen	21
3.2 Soziale Akzeptanz und kulturelle Verankerung	21
3.3 Beziehungen zu Deutschland im Bereich Bildung	22
IV. Struktur des Ausbildungssystems	24
4.1 Struktur des Bildungssystems	25
4.2 Institutioneller Rahmen und bildungspolitische Zielsetzungen	27
4.3 Zuständigkeiten und Ausbildung von beruflichem Lehrpersonal	31
4.4 Spezifische Bildungsthemen	31
V. Marktchancen und Handlungsanleitungen	34
5.1 Anknüpfungspunkte für Angebote der deutschen Bildungswirtschaft	35
<i>Box 2: Geschäftspraxis in Marokko</i>	38
5.2 Fachliche Rahmenbedingungen	39
5.3 Finanzielle Rahmenbedingungen	39
5.4 Rechtliche Rahmenbedingungen	39
<i>Box 3: Interview mit Frau Malak Benjellouin, Geschäftsführerin des privaten Ausbildungsinstituts Investigation RH</i>	40
5.5 Förderinstrumente	41
<i>Box 4: Tipps zur Online-Kommunikationsstrategie in Marokko</i>	43
VI. Referenzbeispiele deutscher und internationaler Bildungsanbieter	44
6.1 Inländische Anbieter beruflicher Aus- und Weiterbildung	45
6.2 Internationale Anbieter beruflicher Aus- und Weiterbildung	45
6.3 Deutsche Anbieter beruflicher Aus- und Weiterbildung	46

VII. Informationsangebote, Kontakt- und Marketingmöglichkeiten	48
7.1 Marokkanische Ministerien und Behörden	49
7.2 Deutsche Institutionen in Marokko	50
7.3 Deutsche Institutionen mit Angeboten zu Marokko	50
7.4 Marokkanische Institutionen in Deutschland	51
7.5 Trainingsinstitute in Marokko	51
7.6 Fachmedien und Presse	53
VIII. Quellen- und Literaturverzeichnis	54
<i>Interviewverzeichnis</i>	58

Abkürzungsverzeichnis

AA	Auswärtiges Amt	CSP	Zeugnis einer beruflichen Ausbildung [Certificat de Spécialisation Professionnelle]
AfCFTA	Panafrikanische Freihandelszone [African Continental Free Trade Area]	DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
AHK	Auslandshandelskammer	DEG	Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH
BADR	Internet-Zolldatenbank [Base Automatisée des Douanes en Réseau]	DFP	Abteilung für Berufsbildung [Département de la Formation Professionnelle]
BBP	Berufsbildungspartnerschaften	DT	Zeugnis zum Techniker [Diplôme de Technicien]
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung	EFTA	Europäische Freihandelsassoziation [European Free Trade Association]
BILT	Bridging Innovation and Learning in TVET	EU	Europäische Union
BIP	Bruttoinlandsprodukt	EUR	Euro
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales	GAFTA	Größere arabische Freihandelszone [Greater Arab Free Trade Area]
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung	GIAC	Branchenübergreifende Beraternverbände [Groupements Interprofessionnels d'Aide au Conseil]
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz	GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
CAGR	Kumulierte Wachstumsrate [Compound Annual Growth Rate]	GTAI	Germany Trade and Invest
CAP	Lehrzertifikat [Certificat d'Apprentissage Professionnelle]	HWK	Handwerkskammer
CCP	Abschlusszeugnis der Mittelschule [Certificat Collégial Professionnel]	IBB	Internationalisierung der Berufsbildung
CEP	Abschlusszeugnis der Grundschule [Certificat d'Études Primaires]	IFMERE	Trainingsinstitute für die Bereiche Erneuerbare Energien und Energieeffizienz [Instituts de Formation aux Métiers des Energies Renouvelables et de l'Efficacité Energétique]
CPI	Korruptionswahrnehmungsindex [Corruption Perception Index]	IHK	Industrie- und Handelskammer
CQP	Zeugnis einer beruflichen Qualifikation [Certificat de Qualification Professionnelle]	IMF	Internationaler Währungsfonds [International Monetary Fund]
CRMEF	Regionales Zentrum für Lehr- und Ausbildungsberufe [Centre Régionaux des Métiers de l'Enseignement et de la Formation]	INFFT	Nationales Ausbildungsinstitut für Ausbildende und Tutor/-innen [Institut National de Formation des Formateurs et des Tuteurs]
CSEFRS	Oberster Rat für Bildung, Ausbildung und wissenschaftliche Forschung [Conseil Supérieur de l'Éducation, de la Formation et de la Recherche Scientifique]	KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
CSF	Sonderausbildungsverträge [Contrats Spéciaux de Formation]	KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
		KVP	Kammer- und Verbundpartnerschaften
		MAD	Marokkanischer Dirham

MIEPEEC	Ministerium für wirtschaftliche Eingliederung, kleine Unternehmen, Beschäftigung und Kompetenzen (Ministère de l'Inclusion Économique, de la Petite Entreprise de l'Emploi, et des Compétences)
NQF	Nationaler Qualifikationsrahmen (National Qualification Framework)
OFPPT	Amt für Berufsbildung und Arbeitsförderung (Office de la Formation Professionnelle et de la Promotion du Travail)
PAM	Liberale Partei der Authentizität und Modernität (Parti Authenticité et Modernité)
PKE	Pro-Kopf-Einkommen
RNI	Liberale Zentrumspartei (Rassemblement National des Indépendants)
S.A.	Marokkanische Aktiengesellschaft (Société Anonyme)
S.A.R.L.	Marokkanische GmbH (Société à Responsabilité Limitée)
TFP	Berufsbildungssteuer (Tax de la Formation Professionnelle)
TNB	Transnationale Bildung
TVET	Technische und berufliche Bildung und Ausbildung (Technical and Vocational Education and Training)
UAM	Union des Arabischen Maghreb (Union du Maghreb)
UfM	Union für den Mittelmeerraum (Union pour la Méditerranée)
USD	US-Dollar

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Marokkanisches Wirtschaftswachstum pro Quartal (Januar 2019 bis Januar 2022)	17
Abbildung 2: Das marokkanische Bildungssystem	26
Abbildung 3: Wichtige Fernunterrichtskanäle während der Corona-Pandemie in Marokko (2020, in %)	32

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Grundlegende Daten - Marokko	13
Tabelle 2: Außenhandel (Mrd. USD, Veränderung zum Vorjahr in Prozent, Abweichungen durch Rundungen)	18
Tabelle 3: Bildungswege im marokkanischen Berufsbildungssystem	27
Tabelle 4: Übersicht der Abschlüsse im marokkanischen Berufsbildungssystem	28
Tabelle 5: Nationaler Qualifikationsrahmen und entsprechende Abschlüsse im marokkanischen Berufsbildungssystem	31

Glossar

Allgemeine Begriffe und Berufsbildungsakteure

Conseil Supérieur de l'Éducation, de la Formation et de la Recherche Scientifique (CSEFRS)

Der Conseil Supérieur de l'Éducation, de la Formation et de la Recherche Scientifique ist ein Beratungs- und Kontrollgremium und gibt auf Vorlage des Königs Stellungnahmen und Empfehlungen zum nationalen Bildungs- und Berufsbildungssystem ab. Der Rat kann zudem von der marokkanischen Regierung mit der Ausfertigung von Gesetzesvorlagen im Bildungsbereich beauftragt werden.

Département de la Formation Professionnelle (DFP)

Das Département de la Formation Professionnelle ist für die allgemeine Umsetzung der marokkanischen Berufsbildungspolitik zuständig. Zu den Aufgaben gehören die Entwicklung und Überarbeitung von Ausbildungsprogrammen sowie die Ermittlung des Berufsbildungsbedarfs. Es untersteht dem Ministère de l'Inclusion Économique, de la Petite Entreprise de l'Emploi, et des Compétences (MIEPEEC).

Formation alternée

Die Formation alternée entspricht einer dualen Ausbildung, bei welcher 50 Prozent der Ausbildung im Betrieb und 50 Prozent an einer Berufsschule absolviert werden. Sie gehört zu den drei Bildungswegen im marokkanischen Berufsbildungssystem.

Formation par apprentissage

Die Formation par apprentissage ist eine betriebliche Lehre, bei welcher 80 Prozent der Ausbildung im Betrieb und 20 Prozent an einer Lehrlingsschule absolviert werden. Sie gehört zu den drei Bildungswegen im marokkanischen Berufsbildungssystem.

Formation résidentielle

Die Formation résidentielle beschreibt die rein schulische Ausbildung an einer Berufsschule. Sie gehört zu den drei Bildungswegen im marokkanischen Berufsbildungssystem.

Office de la Formation Professionnelle et de la Promotion du Travail (OFPPT)

Das Office de la Formation Professionnelle et de la Promotion du Travail wurde 1974 eingerichtet und ist Marokkos wichtigster staatlicher Bildungsanbieter. Etwa die Hälfte aller öffentlichen Berufsbildungseinrichtungen untersteht dem OFPPT.

Qualification

Die Qualification ist die zweite von vier Niveaustufen im marokkanischen Berufsbildungssystem und entspricht der Sekundarstufe II. Absolventen/-innen werden als Facharbeiter/-innen (Ouvrier Qualifié) bezeichnet. Sie kann an einer Berufs- oder Lehrlingsschule absolviert werden. Die Dauer beträgt ein bis zwei Jahre.

Spécialisation

Die Spécialisation ist die erste von vier Niveaustufen im marokkanischen Berufsbildungssystem und entspricht der Sekundarstufe I. Absolventen/-innen werden als Hilfsarbeiter/-innen (Ouvrier Spécialisé) bezeichnet. Sie kann an einer Berufs- oder Lehrlingsschule absolviert werden. Die Dauer beträgt sechs bis zwölf Monate.

Techniciens

Der Techniciens ist die dritte von vier Niveaustufen im marokkanischen Berufsbildungssystem und entspricht der Sekundarstufe II. Absolventen/-innen werden als Techniker/-innen (Techniciens) bezeichnet. Sie kann an einer Berufs- oder Lehrlingsschule absolviert werden. Die Dauer beträgt zwei bis drei Jahre.

Techniciens spécialisé

Der Techniciens spécialisé ist die vierte von vier Niveaustufen im marokkanischen Berufsbildungssystem und entspricht der Post-Sekundarstufe. Zugangsvoraussetzung ist ein Abschluss der zwölften Klasse oder eine bereits abgeschlossene Ausbildung zum Techniciens. Absolventen/-innen werden als höhere Techniker/-innen (Techniciens spécialisé) bezeichnet. Sie kann an einer Berufs- oder Lehrlingsschule absolviert werden. Die Dauer beträgt zwei Jahre.

I. Zusammenfassung

Marokko zählt zu den leistungsstärksten Volkswirtschaften der Maghreb-Region. Die Bevölkerung konzentriert sich auf die urbanen Ballungszentren im Nordwesten und Westen des Landes und ist im Vergleich zu Deutschland jung. Das Land ist zentralistisch organisiert und wird als konstitutionelle Monarchie regiert. Als Schlüsselpartner diverser regionaler und internationaler Wirtschaftszusammenschlüsse ist Marokko als Wirtschaftspartner fest in der Maghreb-Region verankert. Gleichzeitig ist das Land über ein Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union verknüpft und Leistungsempfänger im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit.

Die Folgen der Corona-Pandemie oder auch die immer wiederkehrenden Dürreperioden wirkten sich zuletzt negativ auf Marokkos Wirtschaft und Beschäftigungsquoten aus. Gleichzeitig zeigt eine Studie der Weltbank, dass rund 70 Prozent der marokkanischen Bevölkerung im informellen Sektor beschäftigt ist, der einen beträchtlichen Teil der marokkanischen Wirtschaft ausmacht. Aufgrund eines merklichen Preisanstiegs marokkanischer Konsumgüter stieg zuletzt zudem das subjektive Armutsempfinden der Bevölkerung. Gleichzeitig ging jedoch in den vergangenen Jahren der Anteil der in absoluter Armut lebenden Menschen merklich zurück. Die geographische Transitslage, eine vergleichsweise hohe politische Stabilität und der Ausbau der Infrastruktur schaffen zudem solide Rahmenbedingungen für Investitionen in Marokko.

Trotz des im regionalen Vergleich guten Bildungsniveaus junger Marokkaner/-innen kritisieren ausländische Unternehmen die mitunter optimierbare Fachkräftequalifizierung im Land. Die meisten Jugendlichen in Marokko bevorzugen eine rein schulische Ausbildung gegenüber der Lehrlingsausbildung. Lediglich zehn Prozent der Schüler/-innen entscheiden sich für eine Lehrlingsausbildung, obwohl die Aussichten auf dem Arbeitsmarkt für viele Hochschulabsolventen und -absolventinnen schwierig sind. Berufliche Aus- und Weiterbildung wird von privaten und öffentlichen Einrichtungen sowie Private-Public-Partnerships angeboten. Dabei überwiegt die Zahl der öffentlichen Einschreibungen. Viele der angebotenen Programme weisen bis heute eine hohe theoretische Ausrichtung auf und sind auf die berufliche Erstausbildung ausgerichtet. Anbieter sind häufig nicht akkreditiert. Berufliche Weiterbildung wird in der Regel über branchenübergreifende Berufsverbände und Non-Profit-Organisationen angeboten, wobei das Schulungsangebot im öffentlichen Sektor deutlich besser etabliert ist als im Privatsektor. In letzterem werden Weiterbildungskosten meist von den Unternehmen getragen.

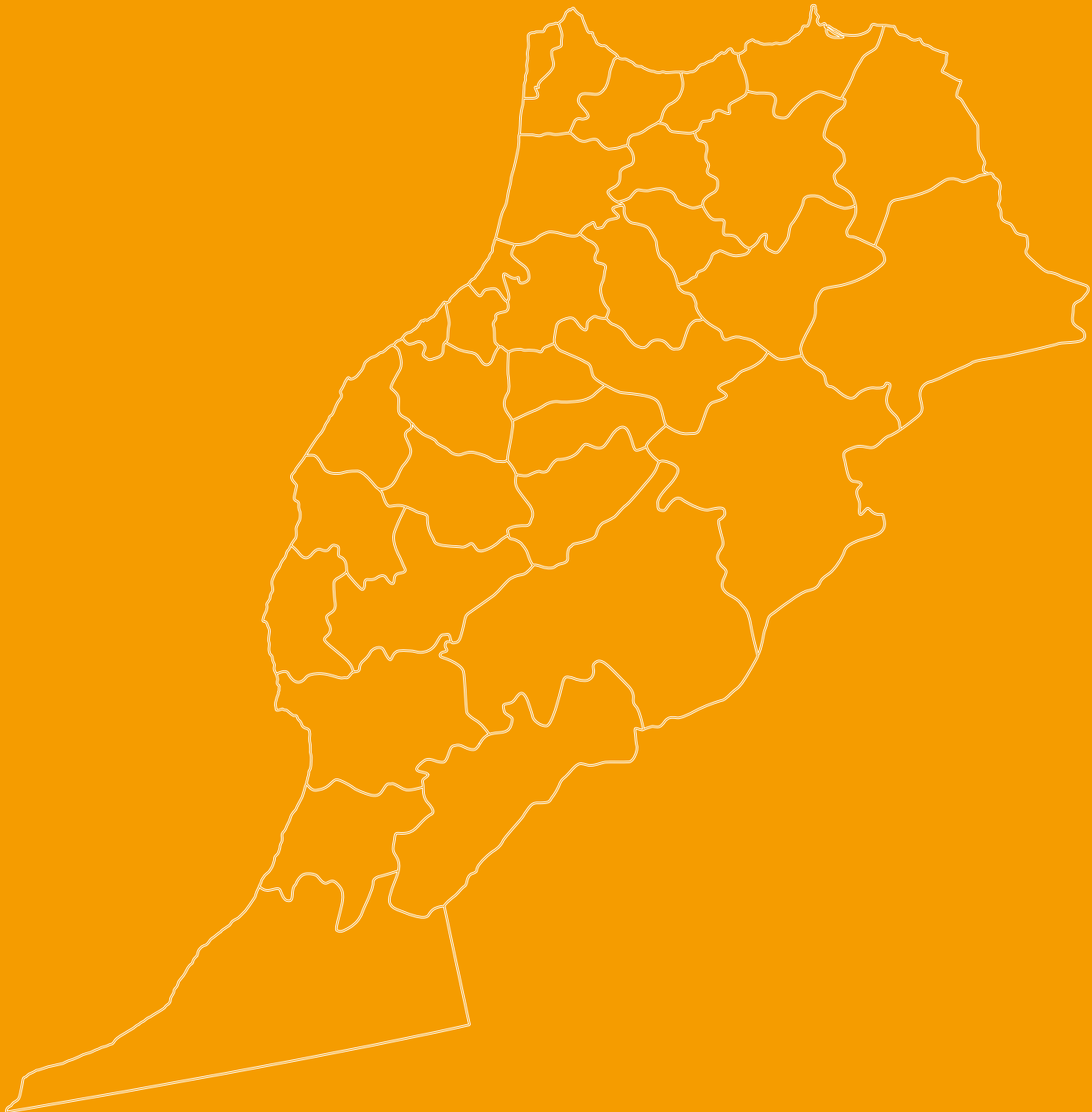
Deutsche Akteure der internationalen Entwicklungskooperation treiben aktiv Projekte im Berufsbildungsbereich voran, um die nachhaltige Entwicklung der Privatwirtschaft in Marokko zu fördern. Im Fokus stehen hier vor allem der Agrar- und (traditionelle) Handwerkssektor. Auch in der Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung nimmt Marokko eine Schlüsselrolle ein. Langfristig sollen über das Vorhaben Investitionshemmnisse in afrikanischen Partnerländern beseitigt und so die Attraktivität als Wirtschaftsstandort gesteigert werden.

Interessante Anknüpfungspunkte für deutsche Anbieter von Produkten und Dienstleistungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung ergeben sich mitunter in den Branchen Landwirtschaft, Tourismus, Erneuerbare Energien sowie Infrastruktur, Transport und Logistik. Weitere Anknüpfungspunkte bestehen im Bereich der Aus- und Fortbildung des Bildungspersonals sowie für die Lieferung von moderner Lehr- und Lernausstattung. Ergänzend lassen aktuelle Reformbestrebungen der marokkanischen Regierung Offenheit und Handlungsbereitschaft erkennen. So wurden zuletzt staatlichen Ausgaben im (Berufs-) Bildungsbereich erhöht, eine verbesserte Arbeitsmarktintegration von Frauen vorangetrieben und das Image der Berufsbildung im Vergleich zur akademischen Bildung merklich optimiert. Dennoch besteht weiterhin Potenzial über Imagekampagnen, Berufsorientierungsprogramme oder die Vermittlung von Praktika das Image der beruflichen Aus- und Weiterbildung weiter zu verbessern und attraktiver zu gestalten. Zudem bestehen Bestrebungen, mittel- bis langfristig eine verstärkt nachfrageorientierte Ausrichtung des Ausbildungsangebots zu erreichen. In Folge stiegen in den vergangenen Jahren die Zahlen der Auszubildenden. Für deutsche Anbieter ergeben sich entsprechend vielfältige Marktchancen und Kooperationsmöglichkeiten.



Landwirt bei der Arbeit auf einem Feld in der Region Tinerhir, Marokko

II. Länderinformationen und Wirtschaftsdaten



2.1 Allgemeine Länderkennzahlen und volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Marokko liegt im äußersten Nordwesten des afrikanischen Kontinents. Der Maghrebstaat besitzt eine Seegrenze zum Mittelmeer im Norden und zum Atlantischen Ozean im Westen. Im Osten grenzt das Land an Algerien (vgl. LAENDERDATEN.INFO 2022).

Zwischen 1950 und 2021 ist die einheimische Bevölkerung um das Vierfache auf 37 Millionen angewachsen. Dabei leben mehr als 60 Prozent der Menschen in den Städten im Nordwesten und Westen, die lediglich zehn Prozent der Landesfläche ausmachen. Gemessen an der Bevölkerungszahl ist Casablanca die größte Stadt in Marokko mit 3,14 Millionen Einwohnenden, gefolgt von der Hauptstadt Rabat mit 1,65 Millionen und Fes mit rund 965.000. Weitere wirtschaftlich bedeutende und, gemessen an der Einwohnerzahl, große Städte sind Sale (903.000), Marrakesch (839.000), Agadir (698.000), Tanger (688.000), Meknès (545.000), Oujda (405.000) und Al Hoceïma (395.000) (vgl. WORLDOMETERS.INFO 2022). In den vergangenen zehn Jahren konnte Marokko ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum von durchschnittlich 1,3 Prozent verzeichnen, sodass bis 2025 ein Zuwachs von weiteren 2 Millionen Menschen zu erwarten ist. Demografisch gesehen ist die Bevölkerung in Marokko mit einem Durchschnittsalter von 29,5 Jahren sehr jung. Rund 27 Prozent der Bevölkerung ist jünger als 14 Jahre, 16 Prozent sind zwischen 15 und 24 Jahre, 49,8 Prozent zwischen 25 und 64 Jahre und lediglich 7,6 Prozent älter als 65 Jahre (vgl. GTAI 2021).

Rund 90 Prozent der Bevölkerung spricht marokkanisches Arabisch, welches unter Darija im Land bekannt ist. Neben Arabisch wird Tamazight (Berber) als Amtssprache des Landes anerkannt. Französisch genießt einen halboffiziellen Status, dennoch hat sich die Sprache im gesamten Königreich in den Bereichen Bildung und Wirtschaft durchgesetzt. Mehr als die Hälfte der marokkanischen Bevölkerung beherrscht eine Berbersprache. Im Norden Marokkos und der Westsahara wird zusätzlich Spanisch gesprochen. Auch die englische Sprache gewinnt zunehmend an Bedeutung, insbesondere für junge Marokkaner/-innen, die im Ausland studieren oder arbeiten möchten. Fast die gesamte Bevölkerung in Marokko folgt dem islamischen Glauben, wobei rund 99 Prozent sunnitische Muslime/-innen sind (vgl. GTAI 2020).

Tabelle 1: Grundlegende Daten – Marokko

Offizieller Name	Königreich Marokko
Fläche	446.550 km ²
Einwohner (geschätzt, 2021)	37,3 Mio.
Bevölkerungswachstum (geschätzt, 2021)	1,2 Prozent
Regierungssitz	Rabat
Amtssprachen	Arabisch, Tamazight (Berber)
Geschäftssprachen	Arabisch, Französisch
Zeitzone	UTC +0
Arbeitslosenquote (2022)	11,7 Prozent
Analphabetenquote (2018)	26,2 Prozent

Quellen: GTAI 2021 / WKO 2022

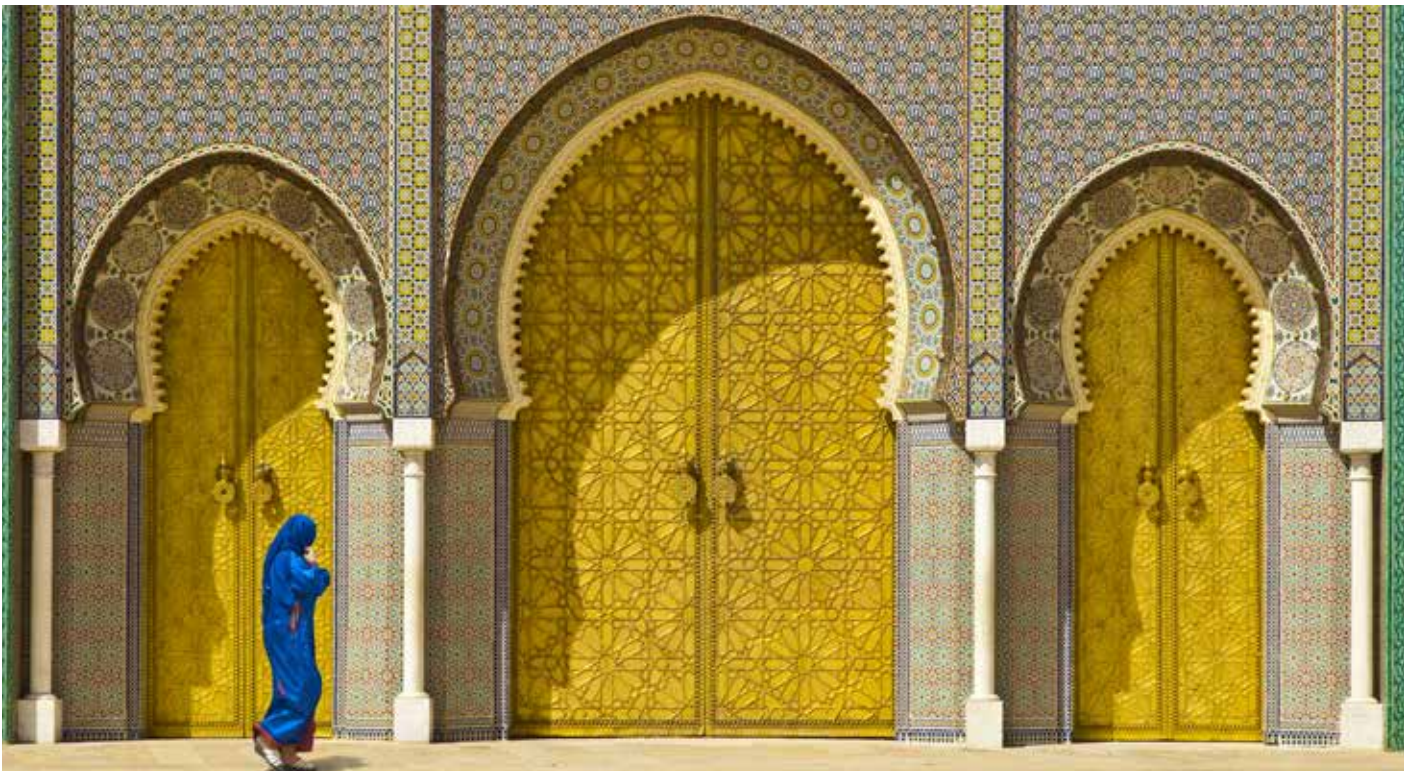
2.2 Innenpolitische Lage

Marokko, das am 02. März 1956 seine Unabhängigkeit von den Kolonialmächten Spanien und Frankreich erlangte, ist eine islamisch legitimierte konstitutionelle Monarchie. Staatsoberhaupt und gleichermaßen geistlicher Führer ist seit 1999 König Mohammed VI. Die aktuelle Regierung, eine Koalition aus der liberalen Partei der Authentizität und Modernität (PAM), der konservativen Istiqlal-Partei (PI) und der liberalen Zentrumsparterie RNI, wird seit 2021 von Premierminister Aziz Akhannouch (RNI) angeführt (vgl. REUTERS 2021). Der Staat Marokko ist vorwiegend zentralistisch organisiert und in zwölf Regionen untergliedert, welche wiederum in Provinzen und Präfekturen unterteilt sind (vgl. AUSWÄRTIGES AMT 2021).

Veranlasst durch den Arabischen Frühling und den Forderungen nach politischen Reformen wurde am 01. Juli 2011 mit 98 Prozent der Stimmen ein Referendum angenommen, welches die Macht des Königs relativiert und parallel Parlament und Justiz Zugeständnisse macht, die ihren Status innerhalb des Staatsgefüges aufwerten. So wurde dem marokkanischen Parlament das Wahlrecht des Premierministers übertragen und die Befugnisse des Premierministers wurden erweitert. Ebenso wurden Judikative und Exekutive getrennt und, neben der politischen und sozialen Gleichstellung der Frau, ein Grundrechte-Katalog eingeführt. Der Monarch verbleibt jedoch weiterhin Oberbefehlshaber des Militärs und der Sicherheitskräfte (vgl. KONRAD ADENAUER STIFTUNG 2022). In der politischen Praxis erweist sich die konsequente Umsetzung der Verfassungsbestimmun-



Oben: Panoramaansicht von Casablanca, Marokko
Unten: Holzboote am Strand der marokkanischen Hauptstadt Rabat



Traditionelle marokkanische Architektur

gen als träge und wirksame Reformen gegen Korruption und Vetternwirtschaft der wirtschaftlichen Elite des Landes, von welchen letztendlich auch das Königshaus profitiert, bleiben aus (vgl. TAGESSPIEGEL 2022). Darüber hinaus ist festzustellen, dass die Verfassung von 2011 weiterhin unter dem Generalvorbehalt der übergeordneten Staatsprinzipien Gott, Vaterland, König steht.

Marokko verfügt über ein unabhängiges Rechtssystem, welches sich am Vorbild Frankreichs orientiert. Die oberste juristische Instanz ist das Verfassungsgericht, dessen Richter/-innen vom König ernannt werden. Im Familien- und Erbrecht gilt das islamische Recht der Scharia. Grundrechte sowie die Grundsätze der Rechtsstaatlichkeit sind garantiert. In der Praxis ist die Justiz aber anfällig für Korruption. Obwohl Marokko in wichtigen Menschen- und Bürgerrechtsbereichen, bspw. hinsichtlich Frauenrechten, Fortschritte gemacht hat, wurden die Presse-, Meinungs-, Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit in den vergangenen Jahren verstärkt eingeschränkt. Strafverfolgung und Haftstrafen für Journalisten/-innen werden durch die sehr weite Auslegung der Tatbestände Beleidigung und Verleumdung ermöglicht. Selbstzensur von Journalisten/-innen ist deshalb die Regel, insbesondere bei Kritik an der marokkanischen Monarchie, des Islams sowie am Umgang des marokkanischen Staates mit der Region Westsahara. Marokkos Position im Pressefreiheitsindex Reporter ohne Grenzen im Jahr 2022 auf Rang 135 verdeutlicht diese Entwicklung (vgl. REPORTER OHNE GRENZEN 2022).

2.3 Außenpolitische Lage

Marokko ist außenpolitisch in der Maghreb-Region fest verwurzelt. So ist das Land zusammen mit Algerien, Libyen, Mauretanien und Tunesien Teil der Union des Arabischen Maghreb (UAM, Union du Maghreb). Die in diesem Abkommen angestrebte wirtschaftliche Integration konnte jedoch bislang nicht erreicht werden. Im gesamtarabischen Raum ist Marokko Teil der Arabischen Liga sowie der Greater Arab Free Trade Area (GAFTA), durch welches bereits die Binnenzölle zwischen den Mitgliedern gesenkt werden konnten. Außerdem ist Marokko Teil der Afrikanischen Union und der 2021 in Kraft getretenen Panafrikanischen Freihandelszone (AfCFTA).

Marokko ist Teil der 2008 im Rahmen des Barcelona-Prozesses gegründeten Union für den Mittelmeerraum (UfM). Die Hauptziele der UfM sind die Förderung der Stabilität des Mittelmeerraums sowie die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Region (vgl. EUROPEAN UNION EXTERNAL ACTION 2021). Die EU unterhält außerdem ein Assoziierungsabkommen mit Marokko, mit dem seit 2012 eine Freihandelszone verwirklicht ist. Marokko ist ein Zielland der deutschen Entwicklungszusammenarbeit im Hinblick auf demokratische Entwicklung, Rechtsstaat, Zivilgesellschaft und Menschenrechte (vgl. BMZ 2019).

2.4 Wirtschaftswachstum

Wie in den meisten Nationen des Globalen Südens hatte sich die gesamtwirtschaftliche Lage in Marokko durch die Coronakrise stark verschlechtert. Während des strikten Lockdowns 2020 ging die wirtschaftliche Leistung um knapp 14,2 Prozent zurück, verglichen mit demselben Zeitraum des Vorjahres (siehe Abbildung 1). Im darauffolgenden Quartal reduzierte sich das negative Wirtschaftswachstum auf 6,7 Prozent. Im vierten Quartal 2021 ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Marokkos im Vergleich zum Vorjahr um 6,6 Prozent gestiegen, nach einem Anstieg von 7,8 Prozent im vorangegangenen Dreimonatszeitraum. Nach einer pandemiebedingten Rezession ist dies das vierte Quartal in Folge, in dem die Wirtschaft expandiert. Angetrieben wird das Wirtschaftswachstum durch einen Anstieg der landwirtschaftlichen Aktivität um 18,9 Prozent sowie eines Plus von 5,6 Prozent des nicht-landwirtschaftlichen Sektors. Zentrale Wachstumsbereiche sind das Gastgewerbe, der Binnenhandel sowie das Baugewerbe (vgl. TRADING ECONOMICS 2022).

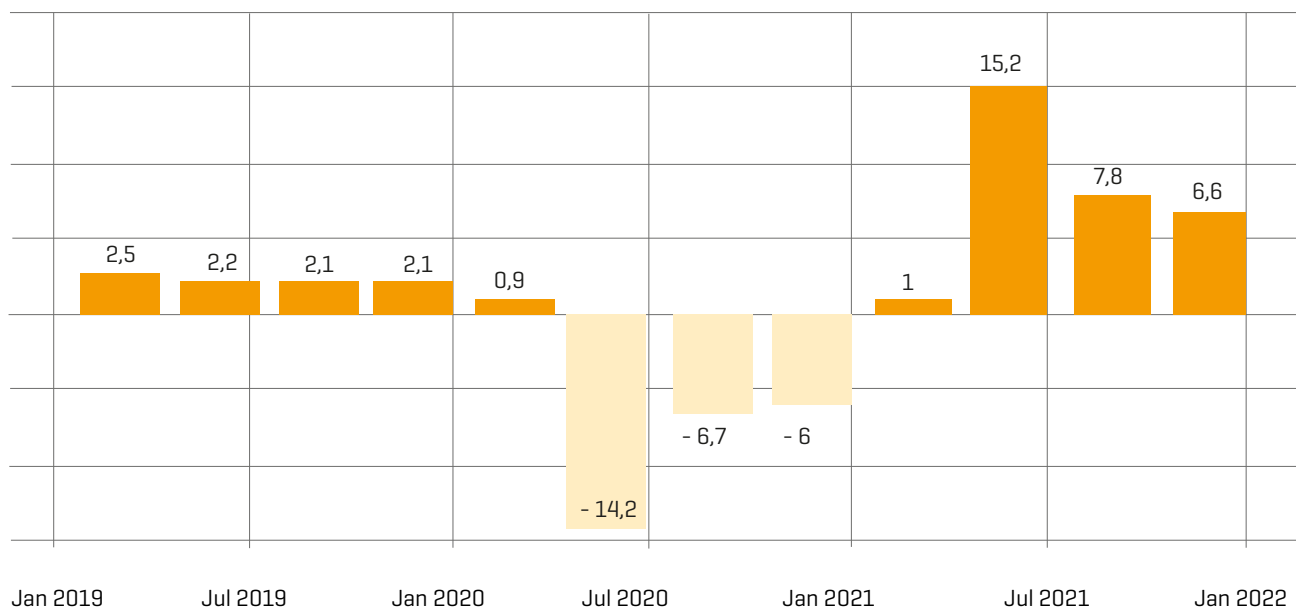
Marokko ist häufigen Dürreperioden ausgesetzt, welche negative Folgen für die Landwirtschaft und ihre Produktionen sowie den Lebensunterhalt der dort Beschäftigten nach sich ziehen (vgl. IMF 2022). Der Agrarsektor schafft 40 Prozent der Arbeitsplätze und ist Einkommensquelle für rund 75 Prozent der Landbevölkerung (vgl. WKO 2021).

Die marokkanische Regierung hat ein ehrgeiziges Reformprogramm verabschiedet, das darauf abzielt, ein stärkeres, grüneres und integrativeres Wachstum zu fördern und die Auswirkungen schwerer Dürren und der weltweit gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreise anzugehen. Auch die Bereiche Krankenversicherung, Sozialschutz und Bildung sollen einer Reform unterzogen werden (vgl. THE WORLD BANK 2022).

Die Arbeitslosenquote in Marokko ist zwischen 2020 und 2021 von 11,9 Prozent auf 12,3 Prozent gestiegen. In urbanen Regionen nahm die Arbeitslosigkeit mit 16,9 Prozent im Vergleich zu 15,8 Prozent im Vorjahr zu, während sie in ländlichen Regionen von 5,9 Prozent auf 5 Prozent gesunken ist. Im Hinblick auf einzelne Bevölkerungsgruppen sind insbesondere 15- bis 24-Jährige (31,8 Prozent), akademisch ausgebildete Personen (19,6 Prozent) und Frauen (16,8 Prozent) von Arbeitslosigkeit betroffen (vgl. MAGHREBPOST 2022).

2021 belief sich Marokkos BIP pro Kopf auf 3.620 US-Dollar (vgl. GTAI 2022). Obwohl das Pro-Kopf-Einkommen (PKE) seit 2019 kontinuierlich zunahm, sehen 80 Prozent der marokkanischen Bevölkerung keine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage und 60 Prozent beschreiben sich selbst als arm (vgl. AKTION DEUTSCHLAND HILFT 2018). Als Hauptursache für den Anstieg des subjektiven Armutsempfindens kann mitunter die dynami-

Abbildung 1: Marokkanisches Wirtschaftswachstum pro Quartal (Januar 2019 bis Januar 2022)



Quelle: TRADING ECONOMICS 2022

sche Entwicklung des Preisniveaus für Konsumgüter genannt werden. In den letzten 60 Jahren fluktuierte die Inflation des Marokkanischen Dirham (MAD), Marokkos Landeswährung, zwischen -1,0 Prozent und 17,6 Prozent (vgl. LÄNDERDATEN.INFO 2020). Aktuellen Schätzungen nach soll sich die Inflationsrate 2022 auf 4,4 Prozent belaufen.

2.5 Außenhandel und Investitionsklima

Marokko ist eines der wenigen Länder in der Region Nordafrika und dem Nahen Osten, welches über keine reichhaltigen Rohstoffvorkommen verfügt. 2020 wurden Waren im Gegenwert von ca. 44,5 Milliarden Euro importiert, jedoch lediglich Erzeugnisse im Umfang von umgerechnet 27,7 Milliarden Euro exportiert. Somit ergab sich ein beträchtliches Handelsbilanzdefizit in Höhe von ca. 16,8 Milliarden Euro. Die Entwicklungen des Warenhandels im Zeitraum 2018 bis 2020 sind in Tabelle 2 dargestellt.

Zu den Hauptexportgütern im Jahr 2020 zählten Nahrungsmittel (22,1 Prozent), chemische Erzeugnisse (18,1 Prozent), Elektrotechnik (14,8 Prozent), Kfz- und Kfz-Teile (13,0 Prozent) sowie

Textilien und Bekleidung (11,0 Prozent). Zu den wichtigsten Einfuhrgütern gehörten mineralische Brennstoffe (11,8 Prozent), Maschinen und mechanische Geräte (11,2 Prozent), elektrische Maschinen (10,4 Prozent), Zugmaschinen und Kraftwagen (9 Prozent) sowie Getreide (5,1 Prozent). Marokkos Hauptabnehmerländer für exportierte Güter sind Spanien (23,1 Prozent) und Frankreich (21,2 Prozent), gefolgt von Italien (4,3 Prozent), Indien (4,1 Prozent) und Brasilien (4,0 Prozent). Spanien ist auch der Hauptlieferant (15,3 Prozent) vor China (12,2 Prozent), Frankreich (12,0 Prozent), den USA (6,3 Prozent) und der Türkei (5,4 Prozent) (vgl. WKO 2022). Während die europäischen Länder die wichtigsten Handelspartner sind, hat Marokko seine wirtschaftliche Integration mit dem Rest Afrikas verstärkt, u.a. durch die Ratifizierung des Abkommens über die afrikanische Freihandelszone AfCFTA (vgl. GTAI 2020).

Neben seiner strategischen Lage als Kontinentalbindeglied zwischen Europa und Subsahara-Afrika bieten die relativ hohe politische Stabilität sowie der Ausbau der Infrastruktur in den letzten Jahren gute Rahmenbedingungen für Investitionen in Marokko. Zwar ist der Bildungsstand der jungen Bevölkerung im Vergleich zu anderen Maghrebstaaten gut, allerdings kritisieren ausländische Unternehmen, dass die Fachkräftequalifizierung nicht ausreiche, um den Produktivitätsanforderungen

Tabelle 2: Außenhandel (Mrd. USD, Veränderung zum Vorjahr in Prozent, Abweichungen durch Rundungen)

Indikatoren	2018	Prozent	2020	Prozent	2021	Prozent
Einfuhr	51,3	13,9	51,1	-0,5	44,5	-12,8
Ausfuhr	29,4	14,6	29,6	0,8	27,7	-6,4
Saldo	-21,9		-21,5		-16,8	

Quelle: GTAI 2022

gerecht zu werden. Dadurch werden in Marokko häufig Importe aus Drittländern bevorzugt, statt lokale Unternehmen mit der Zulieferung zu beauftragen. In Folge wird lokalen kleinen und mittleren Unternehmen [KMU] oftmals der Zugang zu privaten Krediten verwehrt, was dazu führt, dass Investitionen in Modernisierungen oft nicht möglich sind.

Im „Global Competitiveness Ranking“ des Weltwirtschaftsforums, welches die Wachstumschancen einer Volkswirtschaft bewertet, belegte Marokko im Jahr 2019 Platz 75 von 141 Ländern und erzielte somit nach Mauritius und Südafrika die drittbeste Platzierung aller afrikanischen Staaten. Einfluss auf die Bewertung nehmen u. a. Daten zur Infrastruktur, Gesundheit, Bildung, Arbeitmarkteffizienz und dem technologischen Entwicklungsstand eines Staates (vgl. WORLD ECONOMIC FORUM 2019). Im „Ease of Doing Business-Ranking“ der Weltbank belegte Marokko 2021 Rang 53, was eine Verbesserung um 40 Plätze im Vergleich zum Jahr 2011 bedeutet. Mit diesem Index werden die Regularien bei Geschäftstätigkeiten in einem Land bewertet, wobei eine hohe Platzierung ein günstigeres Umfeld für Firmen bedeutet (vgl. WORLD BANK 2020). Im „Korruptionswahrnehmungsindex“ [Corruption Perception Index, CPI] von Transparency International aus dem Jahr 2021 befindet sich Marokko auf Platz 87 der 180 Länder umfassenden Rangliste. Die Wertung ist zum Vorjahr leicht gesunken, was einen geringfügigen Rückschritt in der Bekämpfung der Korruption bedeutet. Im Vergleich dazu belegte Deutschland im Korruptionswahrnehmungsindex den zehnten Platz. Die Korruption in Marokko verzeichnet zwar keinen überdurchschnittlichen Wert, steht jedoch im internationalen Vergleich schlecht dar (vgl. TRANSPARENCY INTERNATIONAL 2021).

Box 1: Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in Marokko

Nach einem ökonomischen Schock im Jahr 2020, ausgelöst durch die Corona-Pandemie, tritt Marokko in eine Phase der Normalisierung ein. Zu beobachten ist, dass sich der Agrarsektor erholt und die Auslandsnachfrage wieder zunimmt. Laut der Weltbank bleibt die Erholung jedoch unvollständig und asymmetrisch, da die Folgen des Schocks im marokkanischen Privatsektor noch nicht überwunden sind und die Risiken für die Weltwirtschaft fortbestehen, insbesondere angesichts der Ausbreitung neuer Virusvarianten (vgl. THE WORLD BANK 2021).

Im März 2020, zu Beginn der Pandemie, wurde in Marokko der Ausnahmezustand ausgerufen. Die marokkanischen Behörden verhängten strikte Ausgangssperren und schränkten mit strengen Maßnahmen, wie z. B. die Schließung der Landesgrenzen, das öffentliche Leben größtenteils ein (vgl. RIADS-MARRAKESCH 2021). Als das Land die ersten Fälle neuer Varianten des Coronavirus verzeichnete, ergriff die Regierung weitere Maßnahmen, wie die Ausweitung des nationalen Notstands und die Verhängung einer nationalen nächtlichen Ausgangssperre. Dadurch konnte die Zahl der Neuinfektionen erfolgreich gesenkt werden. Dennoch war Marokko mit 483.410 Fällen nach Südafrika das am zweitstärksten von COVID-19 betroffene Land des afrikanischen Kontinents (Stand: 20. März 2021).

Die Impfkampagne wurde in Marokko im Vergleich zu anderen afrikanischen und europäischen Nachbarländern schnell und wirksam umgesetzt. Maßgebend dazu beigetragen hat die Sorge vor einem weiteren Lockdown und dessen wirtschaftlichen Folgen. Aus diesem Grund wurde die Impfung der Bevölkerung zu einer der obersten Prioritäten der Regierung, die alle finanziellen und logistischen Ressourcen hierfür bereitstellte. In der Tat hat Marokko große Bemühungen unternommen, um eine reibungslose Umsetzung der Impfstrategie vornehmen zu können, wie bspw. die Teilnahme an klinischen Studien sowie die frühzeitige Unterzeichnung von Vereinbarungen über den Erwerb von Impfstoffen mit verschiedenen Anbietern, um über eine ausreichende Menge an Impfstoff zu verfügen und das Risiko von Lieferverzögerungen zu verringern.

Die Impfung der Bevölkerung wurde schrittweise durchgeführt. Zunächst wurden vorrangig Personen geimpft, die systemrelevante Berufe ausüben, wie Mitarbeitende des Gesundheitswesens, Lehrkräfte, Sicherheitskräfte, Mitarbeitende in Behörden, aber auch ältere Menschen und Personen mit Grunderkrankungen. Danach wurde der Impfstoff der allgemeinen Bevölkerung zugänglich gemacht, wobei eine Priorisierung nach Altersgruppen erfolgte.

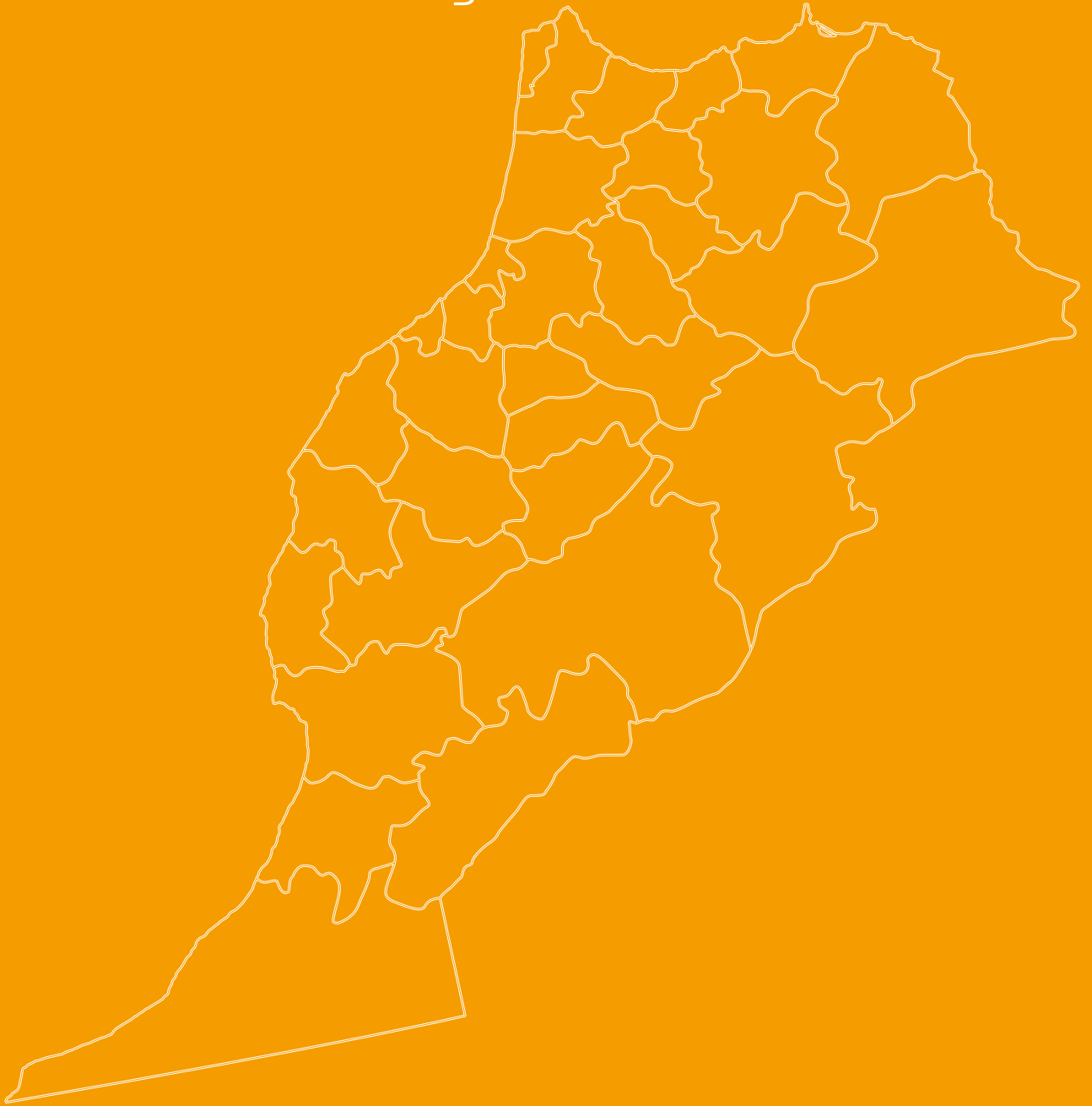
Zur besseren Umsetzung der Impfstrategie wurde eine Plattform eingerichtet, über die sich die Bevölkerung über Impftermine informieren, Nebenwirkungen nach der Impfung melden oder die Impfbescheinigung herunterladen kann. Generell gilt Marokko als Vorreiter auf dem Gebiet von Impf- und Gesundheitsprogrammen im westlichen Mittelmeerraum und erreichte auch schon bei anderen Infektionskrankheiten hohe Impfraten von mehr als 90 Prozent (vgl. JOURNAL OF TRAVEL MEDICINE 2021).

Nach dem Stand vom 08. Mai 2022 wurden in Marokko 24,9 Millionen COVID-19 Erstimpfungen durchgeführt. Damit haben nun 66,7 Prozent der Gesamtbevölkerung mindestens eine Impfdosis erhalten. Davon sind 62,6 Prozent bereits grundimmunisiert und gelten als vollständig geimpft. Eine zusätzliche Auffrischungsimpfung haben 16,8 Prozent der Einwohnenden erhalten (vgl. CORONA-IN-ZAHLEN.DE 2022).

Marokko will das verarbeitende Gewerbe diversifizieren. Durch die Corona-Pandemie hat die Strategie zur Diversifizierung zusätzlichen Rückenwind bekommen. Während der Krise mussten zahlreiche Anlagen ihren Betrieb aufgrund fehlender Rohstoffe und Zulieferprodukte herunterfahren. Die Regierung beabsichtigt deshalb weitere Bereiche zu identifizieren und Nischen zu erkennen, in denen Importe durch lokale Fertigung substituiert werden können. „Made in Morocco“ soll mehr Gewicht bekommen – im Inland, aber auch im Ausland.

Es geht längst nicht mehr nur darum, neben dem weiterhin wichtigen Agrarsektor neue Wachstumsmotoren zu installieren. Dies wurde in den letzten Jahren bereits bewerkstelligt. Vor allem in der Automobil- und Flugzeugteileindustrie siedelten sich einige ausländische Unternehmen an. Der Fokus liegt dabei zum Großteil im Exportgeschäft. Die Regierung hofft, dass diese Entwicklungen richtungsweisend für weitere Branchen sein könnten (vgl. GTAI 2020).

III. Politische Einordnung der Berufsbildung



3.1 Bildungspolitische Rahmenbedingungen

Die marokkanische Verfassung von 2011 verankert in Artikel 31 das Recht auf Bildung. Der Staat und seine Behörden verpflichten sich darin, allen Bürgern/-innen einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung zu gewährleisten.

Obwohl die landesweite Einschulungsquote der Kinder im schulpflichtigen Alter bei 92 Prozent liegt, steht das Bildungssystem in Marokko vor großen Herausforderungen. Insbesondere schlechte Lernbedingungen in den ländlichen Regionen tragen zu niedrigen Alphabetisierungsraten bei, vor allem bei Frauen und Mädchen. Vor welchen Problemen das Bildungssystem im Detail steht und welche Defizite es zu beheben gilt, zeigt ein 2017 vom Rechnungshof des Königsreichs veröffentlichter Bericht. Zu den größten Herausforderungen zählen u. a. weite Entfernungswege zur Schule, multilingualer Unterricht, ein Mangel an Lehrpersonal und überfüllte Klassenräume. Gleichzeitig sind die Abbrecherquoten immer noch hoch und nur die Hälfte der Schüler/-innen, die die Mittelschule besuchen, gehen weiter zur Oberschule. Die marokkanische Regierung beabsichtigt daher mit ihrer Reformstrategie 2015–2030 insbesondere den Defiziten im Bildungswesen entgegenzuwirken. Primäre Ziele in der schulischen Ausbildung sind einerseits der gerechte Zugang zu Bildung für alle Bevölkerungsschichten, die qualitative Verbesserung der Lehrinhalte sowie die Förderung der individuellen Fähigkeiten der Schüler/-innen. Andererseits soll die Brücke zwischen der schulischen Ausbildung und den Anforderungen des Arbeitsmarktes geschlossen werden. Im Bereich Sprache soll kurzfristig der Gebrauch von Französisch im Unterricht intensiviert werden und mittelfristig soll Englisch als Fremdsprache eine bedeutendere Rolle im Lehrplan zukommen (vgl. ENVIACON INTERNATIONAL 2021).

Gemäß der Nationalen Strategie für Berufsbildung 2021 steht Marokko auch vor einer Vielzahl von Herausforderungen für das Berufsbildungssystem (Technical and Vocational Training, TVET). Viele der Reformen in der beruflichen Ausbildung sind eng verknüpft mit dem Reformplan der schulischen Bildung. Durch eine stärkere Öffnung des Systems für verschiedene Bevölkerungsgruppen soll Bildung inklusiver gestaltet werden. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Bevölkerung aus ländlichen Gebieten, Armenvierteln oder Familien mit geringem Einkommen. Zudem soll der Zugang zu öffentlichen Berufsbildungseinrichtungen jungen Menschen aus allen Schichten ermöglicht werden.

Die nachfrageorientierte Ausrichtung des Ausbildungsangebots ist eines der Hauptanliegen von Entscheidungsträgern/-innen und Interessenvertretern/-innen der beruflichen Bildung, da diese das Ausbildungsangebot sowohl quantitativ als auch qualitativ bestimmt. Wie die Analyse des nationalen Berufsausbildungssystems gezeigt hat, bestehen weiterhin erhebliche Unterschie-

de zwischen dem Ausbildungsangebot und den Bedürfnissen verschiedener Wirtschaftssektoren, trotz der Einführung verschiedener Instrumente zur Identifizierung und Definition dieser Anforderungen. Quantitativ hat das Berufsbildungssystem vor allem durch die Investitionsanstrengungen der letzten 15 Jahre erhebliche Fortschritte gemacht. In Bezug auf die Qualität gibt es jedoch noch immer Einschränkungen und die Qualifikationen der Auszubildenden sind nach wie vor der Kritik der Arbeitgeber/-innen ausgesetzt. Hinzukommt, dass eine beträchtliche Anzahl junger Menschen ihre berufliche Ausbildung aufgrund der Qualitätsdefizite vorzeitig abbricht (vgl. UNEVOC 2022).

3.2 Soziale Akzeptanz und kulturelle Verankerung

Bildung genießt in Marokko einen hohen Stellenwert und wird mit wirtschaftlichem Wachstum und Beschäftigung assoziiert. Familien, die über die entsprechenden finanziellen Mittel verfügen, schicken ihre schulpflichtigen Kinder deshalb oftmals auf Privatschulen. Das Lernumfeld an den privaten Einrichtungen gilt als weniger defizitär, der Lehrkräftemangel ist weniger ausgeprägt als an öffentlichen Schulen, die Klassen sind nicht überfüllt und die Schulgebäude befinden sich in besserem Zustand. Bereits bei der Grundausbildung sollen für die Kinder durch den Besuch von Privatschulen bessere Voraussetzungen für die spätere Qualifikation und den Zugang zu höheren Bildungseinrichtungen geschaffen werden (vgl. ENVIACON INTERNATIONAL 2021).

Die meisten Jugendlichen in Marokko bevorzugen eine rein schulische Ausbildung. Die Lehrlingsausbildung ist hingegen die am wenigsten bevorzugte Form der Ausbildung, mit einem Anteil von weniger als zehn Prozent der Schüler/-innen. Die Tatsache, dass die Schüler/-innen am ehesten eine Ausbildung mit wenigen Praxiselementen bevorzugen, deutet darauf hin, dass die meisten Auszubildenden eines beruflichen Bildungsweges eine Hochschulzugangsberechtigung anstreben und die Berufsausbildung nutzen, um diese zu erlangen. Ein höherer Bildungsabschluss wird mit besseren Zugangsmöglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt assoziiert. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass der Beschäftigungsmarkt nicht in der Lage ist, Schul- und Studienabgänger/-innen in ausreichendem Maße aufzunehmen. Dies führte zu einer hohen Arbeitslosenquote unter den 15- bis 24-Jährigen im Jahr 2021 von 19,6 Prozent (vgl. HAUT COMMISSARIAT AU PLAN DU MAROC 2021).

Ziel der TVET-Strategie war es deshalb, das Bildungssystem attraktiver zu gestalten und den Anteil der dualen Ausbildung und Lehre von ca. 30 Prozent im Jahr 2016 auf 50 Prozent im Jahr 2021 zu erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen, setzte die Regierung auf eine stärkere Einbindung des Privatsektors bei der Entwicklung des Berufsbildungssystems. Der Privatsektor soll

insbesondere aktiv dazu beitragen die Qualität, Wirksamkeit und Effizienz der angebotenen Bildungsmaßnahmen zu verbessern. Es wurden einige spezifische Maßnahmen vorgeschlagen, um die Beteiligung des privaten Sektors an der beruflichen Bildung zu erhöhen. Dazu gehören u. a. die Schaffung von Anreizen für Unternehmen, die Praktika und Lehrstellen anbieten. Dass beruflichen Bildung in Marokko immer wichtiger wird, um den Herausforderungen des Marktes zu begegnen, nehmen auch die Unternehmen wahr. Für sie wird das Ausbildungsmodell für die Entwicklung der Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden zunehmend bedeutsamer. Dies zeigt sich nicht zuletzt in der Zahl der Bildungsanbieter, die sich in den letzten Jahren vervielfacht hat (vgl. INTERVIEW AHK MAROKKO/INVESTIGATION RH 2022).

3.3 Beziehungen zu Deutschland im Bereich Bildung

Grundsätzlich bestehen zwischen Deutschland und Marokko solide und freundschaftliche bilaterale Beziehungen. Die beiden Staaten kooperieren in vielen verschiedenen Politikbereichen miteinander und Marokko gilt als ein zentraler Partner Deutschlands in der Region. Diplomatische Beziehungen zwischen beiden Ländern bestehen bereits seit 1956 (vgl. AUSWÄRTIGES AMT 2021).

Im Rahmen der Afrikapolitischen Leitlinien der Bundesregierung ist Deutschland darauf bedacht, eine nachhaltige Partnerschaft mit den afrikanischen Ländern zu pflegen und sowohl einen Beitrag zur politischen Stabilität als auch zum Abbau des Entwicklungs- und Wohlstandsgefälles zu leisten. Hieraus resultiert für den Bildungsbereich die übergeordnete Zielsetzung, die afrikanischen Partner bei der Verbesserung ihrer Strukturen und Kapazitäten zu unterstützen, um Innovationsfähigkeit, Wirtschaftswachstum und nachhaltige Beschäftigung zu erlangen. Weitere Aspekte sind der Einsatz für die Einhaltung internationaler Arbeits- und Sozialstandards und die Förderung der beruflichen Bildung. Zur Umsetzung der Leitlinien haben einige Bundesministerien verschiedene Reforminitiativen begründet, die einen wichtigen Baustein für die engen Beziehungen zwischen Deutschland und Marokko im Bildungsbereich darstellen (vgl. AUSWÄRTIGES AMT 2019).

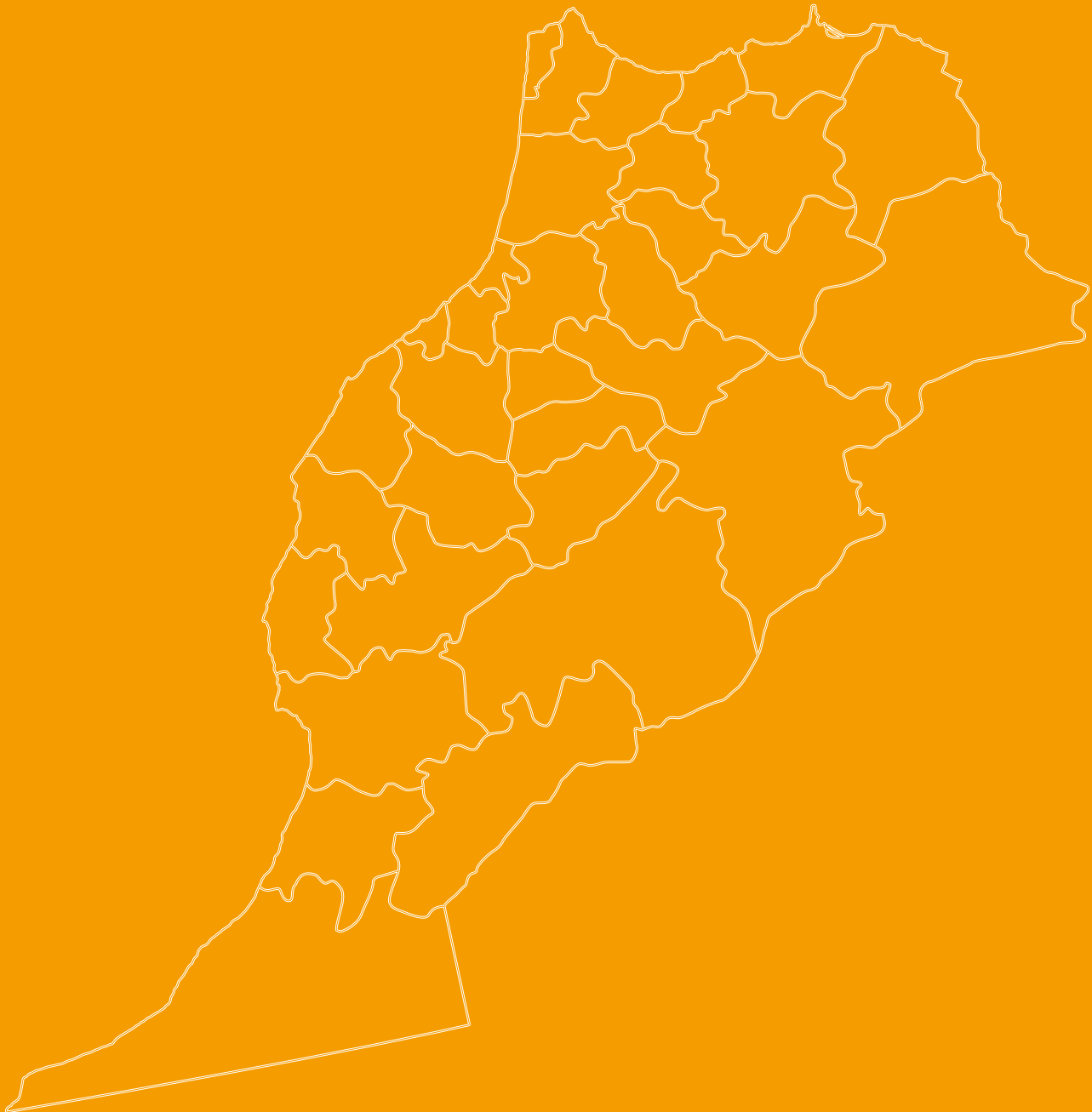
Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt im Rahmen des Marshallplans für Afrika und der G20 Investitionspartnerschaft „Compact with Africa“ die Erschließung neuer Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten mit der Sonderinitiative „Ausbildung und Beschäftigung“. Ein Fokus des BMZ liegt dabei auf Projekten im Berufsbildungsbereich, die durch Kooperationen der deutschen Entwicklungs-

zusammenarbeit, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft neue Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen sollen. Gleichzeitig sollen mit der Sonderinitiative Investitionshemmnisse in afrikanischen Partnerländern gemindert und deren Attraktivität als Wirtschaftsstandort gesteigert werden. Bei diesem Vorhaben kommt Marokko als Transitland zwischen Europa und Subsahara-Afrika eine Schlüsselrolle zu (vgl. ENVIACON INTERNATIONAL 2021). Ein Projekt im Rahmen der Sonderinitiative stellt die Partnerschaft für Beschäftigung und Mittelstandsförderung in Marokko (Partenariat pour l'Emploi et Appui aux moyennes entreprises au Maroc, PPE) dar, welches von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Industrie- und Handelskammer in Marokko (AHK Marokko) und dem marokkanischen Ministerium für Industrie, Handel und nachhaltige und digitale Wirtschaft (Ministère de l'Industrie, du Commerce, de l'Économie Verte et Numérique, MCINET) getragen wird. Hauptanliegen ist es, durch gezielte, bedarfsorientierte Investitionskooperationen von deutschen und europäischen Firmen mit lokalen Akteuren 3.000 neue Ausbildungsplätze und 4.500 neue Arbeitsplätze im marokkanischen Privatsektor zu schaffen. Für die Umsetzung wurde Mitte 2020 ein Business Desk in der AHK Marokko eingerichtet, das europäische und marokkanische Unternehmen zu Maßnahmen und Angeboten der Sonderinitiative berät (vgl. AHK MAROKKO 2020).

Bis 2021 unterstützte die GIZ darüber hinaus die Umsetzung der Nationalen Strategie der Beruflichen Bildung 2021. Im Fokus der Unterstützung stand dabei die Verbesserung des Dialogs zwischen staatlichen Trägern der beruflichen Bildung und Akteuren der Privatwirtschaft, um die Koordination von strukturbildenden Maßnahmen zu optimieren und dadurch die Qualität von kooperativen Berufsbildungsmodellen zu stärken (vgl. GIZ 2021A). Ein Schwerpunkt des Vorhabens lag auf der Verbesserung der Chancengleichheit junger Frauen auf dem Arbeitsmarkt. Zu den konkreten Initiativen zählte das Projekt Deutsch-Marokkanische Ausbildungspartnerschaften zur Berufsorientierung junger Menschen in Marokko, welches von der Otto Benecke Stiftung e.V. in Kooperation mit deutschen und lokalen TVET-Organisationen zwischen 2018 und 2020 durchgeführt wurde. In Zusammenarbeit mit Unternehmen und ihren Fachverbänden wurde ein System zur Berufsorientierung und zum Übergangmanagement von der Schule in die Ausbildung entwickelt. In der Einführungsphase erhielten 360 Jugendliche für einen Zeitraum von bis zu sechs Monaten Zugang zu einer Berufsausbildung in nationalen und internationalen Unternehmen. Zentrales Augenmerk lag auf der Berufsorientierung und Vorqualifizierung der 360 Teilnehmenden, die in Schlüsselsektoren wie Erneuerbare Energien, Bauwesen und Tourismus an verschiedene Ausbildungsberufe herangeführt und entsprechend ausgebildet wurden. Das Projekt setzte bewusst auf die Förderung des dualen Ausbildungssystems innerhalb des marokkanischen Berufsbildungssystems (vgl. OTTO BENECKE STIFTUNG E.V. 2020).

Die Afrika-Strategie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) setzt auf Partnerschaftsstrukturen, die aus Kooperationen zwischen deutschen und afrikanischen Akteuren resultieren. Hierzu zählen Akteure der Bildung, Forschung und Wissenschaft, wie bspw. das Fraunhofer Institut oder der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD). Im Bildungsbereich fördert der DAAD seit 2001 mit dem Programm für Transnationale Bildung (TNB) Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland. Hierbei kann es sich um den Aufbau einzelner Studiengänge, deren Abschlüsse sowohl in Deutschland als auch im Partnerland anerkannt werden, als auch um die Gründung von Fakultäten und Instituten oder dem Aufbau von ganzen Hochschulen handeln. Mit seinem Engagement in Marokko hat der DAAD im Rahmen des TNB erfolgreich naturwissenschaftliche und technische Studiengänge, wie Angewandte Chemie und Elektrotechnik, an der Universität Moulay Ismael (UMI) in Meknès etabliert, die in Kooperation mit der FH Aachen angeboten werden (vgl. DAAD 2021).

IV. Struktur des Ausbildungssystems



4.1. Struktur des Bildungssystems

Generell besteht in Marokko eine Schulpflicht von neun Jahren. Im Alter von sechs bis zwölf Jahren besuchen die Schüler/-innen die Grundschule [Enseignement primaire]. Darauf folgt die Mittelschule [drei Jahre, Enseignement collégial], die den Zugang zur qualifizierenden Oberstufe des Lyzeums [zwei Jahre, Enseignement secondaire] und somit zum Abitur [Baccalauréat] ermöglicht. Grundsätzlich können die Schüler/-innen ab der Grundschule wählen, ob sie dem modernen Bildungsweg [Enseignement général moderne] oder dem ursprünglichen Weg folgen möchten. Ersterer orientiert sich stärker am französischen Schulsystem, während der ursprüngliche Zweig den Fokus verstärkt auf islamisches Recht, arabische Geschichte, arabische Zivilisation sowie Philosophie und Naturwissenschaften legt. Die Mehrheit der Schulanfänger/-innen entscheidet sich heute für den modernen Bildungsweg. Zudem gibt es seit 2015 neben dem allgemeinbildenden Zweig einen berufsbildenden Zweig. Dieser wurde eingeführt, um gegen die hohe Jugendarbeitslosigkeit vorzugehen [vgl. BQPORTAL 2021/AHK MAROKKO 2019]. Eine Übersicht über das marokkanische Bildungssystem gibt Abbildung 2.

Mit Abschluss der Grundschule, École primaire, erhalten die Schüler/-innen das Certificat d'Études Primaires [CEP] und können die weiterführende Schule, das Collège, in der Regel im Alter von 13 Jahren besuchen. Mit erfolgreichem Abschließen des Collèges erwerben sie dann das Certificat du Cycle Collégial oder das Certificat Collégial Professionnel des berufsbildenden Zweigs. Sodann erfolgt der Übergang zum Enseignement secondaire. Hier besteht die Wahlmöglichkeit zwischen dem allgemeinen und dem technischen, bzw. berufsbildenden Zweig. Sie führen jeweils zum Baccalauréat, bzw. zum Baccalauréat Professionnel. Mit diesen Abschlüssen ist der Übergang zum tertiären Sektor möglich [vgl. BQPORTAL 2021/AHK MAROKKO 2019].

In Marokko können höhere Bildungsabschlüsse auf verschiedenen Ausbildungswegen erworben werden. Im Jahr 2021 bestand die marokkanische Hochschullandschaft aus zwölf staatlichen und 194 privaten Einrichtungen. Die staatlichen Hochschulen folgen seit der Hochschulreform der Jahre 2003 und 2004 der dreistufigen Struktur Bachelor, Master und Promotion [Licence, Master, Doctorat]. Die Regelstudienzeit für den Bachelor wurde ab dem Studienjahr 2020/2021 von drei auf vier Jahre heraufgesetzt. Marokkanische Universitäten verfügen oft neben verschiedenen Fakultäten [Facultés] auch über sog. Écoles oder Instituts. Diese sind meist auf bestimmte Fachrichtungen spezialisiert [vgl. DAAD 2021].

Neben den staatlichen Universitäten gibt es private Einrichtungen, an denen höhere Bildungsabschlüsse erworben werden können. Ist die private Hochschule staatlich anerkannt, sind die Bildungsabschlüsse denen des öffentlichen Bildungssektors

gleichgestellt. Die Dauer des Studiums und die Studiengebühren sind je nach privater Einrichtung unterschiedlich. Darüber hinaus gibt es weitere Hochschuleinrichtungen, an denen ebenfalls höhere Bildungsabschlüsse, meist im Bereich Verwaltung oder Pädagogik, abgeschlossen werden können. Zusätzlich gibt es in Marokko Hochschulen mit Spezialisierung auf islamische Studien und Theologie [vgl. DAAD 2021].

Berufsbildungssystem

Im marokkanischen Berufsbildungssystem existieren vier verschiedene Abschlussarten mit unterschiedlichen Niveaustufen: Spécialisation, Qualification, Techniciens und Techniciens spécialisés.

Der erste Eintrittspunkt in das Berufsbildungssystem ist nach dem Abschluss der Grundschule möglich. Dann können Jugendliche eine erste sechs- bis zwölfmonatige berufliche Ausbildung, die erste Niveaustufe Spécialisation, absolvieren. Bei Erfolg erhalten die Absolventen/-innen das Certificat de Spécialisation Professionnelle [CSP]. Daneben existiert seit 2000 das Certificat d'Apprentissage Professionnelle [CAP], welches Marokkaner/-innen ohne Schulabschluss eine Berufsausbildung ermöglicht. Die Dauer beträgt zwischen sechs Monaten und zwei Jahren. Mit dem CAP können Absolventen/-innen einfache Hilfstätigkeiten ausüben.

Die Mehrheit der marokkanischen Schüler/-innen besucht allerdings nach Abschluss der Grundschule die Mittelschule. Hier wurde, wie zuvor bereits erwähnt, im Jahr 2015 die Möglichkeit geschaffen, einen beruflichen Abschluss zu erhalten. Die Dauer beträgt ebenfalls drei Jahre und führt zum Erhalt des Certificat Collégial Professionnel [CCP]. Das CCP ermöglicht sowohl den Zugang zur qualifizierenden Oberstufe als auch zur zweiten Niveaustufe des Berufsbildungssystems, der Qualification. Zudem können die Absolventen/-innen auch direkt in einen Beruf einsteigen. Der Zugang zur Qualification ist auch für Schüler/-innen mit CSP nach zwei- bis dreijähriger Berufserfahrung möglich. Die Qualification wird mit dem Certificat de Qualification Professionnelle [CQP] oder dem Diplôme de Qualification abgeschlossen.

Die dritte Niveaustufe der Berufsbildung stellt die zwei- bis dreijährige Ausbildung zum Technicien dar. Die Stufe steht Inhabern/-innen des CQP nach zwei bis drei Jahren Berufserfahrung sowie Absolventen/-innen der qualifizierenden Oberstufe offen. Die dritte Niveaustufe wird mit dem Diplôme de Techniciens [DT] abgeschlossen.

Die vierte und letzte Niveaustufe der Berufsbildung steht Schülern/-innen nach der zwölften Klasse der Lyzeen mit Hochschulreife sowie Inhabern/-innen des Diplôme de Techniciens nach zwei bis drei Jahren Berufserfahrung offen. Nach einer zweijährigen angewandten Fachausbildung wird das Diplôme de

Abbildung 2: Das marokkanische Bildungssystem

		Schuljahr										Alter	
Vorschulbereich	Kindergarten/Vorschule											5	6
												7	8
Primarstufe	Grundschule (École primaire) Abschlusszeugnis der Grundschule (Certificat d'Études Primaires)											1	2
												3	4
Sekundarstufe I	Lehrlingsschule (Centre de Formation par Apprentissage) Zeugnis einer beruflichen Ausbildung (Certificat de Spécialisation Professionnelle) Berufsschule (Établissement de Formation Professionnelle) Zeugnis einer beruflichen Ausbildung (Certificat de Spécialisation Professionnelle)											5	6
												7	8
Sekundarstufe II	Lehrlingsschule Zeugnis einer beruflichen Qualifikation (Certificat de Qualification Professionnelle / Diplôme de Qualification) 1-2 Jahre Berufsschule Zeugnis einer beruflichen Qualifikation (Certificat de Qualification Professionnelle / Diplôme de Qualification) 1-2 Jahre											9	10
												11	12
Post-Sekundär- und Tertiärstufe	Lehrlingsschule Zeugnis zum Techniker (Diplôme de Technicien) 2-3 Jahre Berufsschule Zeugnis zum Techniker (Diplôme de Technicien) 2-3 Jahre Berufsschule Zeugnis zum höheren Techniker (Diplôme de Techniciens Spécialisé) Technologische Hochschule (École Supérieure, 2 Jahre) Technisches Universitätsdiplom (Diplôme Universitaire de Technologie) Universität (Université) Bachelor (Licence), Master, Promotion (Doctorat)											13	14
												15	16
												17	18
												19	20
												21	22
												23	24
												25	26
												27	28
												29	30
												31	32
												33	34
												35	36
												37	38
												39	40
												41	42
												43	44
												45	46
												47	48
												49	50
												51	52
												53	54
												55	56
												57	58
												59	60
												61	62
												63	64
												65	66
												67	68
												69	70
												71	72
												73	74
												75	76
												77	78
												79	80
												81	82
												83	84
												85	86
												87	88
												89	90
												91	92
												93	94
												95	96
												97	98
												99	100

Quelle: BQPORTAL 2021/ENVIACON INTERNATIONAL 2021

Tabelle 3: Bildungswege im marokkanischen Berufsbildungssystem

Bildungsweg	Schulart	Beschreibung
Formation résidentielle (schulische Ausbildung)	Berufsschule (Établissement de Formation Professionnelle)	Rein schulische Ausbildung an einer Berufsschule
Formation alternée (duale Ausbildung)	Berufsschule (Établissement de Formation Professionnelle)	Duale Ausbildung, 50 Prozent im Betrieb und 50 Prozent in der Berufsschule
Formation alternée	Lehrlingschule (Centre de Formation par Apprentissage)	Betriebliche Lehre, 80 Prozent im Betrieb und 20 Prozent in der Lehrlingschule

Quelle: BQPORTAL 2021/ENVIACON INTERNATIONAL 2021

Techniciens Spécialisé verliehen (vgl. BQPORTAL 2021/ENVIACON INTERNATIONAL 2021). Die verschiedenen Niveaustufen mit den jeweiligen Abschlüssen sind in Tabelle 4 aufgeführt.

Die vier Abschlussarten (Spécialisé, Qualification, Techniciens und Techniciens spécialisé) können auf drei verschiedenen Bildungswegen erworben werden, wie sie in Tabelle 3 dargestellt sind.

Weiterbildung

In Marokko kommen Weiterbildungsmaßnahmen eine wichtige Rolle bei der Sicherung von Arbeitsplätzen zu. Die stetige Weiterentwicklung beruflicher Fähigkeiten soll dazu beitragen, den dynamischen Anforderungen des Marktes gerecht zu werden und die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu steigern. Diese Weiterbildungsmaßnahmen sind in den meisten Fällen Kurzzeittrainings, die nicht zu einem konkreten Abschluss führen. Sie zielen bspw. darauf ab, die Beschäftigungsfähigkeit junger Arbeitssuchender zu verbessern und so die hohe Jugendarbeitslosigkeit zu bekämpfen.

Finanziert werden Weiterbildungsmaßnahmen in Marokko durch einen Teil der Berufsbildungssteuer (Tax de la Formation Professionnelle, TFP). Die TFP muss von allen privaten und öffentlichen Organisationen gezahlt werden, die dem nationalen Sozialversicherungsfonds unterliegen. Diese Unternehmen/Organisationen sind dazu verpflichtet, 1,6 Prozent ihrer gesamten aggregierten monatlichen Lohnsumme für die berufliche Weiterbildung abzugeben. Von der Gesamtsumme können wiederum 30 Prozent von den Unternehmen direkt selbst genutzt werden. Es ist dabei den Unternehmen freigestellt, auf welche Art und Weise sie das Geld nutzen möchten.

Der Großteil dieser Mittel fließt in die Weiterbildung über branchenübergreifende Berufsverbände (Groupements Interprofessionnels d'Aide au Conseil, GIAC) und die sog. Contrats Spéciaux de Formation (CSF). Die GIAC sind Non-Profit-Organisationen, die von Unternehmensverbänden verwaltet werden. Hier können sich Unternehmen hinsichtlich der Ermittlung ihres Qualifikationsbedarfs und der Auswahl passender berufsbegleitender Fortbildungsmaßnahmen beraten lassen. Bei den CSF handelt es sich um Fonds, die Unternehmen und ganze Industriesektoren bei der Einrichtung von Ausbildungsprogrammen unterstützen (vgl. ENVIACON INTERNATIONAL 2021).

4.2 Institutioneller Rahmen und bildungspolitische Zielsetzungen

Mit dem Regierungswechsel im Jahr 2021 ergaben sich auch auf Ministerialebene Änderungen. Im Jahr 2017 hatte die marokkanische Regierung das Ministerium für Hochschulbildung, wissenschaftliche Forschung und Personalentwicklung mit dem Ministerium für nationale Bildung zusammengelegt und so das Ministerium für Bildung, Berufsbildung, Hochschulbildung und wissenschaftliche Forschung (Ministère de l'Éducation nationale, de la Formation professionnelle, de l'Enseignement supérieur et de la Recherche scientifique) geschaffen. Diese Zusammenlegung wurde durch die neue Regierung Akhanouch jedoch wieder rückgängig gemacht und so fällt das Berufsbildungssystem nun in den Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für wirtschaftliche Eingliederung, kleine Unternehmen, Beschäftigung und Kompetenzen, dem Ministère de l'Inclusion Économique, de la Petite Entreprise de l'Emploi, et des Compétences (MIEPEEC) (vgl. MEDIAS24.COM 2021).

Tabelle 4: Übersicht der Abschlüsse im marokkanischen Berufsbildungssystem

Abschluss	Beschreibung	Zugangsvoraussetzungen
Lehrzertifikat – Certificat d’Apprentissage Professionnelle [CAP] Sekundarstufe I	Niedrigste Stufe der beruflichen Erstausbildung. Richtet sich an Jugendliche, die die Schule während der Primär- oder Sekundärstufe abgebrochen haben. Sie ist nicht Teil des formellen Bildungspfads. Dauer: Sechs Monate bis zwei Jahre	Grundkenntnisse in Lesen, Schreiben und Mathematik. Einstiegsalter zwischen 15 und 30 Jahren
Zeugnis einer beruflichen Ausbildung – Certification de Spécialisation Professionnelle [CSP]	Erste Qualifikationsstufe. Auszubildende können Fachkurse belegen, z. B. in den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus, Fischerei oder Handwerk. Die Ausbildung wird durch einen Vertrag zwischen dem Auszubildenden, dem Arbeitgeber und einem Ausbildungszentrum geschlossen. Dauer: Sechs bis zwölf Monate	Eignungsprüfung, mindestens Abschluss der sechsten Klasse der Grundschule
Zeugnis einer beruflichen Qualifikation – Certification de Qualification Professionnelle [CQP] Sekundarstufe II Facharbeiter/-in [Ouvrier Qualifié]	Zweite Qualifikationsstufe. Ausbildungen z. B. in den Bereichen Landwirtschaft, Produktionshandwerk, Bauwesen und verarbeitende Industrie. Dauer: Ein bis zwei Jahre	Eignungsprüfung oder Berufsberatung für Schüler/-innen, die mindestens die neunte Klasse [Sekundarstufe I] abgeschlossen haben oder ein spezieller Zugang [Passerelle] für Kandidat/-innen mit einem Abschluss der beruflichen Ausbildung bzw. CSP
Zeugnis zum Techniker/ zur Technikerin – Diplôme de Techniciens Sekundarstufe II Techniker/-in [Techniciens]	Dritte Qualifikationsstufe der Berufsbildung. Dauer: Zwei bis drei Jahre	Eignungsprüfung für Schüler/-innen, die mindestens das letzte Jahr des Baccalauréat besucht haben oder ein spezieller Zugang für Schüler/-innen, die einen Abschluss der beruflichen Qualifikation [CQP] besitzen
Zeugnis zum höheren Techniker/zur höheren Technikerin – Diplôme de Techniciens Spécialisé Post-Sekundarstufe Höherer Techniker/-in [Techniciens Spécialisé]	Vierte Qualifikationsstufe. Höhere angewandte Fachausbildung. Ermöglicht den Zugang zum Tertiären Bereich. Dauer: Zwei Jahre	Eignungsprüfung für Schüler/-innen mit einer Hochschulreife oder ein spezifischer Zugang für Kandidaten/innen mit einem Technikerabschluss bzw. DT

Quelle: ENVIACON INTERNATIONAL 2021/BQPORTAL 2021

Wichtigste Institution im Bereich der Berufsbildung bleibt aber die Abteilung für Berufsbildung (Département de la Formation Professionnelle, DFP), die dem MIEPEEC untersteht. Das DFP ist für die Entwicklung sowie für die allgemeine Umsetzung der nationalen Berufsbildungspolitik zuständig. Zu seinen Aufgaben gehören die Ermittlung des Berufsbildungsbedarfs sowie die Entwicklung und Überarbeitung von Ausbildungsprogrammen in Zusammenarbeit mit Partnern und betroffenen Akteuren. In den Zuständigkeitsbereich fällt auch die Entwicklung internationaler Kooperationsprogramme (vgl. DÉPARTEMENT DE LA FORMATION PROFESSIONNELLE 2022).

Neben dem DFP ist auch der Conseil Supérieur de l'Éducation, de la Formation et de la Recherche Scientifique (CSEFRS) zu nennen. Dieser gibt Stellungnahmen zum nationalen Bildungs-, Ausbildungs- und wissenschaftlichen Forschungssystem auf Vorlage des Königs ab. Zudem berät er die Regierung zu Gesetzesentwürfen und gibt Empfehlungen zur Verbesserung der Qualität im nationalen Bildungssystem. Der Rat kann Studien selbst in Auftrag geben oder aber diese auf Ersuchen der Regierung anfertigen. Er kann somit als Beratungs- und Kontrollgremium gesehen werden (vgl. CONSEIL SUPÉRIEUR DE L'ÉDUCATION, DE LA FORMATION ET DE LA RECHERCHE SCIENTIFIQUE 2022).

Ein dritter wichtiger Akteur ist das Office de la Formation Professionnelle et de la Promotion du Travail (OFPPPT). Das OFPPPT wurde 1974 eingerichtet und ist Marokkos wichtigster öffentlicher Bildungsanbieter (vgl. OFFICE DE LA FORMATION PROFESSIONNELLE ET DE LA PROMOTION DU TRAVAIL 2022). Das OFPPPT hat als übergeordnetes Ziel, die Kompetenzen von Arbeitnehmer/-innen zu verbessern, um die Wirtschaftsleistung von Unternehmen zu unterstützen. Bildungsmaßnahmen werden in zahlreichen Bereichen angeboten, darunter für die Landwirtschaft, Logistik, Schiffbauindustrie, Wärme- und Kältetechnik und das Gesundheitswesen. Mit der Teilnahme an den Kursen der Einrichtung können verschiedene Abschlüsse erworben werden, dazu zählen die Qualification, Spécialisation, Technicien und Technicien spécialisé.

In Marokko wurden große Anstrengungen unternommen, um das System der allgemeinen und beruflichen Bildung zu reformieren, beginnend mit der Vision für Bildung 2015-2030 (Vision Stratégique de la Réforme 2015-2030) und der Nationalen Strategie für Berufsbildung 2021 (Stratégie Nationale de la Formation Professionnelle), die im Jahr 2016 verabschiedet wurde.

Erstere wurde durch das CSEFRS ausgearbeitet und empfiehlt die Umsetzung verschiedener Maßnahmen, die den Zugang zu allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung sowie die Qualität der Bildung insgesamt verbessern soll. Der Fokus liegt insbesondere in der Förderung von Fremdsprachen und Kenntnissen im Technologiebereich. Zudem sieht die Vision die Ausweitung des Berufsbildungsangebots durch Erhöhung

der Aufnahmekapazitäten in Schulen und Ausbildungseinrichtungen und einer Verstärkung des Berufsbildungsangebots in ländlichen und abgelegenen Gebieten vor (vgl. CONSEIL SUPÉRIEUR DE L'ÉDUCATION, DE LA FORMATION ET DE LA RECHERCHE SCIENTIFIQUE 2015).

Im Zusammenhang mit der Vision für Bildung verabschiedete die marokkanische Regierung 2016 die Nationale Strategie für Berufsbildung 2021. Die Strategie richtet sich nach sechs übergeordneten Zielen (vgl. ROYAUME DU MAROC 2015):

1. Breites und inklusives Bildungsangebot
2. Ein von der Nachfrage geleitetes Bildungsangebot
3. Unternehmen im Mittelpunkt des Bildungsangebots
4. Ein auf kontinuierliche Qualitätsverbesserung ausgerichtetes Lernsystem
5. Aufwertung des beruflichen Bildungswegs durch eine bessere Verknüpfung der Komponenten des Bildungs- und Ausbildungssystems
6. Eine integrierte und erneuerte bildungspolitische Struktur für eine bessere Wirksamkeit und Effizienz des Berufsbildungswesens

Darüber hinaus wurde im Juli 2019 das Rahmengesetz für das Bildungswesen (Framework Law 51-17) verabschiedet, das den gesetzlichen Rahmen für die Umsetzung der Vision für Bildung legen soll. Zudem werden schrittweise praktische Maßnahmen umgesetzt, wie bspw. die obligatorische medizinische Versorgung für alle Schüler/-innen, finanzielle Unterstützung für sozial schwache Familien, Ausbau der Vorschuleinrichtungen und Erhöhung der Schülerzahlen, Hochgeschwindigkeitsinternet für Hochschulen.

Die jüngste übergreifende nationale Strategie aus dem Jahr 2021 ist das sehr ehrgeizige Neue Entwicklungsmodell (Le Nouveau Modèle de Développement), das die vorangegangenen nationalen Strategien und Politiken ergänzt und Marokko bis 2035 in das obere Drittel der verschiedenen globalen Ranglisten (u. a. im Bereich Bildung) bringen soll. Das Land soll dadurch seinen Anspruch auf eine regionale Vorbildfunktion weiter stärken. Zu den Zielen gehören die Verdoppelung des Pro-Kopf-BIP bis 2035, die Sicherstellung, dass mehr als 90 Prozent der Schüler/-innen bis zum Ende der Grundschulzeit grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten beherrschen sowie die Senkung der informellen Beschäftigungsquote auf 20 Prozent. Laut Angaben der Weltbank liegt diese Quote aktuell bei etwa 77 Prozent (vgl. MOROCCO WORLD NEWS 2022). Marokko urbanisiert sich schnell. Dieser schnelle Anstieg der städtischen Bevölkerung erschwert die Integration in den Arbeitsmarkt für alle neuen Migrantinnen und Migranten und trägt zum Wachstum des informellen Sektors bei, der ein erhebliches wirtschaftliches Potenzial aufweist. Nahezu 70 Prozent der Unternehmen in Marokko sind in diesem informellen Bereich tätig. Dabei handelt es sich in der Regel um nicht registrierte Betriebe mit wenigen Beschäftigten. Wie in



Marokkanische Studentinnen beim Einsatz traditioneller Lernmethoden

den meisten Ländern bieten die Unternehmen des informellen Sektors ihren Arbeitnehmenden keine Sozialleistungen und haben selbst nur begrenzten Zugang zu Finanzmitteln. Dennoch bietet der informelle Sektor Chancen für schlecht qualifizierte oder ausgebildete junge Arbeitnehmende, denn fast die Hälfte der Jugendlichen im informellen Sektor hat nie eine Schule besucht und etwa 70 Prozent haben keinen Abschluss. Der größte Teil der jungen Arbeitnehmenden im informellen Sektor sind Männer, aber auch Frauen bietet der informelle Sektor Beschäftigungsmöglichkeiten, gleichwohl diese schlecht bezahlt sind und keinen Kündigungsschutz aufweisen.

Ein weiteres Ziel der nationalen Strategie sieht deshalb vor, die Frauenerwerbsquote von 22 Prozent im Jahr 2019 auf 45 Prozent anzuheben und eine Zufriedenheitsquote von über 80 Prozent der Bürger/-innen mit der Verwaltung und den öffent-

lichen Dienstleistungen zu erreichen (vgl. EUROPEAN TRAINING FOUNDATION 2021).

Im Bildungsbereich sieht die Strategie zusätzlich die Erneuerung und Verbesserung bestehender Lehrmethoden sowie die Neugestaltung der Lehrpläne vor. Nach wie vor besteht Unterricht in Marokko zu einem Großteil aus Auswendiglernen und weniger aus der Anwendung moderner Lernmethoden. In diesem Zusammenhang sollen auch digitale Bildungstools stärkere Anwendung finden. So soll der Aufbau eines marokkanischen EdTech-Ökosystems vorangebracht werden, in das alle Unternehmen und Startups einbezogen werden sollen, die neue Technologien im Bereich Bildung bieten. Dies soll die digitale Anbindung der öffentlichen Schulen vorantreiben (vgl. ROYAUME DU MAROC 2021).

4.3 Zuständigkeiten und Ausbildung von beruflichem Lehrpersonal

Die Ausbildung von Lehrpersonal im Berufsschulbereich in Marokko umfasst zwei Phasen. Zum einen müssen angehende Lehrer/-innen ein Bachelorstudium absolvieren. Zum anderen muss im Anschluss an das Studium die formation qualifiante, ein qualifizierendes Training, an einem Centre Régionaux des Métiers de l'Enseignement et de la Formation (CRMEF, Regionales Zentrum für Lehr- und Ausbildungsberufe) abgeschlossen werden. Die CRMEFs sind eigenständige Einrichtungen und nicht von Universitäten abhängig. Sie sind gleichmäßig auf die Regionen Marokkos verteilt und haben u. a. die Qualifizierung von Lehrpersonal, die Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen, Schulung von Verwaltungspersonal sowie die Ausarbeitung von Reformvorschlägen als Aufgabe (vgl. LAHCIMI 2015).

Die Ausbildung des Lehrpersonals ist sehr theoretisch und die angehenden Lehrer/-innen haben wenig bis gar keine Gelegenheit, praktische Erfahrungen zu sammeln. Lehrkräfte können mehrere Tage pro Jahr an Fortbildungsmaßnahmen teilnehmen, es gibt jedoch keine klaren Richtlinien für die Ausbildung am Arbeitsplatz (vgl. THE WORLD BANK 2020). Eine weitere Herausforderung ergibt sich im Bereich Train-the-Trainer. Bei den Einstellungsverfahren der Lehrkräfte gibt es große Unterschiede zwischen staatlichen und privaten berufsbildenden Schulen. Oftmals werden die für die Fortbildung eingesetzten Lehrkräfte an staatlichen Ausbildungseinrichtungen ohne entsprechende Berufspraxis direkt nach Erlangen eines Hochschulabschlusses eingestellt. Für die Vermittlung praktischer Lehrinhalte fehlt es ihnen deshalb an der dafür so wichtigen Erfahrung. Die Auszubildenden an privaten Einrichtungen müssen hingegen über zusätzliche pädagogische Qualifikationen verfügen. Die Auszubildenden in Unternehmen, die im Rahmen der alternierenden Ausbildung und der Lehrlingsausbildung tätig sind, müssen pädagogische Fähigkeiten nachweisen und auch über ausreichende Berufserfahrung verfügen.

Um hier Abhilfe zu schaffen, hat das DFP 2019 die Einrichtung eines nationalen Ausbildungsinstituts für Auszubildende und Tutor/innen (Institut National de Formation des Formateurs et des Tuteurs, INFFT) initiiert. Die Gründung des INFFT hat zum Ziel, das System der beruflichen Bildung mit einer nationalen Institution auszustatten, die auf die Stärkung der Professionalität des pädagogischen und administrativen Führungspersonals (Auszubildende, Tutoren/-innen, Direktoren/-innen usw.) sowie auf die Forschung und Entwicklung im Bereich Ausbildungsgänge spezialisiert ist. Im INFFT sollen künftig jährlich 350 Tutoren/-innen ihre Erstausbildung erhalten. Ebenso sollen jährlich 2.200 pädagogische und administrative Führungskräfte ihre Weiterbildung im INFFT erhalten. Hierbei handelt es sich

um Führungskräfte sowohl in staatlichen als auch in privaten Einrichtungen (vgl. ROYAUME DU MAROC 2020).

4.4 Spezifische Bildungsthemen

Qualitätsstandards im marokkanischen Berufsbildungssystem (National Qualification Framework, NQF)

Der marokkanische nationale Qualifikationsrahmen (National Qualification Framework, NQF) deckt alle Qualifikationsarten der allgemeinen und beruflichen Bildung ab und ist in acht Stufen gegliedert. Die Entwicklung des marokkanischen NQFs begann 2007. Zwar finden sich im Rahmengesetz für Bildung aus dem Jahr 2019 einige Verweise auf den NQF, bis zum jetzigen Stand im Jahr 2022 gibt es aber noch keine verabschiedete gesetzliche Grundlage (vgl. ACQF 2022). Der NQF stellt den verschiedenen Abschlüssen im Bildungssystem konkrete Fähigkeiten gegenüber, die Absolventen/-innen der jeweiligen Stufe erworben haben. Welche Abschlüsse im Berufsbildungssystem welcher Stufe im NQF entsprechen, wird in Tabelle 5 dargestellt. Der höchste berufliche Abschluss ist das Diplôme de Techniciens Spécialisé, welches auf NQF-Level fünf eingestuft ist.

Tabelle 5: Nationaler Qualifikationsrahmen und entsprechende Abschlüsse im marokkanischen Berufsbildungssystem

NQF-Level	Entsprechender Abschluss im marokkanischen Berufsbildungssystem
1	Certificat d'Apprentissage Professionnelle
2	Certification de Spécialisation Professionnelle
3	Certification de Qualification Professionnelle
4	Diplôme de Techniciens
5	Diplôme de Techniciens Spécialisé
6	Lediglich Abschlüsse des allgemeinen Bildungssystems (Licence)
7	Lediglich Abschlüsse des allgemeinen Bildungssystems (Master)
8	Lediglich Abschlüsse des allgemeinen Bildungssystems (Doctorat)

Quelle: ACQF 2022

Die Entwicklung des NQFs liegt in der Verantwortung des Bildungsministeriums. Im Jahr 2019 wurde die permanente NQF-Kommission (La Commission permanente du CNC) gegründet, deren Aufgabe es ist, den NQF zu operationalisieren. Ein zweites Gremium ist die Nationale Kommission (Commission Nationale), die die politischen und strategischen Entscheidungen in Zusammenhang mit dem NQF trifft (vgl. ACQF 2020).

Qualitätssicherung im marokkanischen Berufsbildungssystem

Die Ausgestaltung und die Umsetzung des Qualitätssicherungssystems in der marokkanischen Berufsbildung liegt vollständig beim DFP. Als Grundlage für das Qualitätssicherungssystem zieht das DFP Zahlen zum marokkanischen Arbeitsmarkt heran und definiert so den quantitativen und qualitativen Bedarf im Markt. Anhand dieser Analysen werden bestehende Ausbildungsangebote angepasst. Allerdings werden momentan noch nicht alle Ausbildungsbereiche adäquat abgedeckt. Die Integration der marokkanischen Absolventen/-innen in den Arbeitsmarkt wird seit 1987 regelmäßig und kontinuierlich evaluiert.

Die Qualitätssicherungsmaßnahmen in den berufsbildenden Einrichtungen unterscheiden sich je nach ihrem Status. Das DFP hat im Jahr 2019 für die öffentlichen Berufsbildungseinrichtungen ein einheitliches Selbstbewertungssystem eingeführt. Zuvor konnte jede Bildungseinrichtung selbst entscheiden, wie sie

die Selbstbewertung durchführt. Das OFPPT führt hier regelmäßig Zertifizierungsaudits nach der ISO-Norm durch.

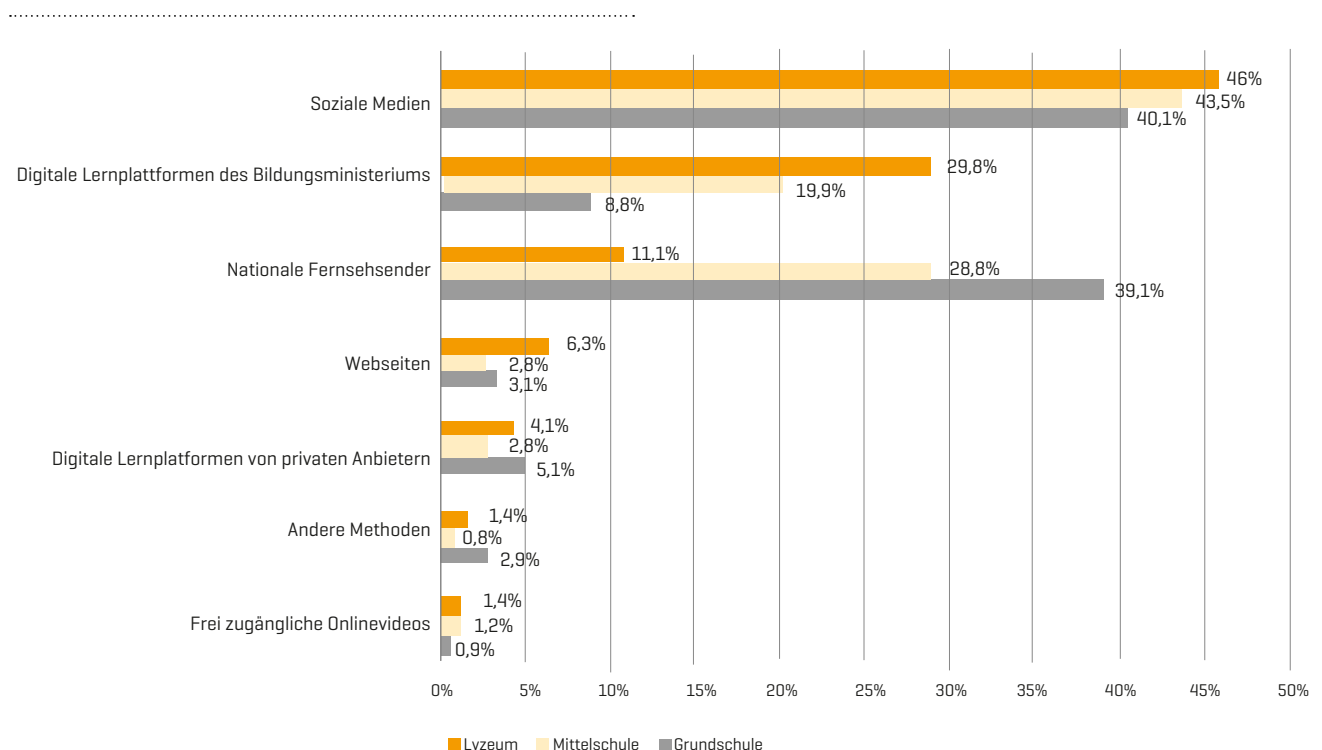
Private Bildungseinrichtungen unterliegen grundsätzlich zwei Verpflichtungen:

1. Akkreditierung des Ausbildungsprogramms, um sicherzustellen, dass es den festgelegten Standards entspricht.

2. Akkreditierung der Ausbildungseinrichtung durch OFPPT: Sobald alle Ausbildungsprogramme der Einrichtung akkreditiert sind, erhält diese die Erlaubnis, Prüfungen abzunehmen und Diplome auszustellen. Diese Akkreditierung der gesamten Bildungseinrichtung wird in der Regel für drei bis fünf Jahre erteilt und kann entzogen werden, wenn bei den jährlichen Kontrollen des DFPs eine Verletzung der Standards festgestellt wird.

Aktuell arbeitet das DFP an der Entwicklung eines einheitlichen Qualitätssicherungssystems für alle öffentlichen und privaten Berufsbildungseinrichtungen, das die Selbstbewertung dieser Einrichtungen, ihre externe Bewertung und ihre Akkreditierung/Zertifizierung anhand eines bestimmten Standards umfassen wird. Hier gilt es, die Entwicklungen der kommenden Jahre zu beobachten (vgl. EUROPEAN TRAINING FOUNDATION 2020A).

Abbildung 3: Wichtige Fernunterrichtskanäle während der Corona-Pandemie in Marokko (2020, in %)



Quelle: HAUT COMMISSARIAT AU PLAN DU MAROC 2020



Marokkanische Schülerin während der Corona-Pandemie

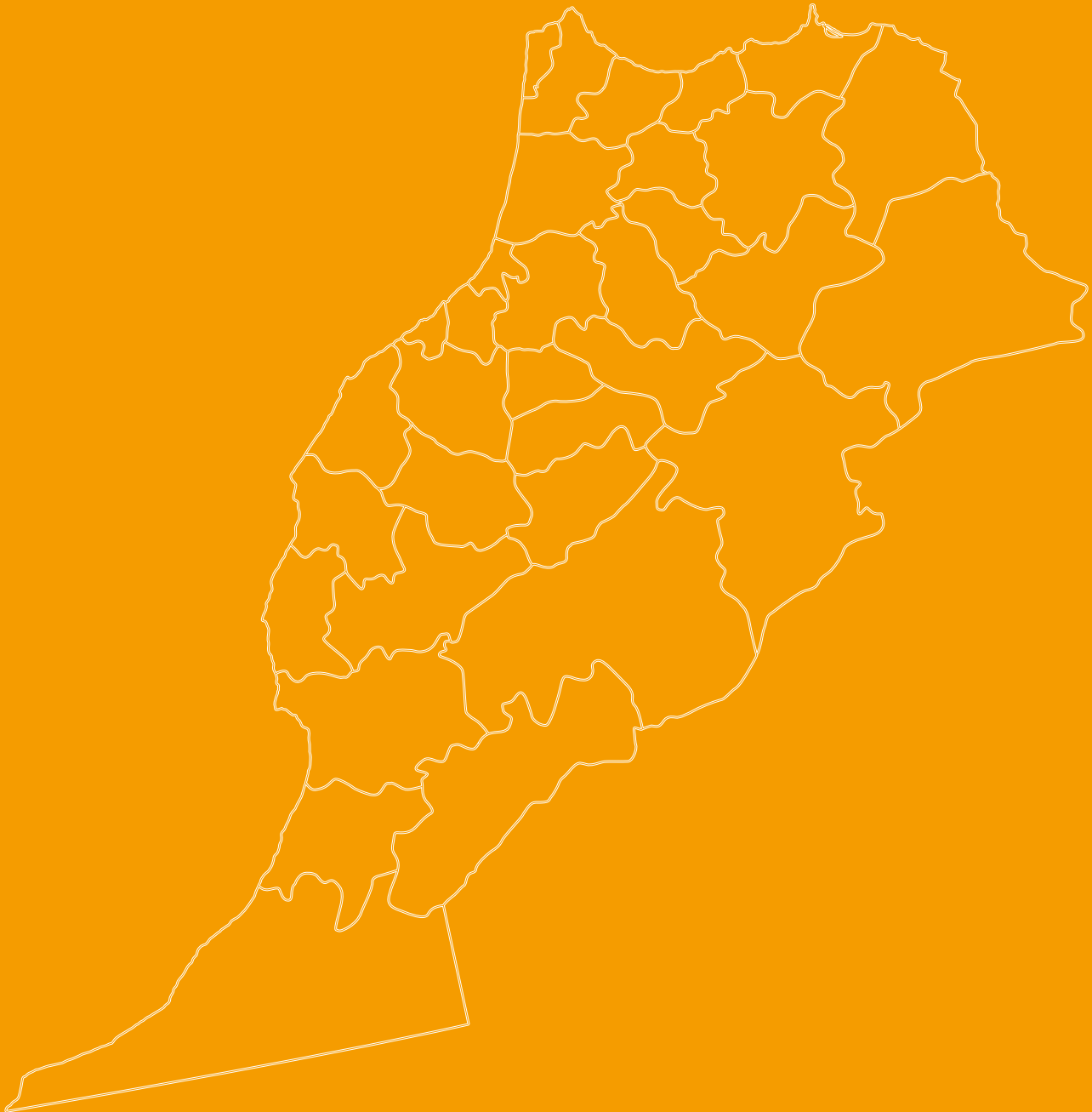
Distanzunterricht und E-Learning während der COVID-19-Pandemie

Als unmittelbare Reaktion auf die Corona-Pandemie und die damit verbundene Schließung von Schulen, richtete das Ministerium für Bildung, Berufsbildung, Hochschulbildung und wissenschaftliche Forschung eine E-Learning-Plattform ein, um die Kontinuität des Lehrens und Lernens zu gewährleisten. Diese Maßnahme war zwar lobenswert, beschränkte sich jedoch auf Lernende mit entsprechender Ausrüstung und Internetzugang. Zahlen des Ministeriums zufolge gehen davon aus, dass lediglich 26 Prozent der Schüler/-innen Zugang zu den online Lernmaterialien hatte [vgl. BRIGUI 2021]. Aus diesem Grund arbeiteten auch das öffentliche Fernsehen [v. a. Arrabia, Attaqafia und Laâyouné] und das Radio mit dem Ministerium zusammen, um pädagogische Inhalte für die Schüler/-innen zu senden. Zudem griffen viele Lehrer/-innen auch auf den Messengerdienst WhatsApp zurück, um aufgrund der höheren Reichweite mehr Schüler/-innen zu erreichen. In der Tat zeigen die Zahlen, dass knapp 50 Prozent der Schüler/-innen in Grund-, Mittelschule und Lyzeum [sowohl im allgemeinen wie im beruflichen Bereich]

die sozialen Medien als Hauptlernmedium nutzten. Dahinter folgten Fernsehsender und auf Platz drei E-Learning-Plattformen des Bildungsministeriums [vgl. HAUT COMMISSARIAT AU PLAN DU MAROC 2020].

Das Bildungsrahmengesetz 2019 legt fest, dass die digitale und gerechte Bildung im Mittelpunkt einer Reform des Bildungssystems stehen muss. So wird in Artikel 33 ausdrücklich auf die Stärkung von Informations- und Kommunikationstechnik [IKT] und die Entwicklung des Fernunterrichts als Ergänzung zum Lernen auf dem Campus hingewiesen. Unmittelbar nach der Verabschiedung des Gesetzes wurde Marokko von der Pandemie heimgesucht und die Regierung verabschiedete im Juli 2021 das Dekret Nr. 2.20.474, das der Konsolidierung der Fortschritte im Fernunterricht gewidmet ist. Es enthält einen rechtlichen Rahmen, Definitionen des Fernunterrichts, Rollen und Zuständigkeiten sowie einen konkreten Zeitplan für die Verlagerung akademischer Inhalte ins Internet [vgl. EUROPEAN TRAINING FOUNDATION 2020].

V. Marktchancen und Handlungsanleitungen



5.1 Anknüpfungspunkte für Angebote der deutschen Bildungswirtschaft

Anknüpfungspunkte für deutsche Bildungsanbieter bestehen in vielerlei Hinsicht, insbesondere aufgrund der Vielzahl an Herausforderungen, mit denen sich das marokkanische Berufsbildungssystem konfrontiert sieht. Gleichzeitig können Marktchancen in verschiedenen Wirtschaftszweigen identifiziert werden.

Der anhaltende Fachkräftemangel stellt die marokkanische Wirtschaft vor Herausforderungen. Rund 30 Prozent, also mehr als 2,4 Mio. Marokkaner/-innen, sind im informellen Sektor beschäftigt. Dieser Teil der Wirtschaft ist aufgrund der schlechten Arbeitsbedingungen besonders von ökonomischen Krisen betroffen. Die marokkanische Regierung ist deshalb bestrebt, Maßnahmen zur Qualifizierung von Arbeitslosen und jungen Arbeitnehmer/-innen im informellen Sektor zu ergreifen, um den Eintritt in den formellen Sektor zu ermöglichen. Der Bedarf an Aus- und Weiterbildungsangeboten im informellen Sektor ist hoch und jegliche Art von Schulungen und Fortbildungsprogrammen, die den Übergang in den formellen Sektor ermöglichen, dürften auf eine hohe Nachfrage treffen.

Ein weiterer Anknüpfungspunkt ergibt sich für deutsche Anbieter bei der Beratung öffentlicher Stellen zur Ausarbeitung von Qualitätsstandards. Die Umsetzung des Qualitätssicherungssystems in Marokko weist derzeit noch Lücken auf und nicht alle Ausbildungsbereiche werden adäquat abgedeckt. Aktuell arbeitet das DFP deshalb an der Entwicklung eines einheitlichen Qualitätssicherungssystems für alle öffentlichen und privaten Berufsbildungseinrichtungen, das die Selbstbewertung dieser Einrichtungen, ihre externe Bewertung und ihre Akkreditierung/Zertifizierung anhand eines bestimmten Standards umfassen wird. Hier gilt es, die Entwicklungen der kommenden Jahre zu beobachten. Mit dem Angebot von Beratungsanalysen und Beratungsleistungen, bspw. in der Ausarbeitung von Qualitätsstandards oder der Aktualisierung und Entwicklung von Curricula, können deutsche Anbieter im marokkanischen Markt aktiv werden.

Ein weiterer zentraler Bereich, in dem deutsche Anbieter anknüpfen können, ist die Ausbildung und der Aufbau von Kapazitäten bei betrieblichen Ausbildern/-innen, Lehrkräften und Managementpersonal. Bei der nachhaltigen Verbesserung der marokkanischen Berufsbildung insgesamt ist dieser Punkt zentral. In diesem Zusammenhang sind vor allem Train-the-Trainer-



Blick auf Rabat

Programme gefragt. Programme, welche ihren Fokus auf die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften legen, dürften deshalb eine hohe Nachfrage generieren.

Weiterhin bestehen Marktchancen bei der Ausstattung von Ausbildungszentren. Die Ausstattung in den öffentlichen Schulen ist teils defizitär und es gibt zu wenig Geräte, an denen Auszubildende ihre theoretisch erlernten Kenntnisse anwenden und vertiefen können. Hier können deutsche Anbieter anknüpfen. Der nationale Bildungsfahrplan sieht den Aufbau einer neuen Generation von Berufsbildungszentren in den zwölf Regionen Marokkos vor. Insgesamt sollen zwölf Berufsbildungszentren entstehen. Der Minister für Nationale Bildung, Ausbildung, Höhere Bildung und Wissenschaftliche Forschung sprach in diesem Zusammenhang von der Schaffung sogenannter Cities of Professions and Skills. Der Baubeginn aller zwölf Einrichtungen soll bis zum Jahr 2023 erfolgen. Im Fokus der Einrichtungen stehen Bildungsmaßnahmen, die den Besonderheiten und dem Potenzial der jeweiligen Region gerecht werden.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist in Marokko einer der wichtigsten Wirtschaftszweige, was sich insbesondere auch in den hohen Beschäftigungszahlen widerspiegelt. Rund 45 Prozent der arbeitsfähigen marokkanischen Bevölkerung sind im Agrarsektor tätig. Im Jahr 2008 wurde das Reformprogramm Plan Maroc Vert (PMV) von der marokkanischen Regierung verabschiedet, welches darauf abzielt, den Agrarsektor innerhalb von 15 Jahren zu einem der Wachstumsmotoren der Volkswirtschaft zu transformieren. Diese Bestrebung soll durch Investitionsmaßnahmen zur Modernisierung der Agrarwirtschaft erreicht werden. Faktoren wie das stetige Bevölkerungswachstum, die Abhängigkeit vom Niederschlag und der Klimawandel stellen die landwirtschaftliche Produktion jedoch zunehmend vor Herausforderungen. Es besteht deshalb ein Bedarf an Schulungen zur effizienten und nachhaltigen Produktion. Gleichzeitig fehlt es an moderner Landwirtschaftstechnik, die die Effektivität und Leistungsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe erhöht. Weitere Anknüpfungspunkte für Weiterbildungsmaßnahmen ergeben sich dadurch in den Bereichen unternehmerische Führung und der effizienten Wartung von landwirtschaftlichen Maschinen. Aktiv in diesem Bereich ist bspw. das Deutsch-Marokkanische Exzellenzzentrum für Landwirtschaft, welches u. a. Schulungsangebote zu diesen Themen anbietet.

Automobilindustrie

Die Automobilindustrie in Marokko zählt zu den größten auf dem afrikanischen Kontinent. Die Regierung Marokkos hat das Potenzial der Branche bereits früh erkannt und Pläne entwickelt, um die Automobilindustrie im Land zu stärken und die Zulieferindustrie auszubauen. Dafür hat die Regierung Freihandelszonen geschaffen, lockt mit Investitionsanreizen und fördert die Ausbildung von

Fachkräften. Neben Renault und der PSA Gruppe haben sich so in den vergangenen Jahren auch zahlreiche Komponenten- und Teilehersteller etabliert. Auch verschiedene deutsche Teilehersteller wie Leoni, Kromberg & Schubert oder Pretti sind an unterschiedlichen Standorten in Marokko aktiv. 2019 waren insgesamt 250 Automobilunternehmen in Marokko aktiv, die wiederum 220.000 Arbeitsplätze bereitstellten. Neue Produktionsstätten erhöhen den Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Gleichzeitig steigt der Anspruch an Kfz-Mechatroniker/-innen durch die zunehmende Kfz-Elektrifizierung und Digitalisierung immer weiter.

Tourismus

Der Dienstleistungssektor macht den größten Teil der Wertschöpfung der marokkanischen Wirtschaft aus. Traditionell nimmt in diesem Zusammenhang die Tourismusbranche eine zentrale Rolle, insbesondere bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze, ein. Im Jahr 2020 belief sich der Anteil der touristischen Wertschöpfung am gesamten BIP auf 9,8 Prozent. Der Ausbau der Tourismuswirtschaft ist im Fokus der Vision 2020 des Ministeriums für Tourismus. Die Reformen umfassen u. a. Maßnahmen zur Steigerung der Qualität der Ausbildung, um besser auf die Bedürfnisse der Branche zu reagieren. Zu den konkreten Schritten zählen die Diversifizierung des Ausbildungsangebots und die Umstrukturierung der Ausbildungseinrichtungen. Ebenso sollen internationale Partnerschaften für die Ausbildung im Gastgewerbe geschlossen werden.

In den Küstenregionen Souss-Massa und Béni Mellal-Khénifra des Hochatlasgebirges konnte durch ein Pilotprojekt des BMZ der nachhaltige Tourismus in ländlicheren Gebieten Marokkos gefördert werden. Mit Unterstützung der GIZ konnten lokale Partner das bestehende touristische Angebot erweitern und neue innovative Angebote, wie z. B. Öko-Lodges, entwickeln. Das Vorhaben richtet sich ebenfalls an lokale KMU, die hochqualitative Naturprodukte (wie z. B. Arganöl) herstellen, welches dann an die Touristen verkauft wird. Neben dem Umweltschutz priorisiert das Vorhaben die maximale Ausschöpfung des Beschäftigungspotenzials mit speziellem Fokus auf weibliche und junge Arbeitslose (vgl. GIZ 2018).

Erneuerbare Energien

Mit einem stetig wachsenden Bevölkerungswachstum und den Industrialisierungsstrategien der Regierung steigt auch der Energiebedarf Marokkos. Aufgrund der weitreichenden Wüstengebiete bietet Nordafrika ideale Voraussetzungen für die regenerative Energiegewinnung mittels solarthermischer Anlagen. Erreichte Fortschritte bei laufenden und sich in Planung befindenden Projekten haben bereits dazu beigetragen, dass Marokko seine Zielsetzung für den Anteil erneuerbarer Energien am Strommix für das Jahr 2030 von bislang angestrebten 52 Prozent auf 64,3 Prozent erhöhen konnte. Mit finanzieller Unterstützung der EU hat Marokko bereits drei Trainingsinstitute in Oudja, Tangiers und Ouarzazate für die Bereiche Erneuerbare Energien und Energieeffizienz (Institut de Formation aux Métiers des Energies



Marokkanische Krankenschwester

Renouvelables et de l'Efficacité Energétique, IFMERE] errichtet. Schwerpunkte der Berufsbildungszentren liegen in den Bereichen Solar-Photovoltaik, Solarthermie, Concentrated Solar Power, Wind, Biogas und Energieeffizienz.

Das Potenzial, große Mengen an Solarstrom zu produzieren, will Marokko sich in Zukunft auch zunutze machen und grünen Wasserstoff für den Export herstellen. Deutschland, als möglicher Importeur des grünen Wasserstoffs, hat im Rahmen des deutsch-marokkanischen Wasserstoff-Abkommens, das im Juni 2020 in Berlin unterzeichnet wurde, seine Unterstützung beim Bau einer Wasserstoffproduktionsanlage zugesichert. Im Rahmen der Wasserstoffpartnerschaft erhält Marokko direkte Finanzhilfen in Höhe von insgesamt knapp 1,4 Mrd. EUR von Deutschland.

Gesundheit und Pflege

Das marokkanische Gesundheitswesen hat sich in den letzten 30 Jahren deutlich verbessert und ist im Vergleich zu anderen afrikanischen Staaten gut entwickelt. Dennoch steht es immer noch vor zahlreichen Herausforderungen. Neben finanziellen Ressourcen fehlt es an Personal, insbesondere im staatlichen Gesundheitssystem, was sich auch auf die Qualität der medizinischen Versorgung auswirkt. Der Großteil medizinischer Ressourcen konzentriert sich dabei auf urbane Gegenden. Knapp die Hälfte aller Ärzte praktiziert in Casablanca und Rabat. Ein besonderer Schwerpunkt wird daher auf die Berufsausbildung im Gesundheitswesen gelegt, einschließlich paramedizinischer und me-

dizintechnischer Fachkräfte. Aber auch im Bereich der Wartung und Reparatur von medizinischen Geräten besteht ein großes Potenzial für die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Bereits eröffnet wurden zwei Berufsausbildungszentren für Gesundheitsberufe in Rabat und Casablanca. Ein weiteres Trainingsinstitut in Beni Mellal, der Hauptstadt der Region Béni Mellal-Khénifra in der Landesmitte, ist bereits in der Bauphase. Dieses fokussiert sich auf Ausbildungsprogramme für Krankenwagenfahrer/-innen, Hygieniker/-innen und Radiologietechniker/-innen.

Infrastruktur, Transport und Logistik

Fachkräfte im Infrastrukturbereich sind in Zukunft ebenfalls zunehmend gefragt. Absolvent/-innen mit einschlägiger Berufsbildung bietet der Infrastruktursektor ein großes Potenzial nachhaltiger Beschäftigungsmöglichkeiten. Der Ausbau von Transport- und Logistikinfrastruktur gilt als der Schlüssel des fortschreitenden Wirtschaftswachstums in Marokko. Mit der Entwicklung des Landes und der Ausdehnung der städtischen Gebiete nehmen die Interkonnektivität der Wirtschaftszentren und effiziente Verbindungen zum Rest der Welt eine bedeutende Rolle ein, um das Wachstum anderer Sektoren wie Landwirtschaft, verarbeitendes Gewerbe und Tourismus zu unterstützen. Derzeit befindet sich das erste Institut für Ausbildung in Transport- und Logistikinfrastruktur im Bau. Hier sollen Auszubildende in den Bereichen Lagerwirtschaft, Transport- und Logistikbetrieb und Industrielogistik geschult werden. In diesem Bereich besteht großes Potenzial für weitere internationale Partnerschaften, bspw. im Rahmen neuer Trainingszentren.

Box 2: Geschäftspraxis in Marokko

Interkulturelle Tipps

Die marokkanische Bevölkerung gilt als sehr gastfreundlich, dennoch empfiehlt es sich, kulturspezifische Aspekte bei Geschäftsreisen zu beachten. Die marokkanische Kultur setzt sich aus einer Mischung arabischer, muslimischer, berberischer und französischer Einflüsse zusammen, was sich in einer multidimensionalen Geschäftsetikette widerspiegelt.

Da der Großteil der Bevölkerung den Islam praktiziert, haben islamische Werte einen Einfluss auf das tägliche Leben und somit auch auf die Unternehmenskultur. Grundsätzlich ist es empfehlenswert, Geschäftsreisen außerhalb des Ramadans zu planen, da während des Fastenmonats eingeschränkte Öffnungs- und Bürozeiten gelten. Falls eine Reise während des Ramadans unumgänglich ist, sollte davon abgesehen werden, in Anwesenheit von marokkanischen Gesprächspartnern/-innen zu essen, zu trinken oder zu rauchen. Zum Fest des Fastenbrechens (Eid al-Fitr) bietet es sich an, eine Grußkarte zur nachhaltigen Kontaktpflege zu schicken.

Persönliche Beziehungen haben in Marokko einen weitaus höheren Stellenwert als in Deutschland. Gute Kontakte und Vertrauensverhältnisse sind für einen erfolgreichen Markteintritt entscheidend. Um eine persönliche Bindung aufzubauen, bietet es sich an, ein Geschenk in Form eines landestypischen Mitbringsels, wie bspw. Schokolade o. ä., zu machen. Dabei ist von alkoholischen Getränken sowie Produkten, die Schweinefleisch enthalten, dringend abzuraten.

Für Termine sollte ausreichend Zeit eingeplant werden, da diese häufig mit Tee und Smalltalk verbunden werden. Pünktlichkeit wird in Marokko nicht unbedingt als Tugend angesehen. Dennoch ist es wichtig, pünktlich zu den Terminen zu erscheinen. Geschäftliche Diskussionen finden für gewöhnlich im Büro statt und weniger während des Mittag- oder Abendessens.

Informelle Gespräche können langwierige administrative Prozesse deutlich verkürzen. Beim Smalltalk sind allgemeine Fragen nach der Familie durchaus erlaubt und sogar erwünscht, sollten aber nicht allzu tiefgründig sein. Themen wie Religion, Politik, Kritik am Königshaus und Marokkos Haltung in der Westsaharfrage sind ein Tabu.

Trotz der zunehmenden Bedeutung der englischen Sprache in der Geschäftswelt, sind gute Französischkenntnisse, insbesondere bei Kontakt mit der öffentlichen Verwaltung, unerlässlich. Dabei ist auch zu empfehlen, Visitenkarten in französischer Sprache zu nutzen, und ggf. in Arabisch auf der Rückseite bedrucken zu lassen.

Die Begrüßung eines marokkanischen Geschäftskontakts kann je nach Geschlecht variieren. Bei Zusammenkünften und Begegnungen mit dem gleichen Geschlecht ist ein lockerer Händedruck üblich. Frauen könnten sich auch mit Wangenküsschen begegnen, normalerweise abwechselnd dreimal. Bei einer Person vom anderen Geschlecht sollten Sie am besten abwarten, ob Ihr Gegenüber die Hand ausstreckt. Falls nicht, sollten Sie es bei einem Nicken und Lächeln belassen.

Für westliche Frauen ist es grundsätzlich unproblematisch, Geschäfte in Marokko abzuschließen. Frauen sind zunehmend in der Wirtschaft und Regierung des Landes tätig.

Hierarchische Strukturen nehmen eine bedeutende Rolle in marokkanischen Unternehmen ein. Die Entscheidungsfindung erfolgt meist von oben nach unten und die Beteiligung der Mitarbeitenden ist eher begrenzt. Sie sollten unbedingt die Rolle Ihres Geschäftskontakts kennen und Respekt für diese Position zeigen.

Die marokkanische Bevölkerung ist bekannt für ihre Gastfreundschaft, daher kommt es häufig vor, dass Geschäftspartner/-innen nach Hause eingeladen werden. Eine direkte Ablehnung gilt als sehr unhöfliches Verhalten in der marokkanischen Kultur, weswegen Einladungen und Geschenke keinesfalls ausgeschlagen werden sollten. Dies gilt auch für die Kommunikation – eine ausweichende Antwort kann in Marokko auf eine indirekte Ablehnung des Vorschlages hindeuten. Daher bietet es sich an, im Nachgang eine Bestätigung der abgemachten Vereinbarungen anzufordern, bevor ein Deal abgewickelt wird (vgl. GTAI 2020/RBC 2022).

Weitere nützliche Informationen:

- ✓ Gute Referenzen und Kontakte sind wichtige Türöffner.
- ✓ Die Geschäftskleidung ist formell und für beide Geschlechter eher konservativ.
- ✓ Es wird empfohlen, einen/eine Dolmetscher/-in mitzubringen, da die meisten Verhandlungen auf Französisch geführt werden.
- ✓ Der persönliche Kontakt (durch einen Besuch oder Telefonat) wird bevorzugt.
- ✓ Social-Media-Kanäle wie LinkedIn oder Facebook werden als Plattformen für die Firmenpräsenz im Internet genutzt.

5.2 Fachliche Rahmenbedingungen

Die Gründung einer privaten Berufsbildungseinrichtung in Marokko unterliegt den Bestimmungen des Gesetzes 13.00 über den Status der privaten Berufsbildung und seiner Durchführungsverordnung Nr. 2.00.1018 vom 21. Juni 2001. Für die Eröffnung muss der/die Investierende gemäß Kapitel zwei des vorgenannten Gesetzes zunächst ein Dossier, bestehend aus den folgenden drei Bestandteilen, einreichen:

1. Machbarkeitsstudie: Hiermit muss vor allem die Finanzierung des Projektes dargestellt werden. Weiterhin soll die Machbarkeitsstudie einen groben Überblick über den Zielsektor der Programme geben und den Qualifikationsbedarf in Relation zu bereits bestehenden Programmen erläutern.
2. Vorstellung der vorgesehenen Ausbildungsprogramme.
3. Zusammenfassung der zentralen Punkte der beiden vorangegangenen Dokumente: Hiermit soll ein Überblick über das gesamte Projekt ermöglicht werden. Hierin ist der Businessplan enthalten, die kurze Beschreibung der Ausbildungsprogramme, die administrative Organisation der Einrichtung und die Identifizierung der benötigten Räumlichkeiten.

Nachdem das Dossier von der Commission Régionale Inter-Professionnelles befürwortet wurde, sind vom Projektträger folgende Akten zu ergänzen:

1. Verwaltungsinformationen: Diese Akte enthält detailliertere Informationen zu den für die Ausbildung vorgesehenen Räumlichkeiten sowie über das vorgesehene Personal, insbesondere einen konkreten Vorschlag für die Leitungsposition und das Ausbildungspersonal.
2. Interne Betriebsvorschriften: Dieses Dokument enthält die Regeln und Vorschriften für den internen Betrieb der Einrichtung.

Die Unterlagen werden von der zuständigen Fachabteilung Division de la Formation Professionnelle Privée im DFP geprüft. Im Rahmen dieses Prozesses gibt es auch eine Begehung vor Ort, um zu prüfen, ob die Voraussetzungen für das Projekt gegeben sind. Bei Genehmigung werden alle benötigten Dokumente vom DFP ausgestellt (vgl. DÉPARTEMENT DE LA FORMATION PROFESSIONNELLE 2022). Daneben müssen private Bildungseinrichtungen auch noch eine Akkreditierung ihrer Ausbildungsprogramme beantragen. Auch hierfür ist das DFP die zuständige Behörde. Die dafür benötigten Unterlagen und Voraussetzungen sind auf den Seiten des DFPs zu finden: <https://dfp.gov.ma/formation-professionnelle-privée.html>.

5.3 Finanzielle Rahmenbedingungen

Für die Finanzierung des Bildungswesens ist im Wesentlichen der Staat zuständig, wenn es um Ausstattung, Wartung und Verwaltung geht. Für das Haushaltsjahr 2022 stand Younes Sekkouri, Minister für wirtschaftliche Eingliederung, kleine Unternehmen, Beschäftigung und Kompetenzen, ein Budget von 829 Millionen MAD [ca. 78,6 Millionen EUR] für das Berufsbildungssystem zur Verfügung. Das entspricht einer Steigerung von 138 Prozent im Vergleich zum Vorjahr 2021. Diese Steigerung drückt die strategische Wichtigkeit der beruflichen Aus- und Weiterbildung für die marokkanische Wirtschaft aus. Sekkouri kündigte zudem an, insbesondere in den Bereichen Medien, paramedizinische Berufe, Tourismus, Gastgewerbe, Stadtentwicklung und Architektur neue Ausbildungsgänge entwickeln zu wollen, die den Anforderungen der Märkte gerecht werden (vgl. MOROCCO WORLD NEWS 2021).

Unternehmen, die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für ihre Mitarbeiter/-innen in Anspruch nehmen wollen, können von staatlichen Subventionen profitieren. Die Höhe des Zuschusses hängt davon ab, ob das Unternehmen einen Ausbildungsplan eigenständig erarbeitet und vorlegt oder nicht. Legt das Unternehmen den Ausbildungsplan eigenständig vor, werden Kosten in Höhe von 70 Prozent übernommen. Bei nicht geplanten Ausbildungen liegt die Subventionshöhe bei 40 Prozent (vgl. INTERVIEW MIT RÉDOUANE ALLAM, CEFOR). Privatpersonen sind von dieser Regelung ausgenommen und müssen für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen eigenständig zahlen. Mitunter gewähren die Bildungsanbieter jedoch Vergünstigungen oder erlassen die Mehrwertsteuer (siehe Interview Box 3).

5.4 Rechtliche Rahmenbedingungen

Marokko weist im Allgemeinen vorteilhafte Rahmenbedingungen für einen Markteinstieg auf. Deutsche Unternehmen, die in Marokko aktiv werden möchten, profitieren von einer hohen politischen Stabilität und einem wirtschaftsfreundlichen regulatorischen Umfeld. Das marokkanische Wirtschaftsrecht orientiert sich hauptsächlich am französischen System. Wichtige Unternehmensformen sind insbesondere die Société Anonyme (S.A.) und die Société à Responsabilité Limitée (S.A.R.L.).

Für die Gründung einer S.A., die einer deutschen Aktiengesellschaft entspricht, sind ein Mindestkapital von 300.000 MAD [28.436 EUR] sowie mindestens fünf Gesellschafter/-innen notwendig. Die S.A.R.L. ähnelt der deutschen Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und muss mindestens einen, bzw. maximal 50 Gesellschafter/-innen haben. Sowohl die S.A. als auch die S.A.R.L. besitzen Rechtspersönlichkeit (vgl. GTAI 2019).

Box 3: Interview mit Frau Malak Benjellouin, Geschäftsführerin des privaten Ausbildungsinstituts Investigation RH

Redaktion: Wie würden Sie die Zielgruppe Ihres Ausbildungsinstituts beschreiben?

Das Angebot unseres Ausbildungsinstituts richtet sich an Angestellte, Arbeiter/-innen, Team- und Werkstattdirektor/-innen, Manager/-innen und mittlere Führungskräfte. Im Fokus stehen dabei marokkanische Unternehmen, teils aber auch Konzerne und multinationale Unternehmen.

Redaktion: Wie lange dauern die von Ihrer Einrichtung angebotenen Berufsbildungs- und Weiterbildungskurse?

Je nach Art des Moduls findet die Ausbildung an zwei bis drei aufeinanderfolgenden Tagen statt. Wenn es sich um einen fünf- bis sechstägigen Kurs handelt, findet dieser einmal pro Woche statt, in der Regel ganztags an einem Samstag.

Redaktion: Wie viel kostet die berufliche Ausbildung für private Bewerber und wer bezahlt sie? Wird die Ausbildung vom Staat subventioniert?

Es ist der Arbeitgeber, der für seine Arbeitnehmer/-innen die berufliche Weiterbildung finanziert. Sie kann vom Amt für Berufsbildung und Arbeitsförderung erstattet werden, wenn das Unternehmen Beiträge zur Berufsbildungssteuer TFP zahlt. Wenn es sich um Ausbildungsgänge handelt und der/die Kandidat/-in sich als Einzelperson anmeldet, ist die Ausbildung eigenständig zu zahlen. Der Bildungsanbieter kann jedoch Zahlungserleichterungen gewähren und die Mehrwertsteuer erlassen.

Redaktion: Halten marokkanische Unternehmen es generell für notwendig, ihre Mitarbeiter /-innen zu schulen?

Marokkanische Unternehmen nehmen immer häufiger Schulungsangebote für ihre Mitarbeiter/-innen in Anspruch. Das Problem, das sich stellt, ist die praktische Umsetzung der in den Ausbildungsseminaren vermittelten Kenntnisse in der Praxis sowie die Nachbereitung und Begleitung der Ausbildung. Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, dass die Unternehmen die Ausbildungsmodule nicht entsprechend dem Bedarf an Kompetenzentwicklung ihrer Mitarbeiter/-innen auswählen, sondern aus Mangel an Gründen oder weil sie ihren alten Ausbildungsplan wiederholen. Die Entwicklung der Berufe, die Konjunktur und die Strategie der Unternehmen werden dabei oft nicht berücksichtigt.

Redaktion: Welchen Ruf hat die Berufsbildung in Marokko und wie hat sie sich in den letzten fünf bis zehn Jahren entwickelt?

In den letzten Jahren ist zu beobachten, dass berufliche Bildung in Marokko an Bedeutung gewonnen hat. Die Unternehmen sind sich der Bedeutung der Ausbildung für die Entwicklung der Kompetenzen ihrer Mitarbeiter/-innen bewusst. Wir stellen auch fest, dass sich die Zahl der Bildungsanbieter vervielfacht.

Redaktion: Was sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen für die Berufsbildung in Marokko?

Angesichts der Corona-Pandemie und ihrer Folgen hat die Berufsbildung einen Rückgang erlebt. Ausbildungszentren wurden geschlossen und die Ausbildung war nicht mehr zeitgemäß. Gleichzeitig fehlt es den Unternehmen an Unterstützung des Staates, der einen rechtlichen Rahmen schafft.

Redaktion: Welcher Industriesektor hat in Marokko den größten Bedarf an beruflicher Bildung?

Es gibt keinen bestimmten Sektor, der mehr Berufsbildung benötigt als ein anderer. Alle Sektoren müssen ihren Mitarbeiter/-innen Schulungen anbieten, um Kompetenzen zu entwickeln. Damit die Ausbildung jedoch erfolgreich ist, muss sie auf den Tätigkeitsbereich des Unternehmens und den Bedarf der Mitarbeiter/-innen an Kompetenzentwicklung zugeschnitten sein.

Redaktion: Was ist ihr wichtigster Ratschlag an private ausländische Bildungsanbieter, die ihre Dienste in Marokko anbieten möchten?

Ausländische Bildungsanbieter bieten ihre Dienste bereits marokkanischen Unternehmen zur Weiterbildung oder über Schulen mit ausländischen Abschlüssen an. Der wichtigste Ratschlag ist, die Arbeit professionell zu machen.

Redaktion: Frau Benjellouin, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Um Güter nach Marokko einzuführen, ist eine regelgerechte Anmeldung nötig. Die Zollabfertigung erfolgt hauptsächlich online über die Internet-Zolldatenbank Base Automatisée des Douanes en Réseau (BADR). Bei Eingang der Zollanmeldung wird durch die Zollbehörde überprüft, ob die einzuführenden Waren Verboten oder Beschränkungen unterliegen. Ebenso wird geprüft, ob alle notwendigen Bescheinigungen vorliegen. Bei der Zollanmeldung sind grundsätzlich folgende Warenbegleitpapiere beizufügen:

- Die Handelsrechnung,
- eine detaillierte Packliste, sofern die Handelsrechnung keine genaue Übersicht über die einzelnen Waren gibt,
- Präferenznachweis, sofern eine Zollvergünstigung in Anspruch genommen werden soll,
- Frachtpapiere,
- Versicherungszertifikat für den Transport auf marokkanischem Gebiet von einer Versicherungsgesellschaft mit Akkreditierung in Marokko,
- Ursprungszeugnis,
- Engagement d'importation (für Waren ohne Einfuhrbeschränkung, ansonsten eine licence d'importation),
- Nachweis über die Eintragung ins Handelsregister,
- ggf. weitere Nachweise/Bescheinigungen, wenn erforderlich.

Weitere Informationen zu Einfuhrregelungen und aktuellen Steuersätzen finden Sie auf den Seiten der GTAI zu Marokko unter <https://www.gtai.de/de/trade/welt/afrika/marokko-118006>.

5.5 Förderinstrumente

Im Jahr 2019 hat die Bundesregierung ein Strategiepapier zur Internationalisierung der Berufsbildung verabschiedet. Mehrere Ministerien, wie das BMBF, das BMWK, das Auswärtige Amt (AA), das BMZ und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) engagieren sich in der internationalen Berufsbildungskooperation. Weitere strategische Partner sind beispielsweise Landesministerien, Akteure der Wirtschaft und deutsche Bildungsanbieter. Im Folgenden wird eine Auswahl von Förderinstrumenten vorgestellt.

Förderprogramme des BMBF

Die internationale Berufsbildungszusammenarbeit (iBBZ) hat einen hohen Stellenwert für die Bundesregierung. Handlungsleitende Grundlage hierfür ist die Strategie der Bundesregierung zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit von 2013 und die aktualisierte Fassung vom 22. Mai 2019. Als zuständiges Ressort reagiert das BMBF auf den hohen Bedarf an Kooperation und Unterstützung aus dem Ausland mit einem breiten Portfolio von Maßnahmen und Förderinitiativen, die eng ineinandergreifen:

Mit der Rahmenbekanntmachung zur „Förderung von Projekten der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit – CooperationVET“ führt das BMBF seine bisherigen Förderaktivitäten in der iBBZ in einer Bekanntmachung zusammen. Das BMBF fördert mit CooperationVET Sondierungs- und Kooperationsprojekte, die an den Interessen und Reformanliegen der BMBF-Partnerländer ausgerichtet sind und dabei die Bedarfe der dort tätigen deutschen Unternehmen an Fachkräftegewinnung und -sicherung berücksichtigen. Antragsberechtigt sind Einrichtungen, die auf dem Gebiet der beruflichen Bildung tätig sind.

Informationen über aktuelle Laufzeiten und Antragsrunden finden Sie beim DLR-Projektträger unter <https://www.berufsbildung-international.de/>. Ebenso informieren der iMOVE-Newsletter und die iMOVE-Website über Aktuelles zu BMBF-Förderrichtlinien.

Förderinstrumente des BMZ

Das develoPPP.de-Programm des BMZ verfolgt das Ziel, das Engagement der deutschen Privatwirtschaft in Entwicklungs- und Schwellenländern zu fördern. Das Programm richtet sich an Unternehmen, die in Entwicklungs- oder Schwellenländer nachhaltig investieren wollen und ihre operativen Tätigkeiten vor Ort ausbauen möchten. Geeignete Vorhaben der Unternehmen werden finanziell im Umfang bis zu zwei Millionen Euro unterstützt, eine fachliche Förderung in Form von Beratung ist ebenso Teil des Programms. Die Finanzierung sowie die Umsetzung eines Projekts erfolgt in gemeinsamer Zusammenarbeit mit der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (DEG) oder der GIZ [vgl. DEVELOPPP 2021].

Für das Programm bewerben können sich Unternehmen mit Sitz in der EU, einem Mitgliedsland der European Free Trade Association (EFTA) oder weiteren Drittstaaten. Es gibt zwei Programmlinien: Das develoPPP Classic, das sich an mittelständische und große Unternehmen richtet, sowie das develoPPP Ventures, das Startups und junge Unternehmen als Zielgruppe hat. Letztere Förderlinie ist aktuell nur für Ghana, Tansania und Kenia möglich. Im Rahmen des develoPPP Classic-Zweiges beträgt der öffentliche Förderanteil bis zu 50 Prozent. Weitere Voraussetzungen sind die Beschäftigung von mindestens acht Mitarbeitenden sowie ein Jahresumsatz von mindestens 800.000 Euro [vgl. DEVELOPPP 2021A].

Um einen Antrag für das develoPPP-Programm einzureichen, muss eine Interessenbekundung bei einem der zwei öffentlichen Partner eingereicht werden. Ist die Bewerbung erfolgreich, entwickeln DEG oder GIZ gemeinsam mit dem jeweiligen Unternehmen einen detaillierten Projektplan, in dem die Partner ihren jeweiligen Beitrag zu der Kooperation sowie Projektmaßnahmen und einen Zeitplan festhalten [vgl. DEVELOPPP 2021B].

In der Vergangenheit wurde beispielsweise im Rahmen eines deVeLoPPP-Projektes ein Ausbildungsprogramm für verschiedene Berufe der Bauindustrie in Ruanda implementiert. In diesem Zusammenhang erhielten 592 Auszubildende, darunter 204 Frauen, in den Bauhandwerken Maurerei, Tischlerei, Klempnerei und Schweißerei eine zertifizierte Berufsausbildung. Durch die Aktivitäten gelang es, nicht nur die Qualifikation der Fachkräfte, sondern auch ihre Aussichten auf dem Beschäftigungsmarkt zu verbessern (vgl. DEVELOPPP 2021C).

Zu den weiteren Förderinstrumenten des BMZ gehören Kammer- und Verbundpartnerschaften (KVP) sowie Berufsbildungspartnerschaften (BBP). Im Fokus beider Programme steht dabei vor allem die Bekämpfung von Armut in den Partnerländern durch die gezielte Förderung einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung. Sowohl in den KVP als auch in den BBP agieren Kammern und Verbände als Projektträger und führen eigenständig Vorhaben durch. Die Zusammenarbeit erfolgt mit lokalen Partnern. Projektziele und -maßnahmen werden gemeinsam geplant und umgesetzt. Mit der Durchführung beider Programme ist die deutsche Entwicklungsorganisation sequa betraut. Sie hat bereits mehr als 300 KVP-Projekte in 80 Ländern und 60 BBP-Projekte realisiert (vgl. SEQUA 2021). In diesem Zusammenhang gibt es zudem die Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung. Das Ziel der Sonderinitiative ist es, die Bedingungen für Privatinvestitionen zu stärken und so mehr und bessere Beschäftigungsmöglichkeiten für die schnell wachsende, junge Bevölkerung in Afrika zu schaffen. Fokusländer sind Ägypten, Äthiopien, Cote d'Ivoire, Ghana, Marokko, Ruanda, Senegal und Tunesien (vgl. SEQUA2022).

Box 4: Tipps zur Online-Kommunikationsstrategie in Marokko

Mit zunehmender Netzabdeckung und der Ausbreitung des mobilen Internets hat die Nutzung des Internets in Marokko in den letzten Jahren stark zugenommen. Von den 37,3 Millionen Einwohner/-innen Marokkos waren 31,59 Millionen im Januar 2022 mit dem Internet verbunden, was einen Anstieg von 1,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr darstellt.

Parallel ist auch die Nutzung sozialer Medien in Marokko in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Im Jahr 2017 waren es noch 14 Millionen Nutzende, während sich Anfang 2022 die Zahl auf rund 24 Millionen erhöht hatte. Die meist genutzten Plattformen in Marokko sind mit Abstand Facebook, YouTube, WhatsApp und Instagram gefolgt vom Facebook Messenger und TikTok. Der Einsatz von sozialen Medien sollte daher zentraler Bestandteil einer jeden Online-Kommunikationsstrategie in Marokko sein (vgl. DATAREPORTAL 2022).

Social-Media-Marketing

YouTube ist neben Facebook die meist genutzte Social-Media-Plattform und kann daher ideal genutzt werden, um den Traffic auf die eigene Webseite zu erhöhen. Die Reichweite von YouTube-Anzeigen wird auf 57 Prozent der marokkanischen Bevölkerung und 67,7 Prozent der marokkanischen Internetnutzenden geschätzt. Die Reichweite von Facebook-Anzeigen belief sich auf 60 Prozent der gesamten Internetnutzenden.

Diese Kanäle sollten verwendet werden, um der Community Echtzeitinformationen zur Verfügung zu stellen. Relevante Themen können Neuigkeiten, Fotos von Veranstaltungen, Einblicke in den Studienalltag oder allgemeine Bildungsnachrichten sein. Durch Fragen, kleine Wettbewerbe o. ä. können die Follower/-innen aktiv miteinbezogen werden. Darüber hinaus empfiehlt es sich, alle bestehenden Social-Media-Accounts miteinander zu verknüpfen.

Video Marketing

Fernunterricht, strikte Lockdowns und die Zunahme der Arbeit von zu Hause aus, bedingt durch die Corona-Pandemie, haben zusätzlich dazu beigetragen, dass die Internetverbreitung in Marokko in den letzten Jahren zugenommen hat. Da YouTube das führende soziale Medium in Marokko mit 21,40 Millionen Usern/-innen Anfang 2022 ist, sollten Videos ein zentraler Bestandteil der Online-Kommunikationsstrategie sein. Es können bspw. ausgewählte Unterrichtseinheiten live über die Plattform gestreamt werden, um so einen Eindruck vom Unterricht zu vermitteln (vgl. MOROCCO WORLD NEWS 2022).

Internetpräsenz

Auf die Internetpräsenz marokkanischer öffentlicher Behörden oder privater Unternehmen sollte sich nicht 100 Prozent verlassen werden. Dies gilt in Bezug auf das Informationsangebot in französischer oder englischer Sprache, aber auch in Bezug auf die Aktualität. Es ist keine Seltenheit, dass ein erfolgreiches und angesehenes Unternehmen in Marokko keine eigene Webseite besitzt, da persönliche Besuche oder Anrufe bevorzugt werden. Oftmals werden auch die Kosten für die Einrichtung einer eigenen Internetpräsenz gescheut. E-Mails bleiben nicht selten unbeantwortet. Social-Media-Kanäle wie Facebook oder LinkedIn werden hingegen gerne als Plattformen für die Firmenpräsenz im Internet genutzt (vgl. GTAI 2020). Die Reichweite der LinkedIn-Anzeigen liegt bei 3,5 Millionen bzw. 9,3 Prozent der Bevölkerung (vgl. DATAREPORTAL 2022).

Informations- und Kommunikationswirtschaft

Mit der im Jahr 2016 eingeführten Digitalisierungsstrategie „Maroc Digital 2020“ beabsichtigte die marokkanische Regierung unter anderem, die Digitalisierung der Wirtschaft zu verbessern, und die Rahmenbedingungen im Land diesbezüglich auszubauen. Laut der Initiative sollten 50 Prozent der Verwaltungsverfahren digitalisiert und bis Ende 2020 ungefähr 20 Prozent der marokkanischen KMU an das Internet angeschlossen werden (vgl. AFRIKAVEREIN VERANSTALTUNGS-GMBH 2020).

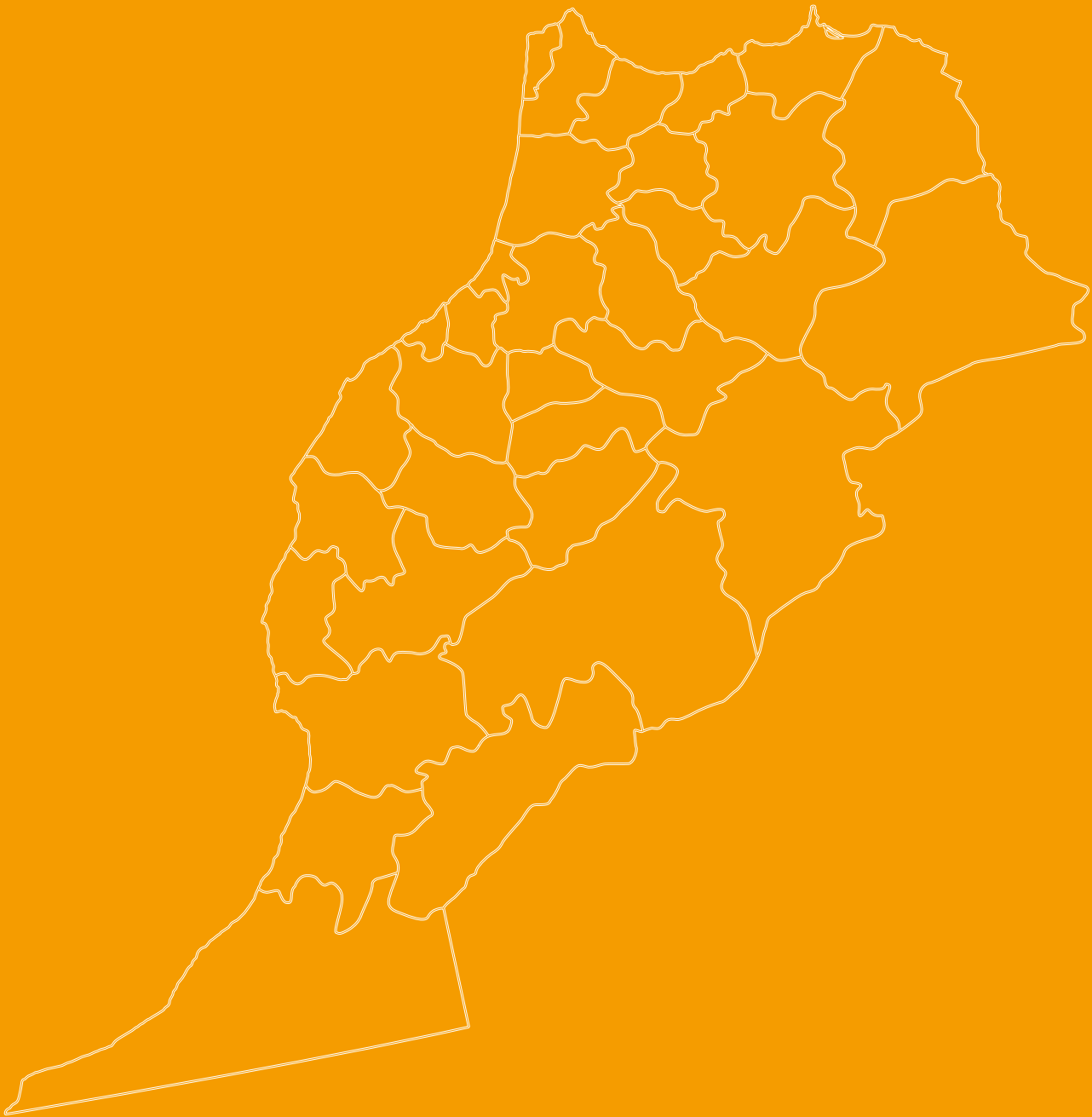
Diese und weitere Strategien haben über die Jahre zu einer besseren Telekommunikationsabdeckung und einem allgemeinen Zugang zu Mobiltelefonen geführt, auch wenn die expliziten Ziele der Initiativen nicht erreicht wurden. Dennoch haben sie die Digitalisierung der Verwaltung und bestimmter Sektoren ermöglicht. Als Beispiel ist hier die Plattform TELMIDTICE für Fernunterricht zu nennen.

Dennoch ist die geringe Breitband- und Ultrahochgeschwindigkeitsabdeckung vor allem in ländlichen Gebieten weiterhin ein Hindernis für die mobile Arbeit. Weitere Herausforderungen sind die geringe Produktion von nationalen digitalen, kulturellen Bildungsinhalten sowie die nationale Roadmap für Künstliche Intelligenz, die nur zögerlich Gestalt annimmt (vgl. ACTUIA 2022).

Webseiten-Gestaltung

Eine Webseite sollte ansprechend gestaltet und fehlerfrei sein. Professionalität und ein vertrauenswürdiges Erscheinungsbild sind wichtig. Ebenfalls sollten Bildungsanbieter auf ihren Webseiten die Erfolgchancen im späteren Berufsleben herausstellen. Auch kann es sinnvoll sein, mit Testimonials von Studierenden und Alumni zu arbeiten. Da mehr als die Hälfte der marokkanischen Bevölkerung (53 Prozent) ihr Smartphone verwenden, um im Internet zu surfen, empfiehlt es sich, die Webseite an die Darstellung für mobile Endgeräte anzupassen (vgl. DATAREPORTAL 2022).

VI. Referenzbeispiele deutscher und internationaler Bildungsanbieter



6.1 Inländische Anbieter beruflicher Aus- und Weiterbildung

Marokkanisch-Deutsches Technisches Fortbildungszentrum in Kenitra (CPT)

Das Centre de Perfectionnement Technique (CPT) ist eine auf Elektrotechnik und Mechanik spezialisierte Berufsbildungseinrichtung in Kenitra, Marokko, die nach ISO 9001 zertifiziert ist. Die Gründung erfolgte im Rahmen des Partnerschaftsabkommens, das am 29. April 1985 zwischen der Industrie-, Handels- und Dienstleistungskammer der Provinzen Kenitra und Sidi Kacem (CCISK) und der Industrie- und Handelskammer Bochum (IHKB) geschlossen wurde. Das CPT hat es sich zur Aufgabe gemacht, zur Verbesserung der Produktivität der Unternehmen im Bezirk der CCISK beizutragen, indem ein Ausbildungssystem angeboten wird, das auf die tatsächlichen Bedürfnisse im Bereich der beruflichen Qualifikationen und Kompetenzen ausgerichtet und angepasst ist.

Das CPT bietet eine zweijährige Grundausbildung in den Bereichen Maschinenbau sowie Elektrotechnik und Elektronik an. Die Ausbildung ist dual und erfolgt abwechselnd zwischen dem Zentrum und dem Praktikumsbetrieb. Das Ausbildungsprogramm ist in Module oder Ausbildungsblöcke unterteilt, die nach Lernzielen (oder Kompetenzerwerb) definiert sind und zwischen dem Zentrum und dem Praktikumsunternehmen aufgeteilt werden.

Internetauftritt: www.cptkenitra.com/

ACLS – Training Experts

ACLS ist ein Fortinet ATC-Trainingszentrum in Marokko (Authorized Training Center) und ein führendes IT-Trainings- und Beratungsunternehmen, das für die Durchführung von offiziellen Cisco-Schulungen in den Bereichen Routing/Switching, Collaboration, Security, Service Provider und Data Center autorisiert ist.

ACLS bietet verschiedene Schulungsangebote an, darunter alle Cisco-Kurse und den NSE4 Fortinet-Kursus als firmeninterne oder firmenübergreifende Kurse im Schulungszentrum.

Neben den Cisco-Standard- und Fortinet-Schulungen verfügt ACLS über eine Reihe von Schulungen, die dem neuesten Stand der Technik entsprechen und in der Lage sind, maßgeschneiderte Module zu entwickeln, um den spezifischsten Bedürfnissen der Kunden gerecht zu werden. Des Weiteren bietet ACLS verschiedene Schulungslösungen und pädagogische Konzepte an, darunter Information Technology Infrastructure Library (ITIL), Project Management Professional (PMP) und IT-Governance.

Internetauftritt: www.acls-ma.com/a-propos-de-acls/

Genadec

Genadec (Groupe Nord Africain Pour Le Développement des Compétences) ist ein 2016 gegründetes, unabhängiges und kommerzielles Schulungszentrum für berufliche Weiterbildung und Kompetenzentwicklung in verschiedenen Bereichen. Genadec engagiert sich für die Ausbildung von Fachkräften, um die Anforderungen des nationalen und internationalen Arbeitsmarktes zu erfüllen. Außerdem hilft Genadec Unternehmen bei der Kompetenzentwicklung ihrer Mitarbeitenden durch maßgeschneiderte Schulungen zur Entwicklung der Fähigkeiten, Qualifikationen, Erfahrungen und Kenntnisse.

Als exklusiver Vertreter der TÜV Rheinland Academy bietet Genadec ein breites Spektrum an zertifizierten Schulungen in verschiedenen Bereichen (Industrie und Infrastruktur, Cybersicherheit, Mobilität, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, Systeme und Prozesse usw.) an. Dabei wird ein Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001/2015 angewendet, dessen Ziel es ist, den Kunden und den Anforderungen der verschiedenen Akteure gerecht zu werden.

Internetauftritt: www.genadec.com

6.2 Internationale Anbieter beruflicher Aus- und Weiterbildung

Orange Marokko

Die Orange S.A. (ehemals France Télécom S.A.) ist ein französischer Telekommunikationskonzern, der in den Bereichen Festnetz, Mobilfunk, Internet und Firmendienste global tätig ist. Orange Marokko und das OFPPT haben ein Partnerschaftsrahmenabkommen zur Ausbildung von Technikern/-innen in den Glasfaserberufen in Marokko.

Das Orange Digital Center Rabat bietet ein breites Spektrum an Aktivitäten an. Studierende und junge Menschen, die auf der Suche nach Arbeit sind oder sich beruflich weiterbilden wollen, können an Ausbildungsprogrammen teilnehmen, die sich auf digitale Berufe und Programmierung konzentrieren. Die Code-Schule und das „FabLab Soldaire“ bieten Soft- und Hard-Skills-Trainings an. In der Moroccan Lab Academy finden das ganze Jahr über Schulungen und Workshops statt. Das Programm bietet ein Bildungsmodell für Studenten und Quereinsteiger. Es werden mehrere Bereiche abgedeckt, wie bspw. Elektronik, Mechanik, Mechatronik, Telekommunikation, vernetzte Anwendungen, Produktentwicklung und computergestütztes Design.

Internetauftritt: www.orangedigitalcenters.com/country/ma/training

Cnam Marokko

Das Cnam ist eine anerkannte französische Hochschule, die dem französischen Ministerium für Erziehung, Hochschulwesen und Forschung zugeordnet ist und den Status eines „Grand établissement“ innehat. Cnam widmet sich der beruflichen Weiterbildung und unterstützt und begleitet Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Ämter, Berufsverbände, nationale Institutionen und Universitäten, um gemeinsam Ausbildungen zu entwickeln, die den Bedürfnissen der öffentlichen und privaten Akteure der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung gerecht werden.

Das Cnam bietet zahlreiche Ausbildungen in sehr unterschiedlichen Branchen, wie z.B. Transport und Logistik, Gesundheit und Sozialarbeit, Informatik, Management und Finanzen, Bauingenieurwesen, aber auch der Lebensmittelindustrie an. Seit Juni 2005 ist Cnam in Marokko präsent und steht unter der Schirmherrschaft der französischen Botschaft in Marokko. Heute ist Cnam die offizielle Vertretung des Conservatoire National des Arts et Métiers, einer anerkannten französischen Hochschule mit wissenschaftlichem, kulturellem und beruflichem Charakter.

Internetauftritt: www.cnam.ma/

Renault Marokko

Renault S.A. ist ein französisches Unternehmen und einer der führenden Automobilhersteller in Europa, der PKW und Leichtlastkraftwagen entwickelt und vermarktet. Zum Unternehmen gehören die drei Marken Renault, Dacia, Alpine sowie Renault Samsung Motors und Lada. In einem Hochtechnologiesektor wie der Automobilindustrie fördert die Gruppe Renault Marokko die Einführung maßgeschneiderter und an die Bedürfnisse des Humankapitals angepasster Ausbildungsprogramme mittels innovativer Lernmethoden, die den Renault-Mitarbeitenden offen stehen und es ihnen ermöglichen, ihre Kompetenzen zu entwickeln und wirksam zur Leistung der Gruppe beizutragen.

Renault Marokko hat dafür spezielle Einrichtungen:

Das IFMIA in Tanger (Institut de Formation aux Métiers de l'Industrie Automobile) ist ein wichtiger Bestandteil des gesamten Ausbildungssystems des Konzerns und bildet Arbeiter/-innen, Techniker/-innen und Führungskräfte in den Werken des Konzerns, aber auch bei Zulieferern und anderen Renault-Tochtergesellschaften in der ganzen Welt aus.

Renault Academy Maroc widmet sich den Berufen des Verkaufs und des Kundendienstes durch einen umfangreichen Schulkatalog.

Die Managementschule Renault Maroc wurde 2011 eröffnet. Das Angebot umfasst Ausbildungsgänge, die die Qualität des Managements weiter verbessern, insbesondere durch Partner-

schaften mit international renommierten Schulen und Kanzleien. Ziel ist es auch, den Teamzusammenhalt innerhalb des Konzerns zu fördern und die Synergien zwischen den Mitarbeitenden der verschiedenen Geschäftsbereiche und Einheiten zu stärken.

Internetauftritt: www.renault.ma

6.3 Deutsche Anbieter beruflicher Aus- und Weiterbildung

TÜV Rheinland

Die TÜV Rheinland AG ist ein international tätiger, unabhängiger Prüfdienstleister mit Sitz in Köln. TAls technische Prüforga-nisation ist TÜV Rheinland in den Bereichen Sicherheit, Effizienz und Qualität tätig. TÜV Rheinland hat eine eigene Niederlassung in Marokko, arbeitet aber auch mit dem lokalen Partner GENADEC zusammen. Die Aus- und Weiterbildungen in Marokko lassen sich grob in zwei Bereiche einteilen: Technische Seminare zu den Bereichen Qualitäts-, Umwelt, Arbeitsschutzmanagement, Logistik/Transport, Produktionsthemen, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien sowie berufliche Erst- und Weiterbildung zu einer breiten Palette technisch-gewerblicher Berufe. Hinzu kommt die Zertifizierung von Kompetenzen, d. h. Personalzertifizierungen.

Internetauftritt: www.tuv.com

Festo Didactic

Festo Didactic ist der weltweit führende Bildungsdienstleister im Bereich der industriellen Automation. Das Produkt- und Dienstleistungsportfolio bietet Kunden ganzheitliche Bildungslösungen für sämtliche Technologiebereiche der Fabrik- und Prozessautomatisierung, wie zum Beispiel Pneumatik, Hydraulik, Elektrotechnik, Produktionstechnologie, Maschinenbau, Mechatronik, CNC, HLK und Telekommunikation. In Marokko konzipiert Festo Didactic in Zusammenarbeit mit dem OFPPT Trainingskurse u. a. in den Bereichen Elektrotechnik, Mechatronik und Robotik. Zudem werden E-Learning-Programme bereitgestellt.

Internetauftritt: www.festo-didactic.com/

VET4Africa

VET4Africa ist ein von der GIZ und BMZ gefördertes Projekt, das die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften zum Ziel hat. Ausbilder/-innen deutscher berufsbildender Schulen unterstützen afrikanische Kollegen/-innen beim Thema Photovoltaik und zeigen, wie mit modernen Techniken die Energie der Sonne für alle und jeden nutzbar gemacht werden kann. Zu den geplanten Be-

ratungseinsätzen zählen Qualitätsmanagement /Schulentwicklung, Schulverwaltung, Unterrichts- und Projektarbeit in der Berufsschule in einer bestimmten Fachrichtung, Schulung für Lehrende in Marokko, Unterricht an den CNC-Maschinen oder andere fachliche Schulungen (durch Berufsschullehrer/-innen) oder Mitarbeit an der Entwicklung des Curriculums für den Bereich Mechatronik.

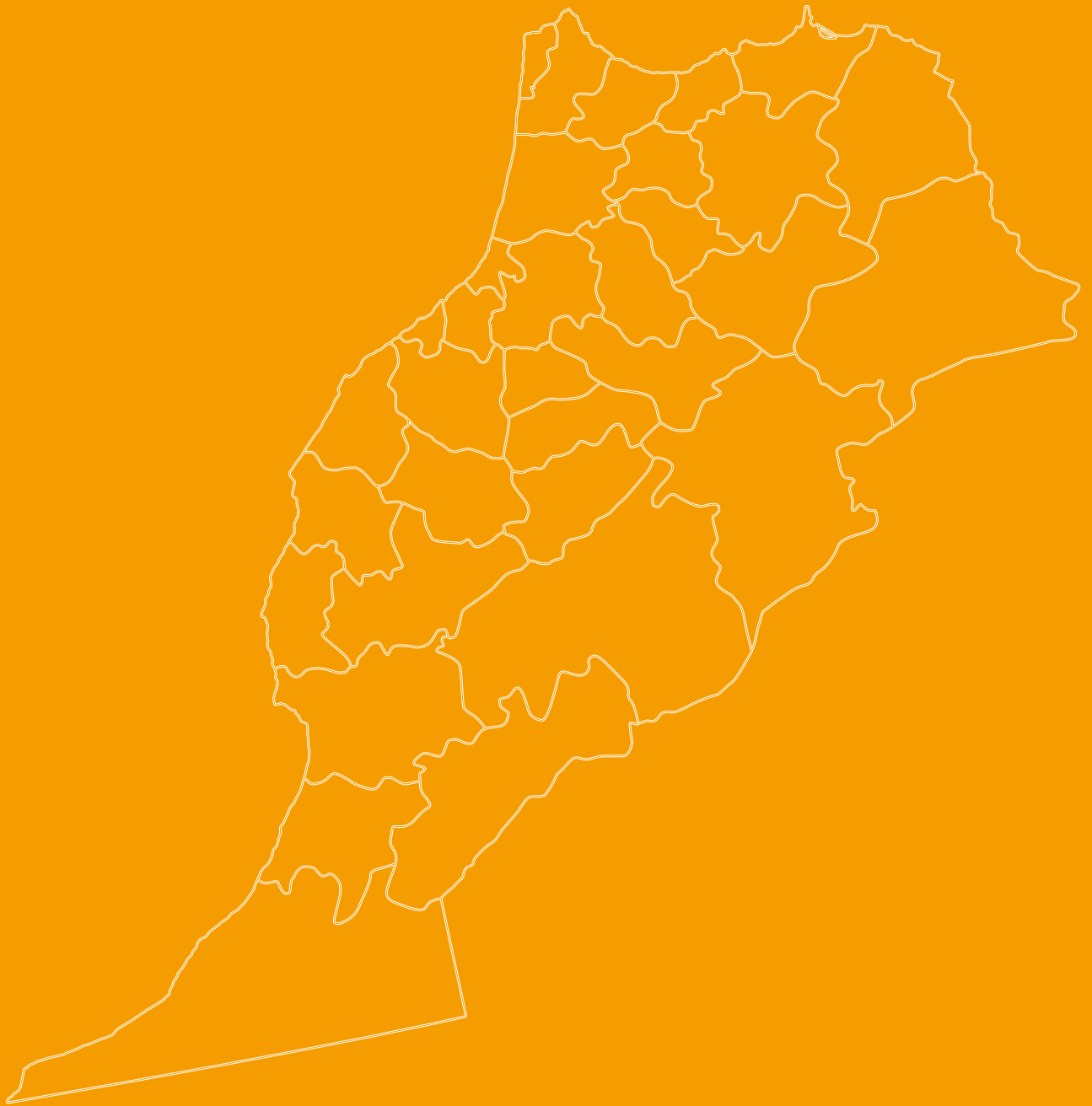
Internetauftritt: www.vet4africa.com/de/

Lucas-Nülle

Die Lucas-Nülle GmbH entwickelt und produziert Trainingssysteme für Schlüsseltechnologien, wie Elektrotechnik, Elektronik, Automatisierungstechnik, Mechatronik, Kommunikationstechnik und Kraftfahrzeugtechnik. Die Trainingslösungen des Unternehmens werden auch in Marokko für diverse Ausbildungen und Diplome für die praktischen Übungen eingesetzt. Im Bereich der Kfz-Technik arbeitet das Unternehmen mit der Sultan Sli-mane Universität in Beni-Mellal, der Ecole Normale Supérieure de L'Enseignement Technique (ENSET) in Rabat und der Ecole Nationale des Sciences Appliquées (ENSA) in Kenitra zusammen und integriert an diesen Einrichtungen neue Labore und Trainingssysteme aus der Kfz-Technik in die Lehre.

Internetauftritt: www.lucas-nuelle.de/

VII. Informationsangebote, Kontakt- und Marketingmöglichkeiten



7.1 Marokkanische Ministerien und Behörden

Ministère de l'Education Nationale, de la Formation Professionnelle, de l'Enseignement Supérieur et de la Recherche Scientifique – Ministerium für Nationale Bildung, Berufsbildung, Hochschulbildung und wissenschaftliche Forschung
25CH+367, Rue de Tunis, Rabat, Marokko
Tel.: +212 [0] 537 68 7219
E-Mail: contact@enssup.gov.ma
Web: <https://www.enssup.gov.ma/en>

Département d'Etat de la Formation Professionnelle – Staatssekretariat für Berufsbildung
X59G+XP4, Rabat, Marokko
Tel.: +212 [0] 537 75 0266
E-Mail: k. A.
Web: <https://dfp.gov.ma/>

Ministère de l'Industrie, du Commerce et de l'Economie Verte et Numerique – Ministerium für Industrie, Handel und nachhaltige und digitale Wirtschaft
255F+92, Rabat, Marokko
Tel.: +212 [0] 537 76 5227
E-Mail: k. A. [Kontaktformular auf der Homepage]
Web: <http://www.mcinet.gov.ma/>

L'Office de la Formation Professionnelle et de la Promotion du Travail [OFPPT] – Amt für Berufsbildung und Arbeitsförderung
Intersection Route nationale n°11 et Route BO 50, BP 40207 / 20 270 Route Nouaceur Sidi Maârouf – Casablanca
Tel.: +212 [0] 522 63 4444
E-Mail: contact@ofppt.ma
Web: <https://www.ofppt.ma/>

L'Agence Nationale de Promotion de l'Emploi et des Compétences [ANAPEC] – Nationale Agentur für die Förderung von Beschäftigung und Qualifikationen
GFC8+JQ, Tinghir, Marokko
Tel.: +212 [0] 522 77 6415
E-Mail: econtact@anapec.org
Web: <http://www.anapec.org/>

Ministère de l'Economie, des Finances et de la Réforme de l'Administration – Ministerium für Wirtschaft, Finanzen und Verwaltungsreformen
Bd. Med V. Quartier Administratif Rabat – Chellah
Tel.: +212 [0] 537 67 75 01 - 08
E-Mail: internet@finances.gov.ma
Web: <https://www.finances.gov.ma/>

Ministère du Travail et de l'Insertion Professionnelle [MTIP] – Ministerium für Arbeit und berufliche Eingliederung
7QWF+4QP, Safi, Marokko
Tel.: +212 [0] 537 7605 21 / 25
E-Mail: contact.mtip@travail.gov.ma
Web: <https://www.travail.gov.ma/>

Conseil Supérieur de l'Education, de la Formation et de la Recherche Scientifique – Höherer Rat für Bildung, Ausbildung und wissenschaftliche Forschung
Angle avenues Allal El Fassi et Al Melia – Hay Riad – Rabat
Tel.: +212 [0] 537 77 44 25
E-Mail: contact@csefrs.ma
Web: <https://www.csefrs.ma/>

Fédération Marocaine de l'Enseignement Professionnel Privé [FMPEP] – Marokkanische Vereinigung für private Berufsausbildung
Imm 8, Rue Oued Zem, N4 et 5, Hassan, Rabat
Tel.: +212 [0] 537 765 455
E-Mail: k. A.
Web: k. A.

Association des Gestionnaires et Formateurs des Ressources Humaines [AGEF] – Verband der Personalmanager und -trainer
12, Bd Yacoub El Mansour, 20100 Casablanca
E-Mail: k. A.
Web: <http://www.agef.org.ma/>

Association Marocaine des Etablissements Privés d'Enseignement Professionnel [AMEP] – Marokkanischer Verband der privaten Berufsbildungseinrichtungen
11, place du Seize Novembre, Q. Centre Ville, Casablanca / 10, av de l' Armée Royale, 4^oét. Casablanca
Tel.: +212 [0] 522 22 15 17
E-Mail: k. A.
Web: k. A.

Association Marocaine des Instituts Privés de Formation paramédicale [AMIPFOP] – Marokkanischer Verband der privaten Institute für paramedizinische Ausbildung
Imm 8, Rue Oued Zem, N4 et 5, Hassan, Rabat
Tel.: +212 [0] 537 765 455
E-Mail: amipfop@gmail.com
Web: k. A.

Union de l'Enseignement et de la Formation Libre au Maroc [UEFLM] – Union der freien Bildung und Ausbildung in Marokko
132, bd des F.a.r., Hamriya, Meknès
Tel.: +212 [0] 535 51 41 65
E-Mail: k. A.
Web: k. A.

Association Marocaine pour l'Amélioration de la Qualité de l'Enseignement [AMAQUEN] – Marokkanische Vereinigung für die Verbesserung der Bildungsqualität
Adresse: k. A.
Tel.: +212 [0] 610 717 34
E-Mail: amaquen@amaquen.org
Web: <http://www.amaquen.org/>

Fédération de l'Enseignement Privé [FEP]
– Vereinigung für private Bildung
23, Mohamed Abdou Quartier Palmier, Casablanca
Tel.: +212 [0] 522 99 70 59
E-Mail: fep@cgem.ma
Web: k. A.

Chambre de Commerce, d'Industrie et de Services [CCISCS] – Handels-, Industrie- und Dienstleistungskammer
98, Boulevard Mohammed V, Casablanca 20250
Tel.: +212 522 264 371
E-Mail: contact@cciscs.ma
Web: <https://www.cciscs.ma>

7.2 Deutsche Institutionen in Marokko

Chambre Allemande de Commerce et d'Industrie au Maroc [AHK] – Deutsche Industrie- und Handelskammer in Marokko
Lot. El Manar, Villa 18, rue Ahmed Ben Taher El Menjra, Quartier El Hank, 20160 Casablanca
Tel.: +212 [0] 522 42 94 00 / 01
E-Mail: info@marokko.ahk.de
Web: <https://marokko.ahk.de/>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Büro Marokko
N. 24 Angle Av. Abdelkrim Benjelloun et Rue Mly. Yaacoub, B.P. 559 Hassan-Rabat, 10010 Rabat
Tel.: +2125 3776 12 32/33
E-Mail: info.rabat@kas.de
Web: <https://www.kas.de/de/web/marokko>

Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. Büro Marokko
9, rue Hamza, Rabat-Agdal, 10080 Agdal, Rabat
Tel.: +212 [0] 537 67 5057
E-Mail: fes@fes.org.ma
Web: <https://www.fes-maroc.org/>

Rosa-Luxemburg-Stiftung e.V. Regionalbüro Nordafrika
55TER, Rue 1er Juin, 1082 Mutuelleville, Tunis, Tunesien
Tel.: +216 71 846 346
E-Mail: infotunis@rosalux.org
Web: <https://rosaluxna.org/>

Hans-Seidel-Stiftung e.V. Büro Marokko
9, rue Al Karm, Appt. 1, Hay Riad, 10 100 Rabat
Tel.: +212 [0] 537 56 36 34
E-Mail: hssma@hssma.org
Web: <https://maghreb.hss.de/marokko/>

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit [GIZ] – Büro Marokko
29, Rue d'Alger, 10001 Rabat Hassan, B.P. 433, 10 020 Rabat R.P.
Tel.: +212 [0] 537 2045 17 / 18 / 19
E-Mail: giz-maroc@giz.de
Web: <https://www.giz.de/de/weltweit/340.html>

Ambassade de la République fédérale d'Allemagne à Rabat – Deutsche Botschaft Rabat
7, Zankat Madnine, B.P. 235, 10001 Rabat
Tel.: +212 537 21 86 00
E-Mail: info@rabat.diplo.de
Web: <http://www.rabat.diplo.de>

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit – Marokko
11 Taza Straße, Hassan, Rabat 10020
Tel.: +212 537-77-75-09
E-Mail: rabat@fnst.org
Web: <https://www.freiheit.org/de/marokko-und-algerien>

Heinrich Böll Stiftung Marokko
17, Rue Tiddas, Hassan, 10010 Rabat
Tel.: +212 [0] 537 20 20 93 / 94
E-Mail: ma-info@ma.boell.org
Web: <https://ma.boell.org/>

7.3 Deutsche Institutionen mit Angeboten zu Marokko

Bundesministerium für Bildung und Forschung [BMBF]
Heinemannstraße 2, 53175 Bonn
Tel.: +49 228 99570
E-Mail: poststelle@bmbf-bund.de-mail.de; bmbf@bmbf.bund.de
Web: <https://www.bmbf.de/>

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz [BMWK]
Scharnhorststr. 34-37, 10115 Berlin
Tel.: +49 30 18 615 0
E-Mail: poststelle@bmwk.bund.de
Web: <https://www.bmwk.de/>

Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Stresemannstraße 94, 10963 Berlin
Tel.: +49 30 18535 0
E-Mail: poststelle@bmz.bund.de
Web: <https://www.bmz.de/de>

Bundesverband mittelständische Wirtschaft
Unternehmerverband Deutschlands (BVMW) e.V.
Potsdamer Strasse 7, 10785 Berlin
Tel.: +49 30 533206 0
E-Mail: info@bvmw.de
Web: <https://www.bvmw.de/>

Don Bosco Mondo e.V.
Straesschensweg 3, 53113 Bonn
Tel.: +49 228 539 65 45
E-Mail: info@don-bosco-mondo.com
Web: <https://www.don-bosco-mondo.com/>

GOVET – German Office for International
Cooperation in Vocational Education and Training
Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
Tel.: +49 228 107 1818
E-Mail: govet@govet.international
Web: <https://www.govet.international/en/>

iMOVE
Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
Tel.: +49 228 107 1745
E-Mail: info@imove-germany.de
Web: <https://www.imove-germany.de/>

Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main
Bockenheimer Landstraße 21, 60325 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 97172-0
E-Mail: info@hwk-rhein-main.de
Web: <https://www.hwk-rhein-main.de>

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. (DAAD)
Kennedyallee 50, 53175 Bonn
Tel.: +49 228 882-0
E-Mail: webmaster@daad.de
Web: <https://www.daad.de>

7.4 Marokkanische Institutionen in Deutschland

Deutsch-Marokkanisches Kompetenznetzwerk (DMK) e.V.
Postfach 15 01 29, 53040 Bonn
Tel.: +49 176 52 54 50 05
E-Mail: kontakt@dmk-online.org
Web: <https://www.dmk-online.org/>

Botschaft des Königreichs Marokko
Niederwallstraße 39, 10117 Berlin
Tel.: +49 30 20 61 24 0
E-Mail: kontakt@botschaft-marokko.de
Web: <http://www.botschaft-marokko.de>

Generalkonsulat des Königreichs Marokko
Cecilienallee 14, 40474 Düsseldorf
Tel.: +49 211 650 45 10
E-Mail: cg.dusseldorf@maec.gov.ma
Web: k. A.

Honorarkonsul des Königreichs Marokko
Slevogtstraße 48, 28209 Bremen
Tel.: +49 421 460 49 00
E-Mail: Kroening-Bremen@t-online.de
Web: k. A.

7.5 Trainingsinstitute in Marokko

Collège LaSalle | Casablanca
270, Bd Zerkoutouni
Tel.: +212 5 22 27 54 79
E-Mail: k. A.
Web: <https://www.collegelasalle.ma/>

Académie Ménara
Centre d'affaires Guelizium, 5ème étage,
Avenue Mohammed V Guéliz Marrakech
Tel.: +212 [0] 524 37 49 00 / +212 [0] 651 60 74 61
E-Mail: info@academie-menara.com
Web: <http://academie-menara.ma/>

Académie de Formation Technique (ACFT)
N59, Bloc 6, L130, Avenue Mehdi Ben
Aboud, 80070 Al Houda, Agadir
Tel.: +212 [0]5 28 32 02 03
E-Mail: info@academie.ma
Web: <https://academie.ma/>

ADN Formation à Rabat
45, rue Tansift, angle Av. Al Abtal. Agdal - Rabat.
Tel.: +212 [0]537 77 80 03/04
E-Mail: contact@adn.ma
Web: <http://www.adn.ma/>

CEAC Formation
46 Boulevard Zerktoni, Bureau 15 et 16 ,
6ème étage Casablanca, Maroc
Tel.: +212 620 55 28 24
E-Mail: contact@ceac-formation.com
Web: <https://www.ceac-formation.com/>

La Fondation Marocaine de l'Éducation
pour l'Emploi [EFE-Maroc]
75, Angle Boulevard d'Anfa et Rue Clos de
Provence, 1er étage 20000 Casablanca
Tel.: +212 522 99 35 30
E-Mail: k. A.
Web: <https://efemaroc.org/>

DEVROAD
17 rue Jilali El Oraibi, 2 ème étage,
Angle Avenue des FAR, Casablanca
Tel.: +212 5 22 78 47 93
E-Mail: contact@devroad.ma
Web: <https://formation-professionnelle.ma/>

ECOLE PROFESSIONNELLE D'INFORMA-
TIQUE ET DE MANAGEMENT [EPIM]
Plateaux 30 et 31 Imm Bureaux, AMINE Angle rue
Tarfaya et Mly Ali Cherif, Ville Nouvelle - Meknès
Tel.: +212 5 35 52 09 66
E-Mail: contact@www.epim.ma
Web: <https://www.epim.ma/>

IDDTL
28, Avenue des FAR 20000, Casablanca
Tel.: +212 522 491 467
E-Mail: info@iddtl.ma
Web: <http://www.iddttl.ma/>

E-learning Maroc by New Performance Management [NPM]
34, Place des Nations Unies, n51, Casablanca
Tel.: +212 6 6305 89 29
E-Mail: info@elearning-maroc.com
Web: <https://www.elearning-maroc.com/>

Emedia Impact
88 Boulevard Oued Oum Rabia,
Résid. Colza, Bureau 1 RDC - Casablaca
Tel.: +212 622 58 48 06

E-Mail: contact@emedia-impact.com
Web: <https://www.emedia-impact.com/>

University Moulay Ismail
Marjane 2, BP: 298, Meknes 50050
Tel.: +212 535 467 306 / +212 5 35 467 307
E-Mail : presidence@umi.ac.ma
Web: <https://www.umi.ac.ma/?lang=en>

Chamber of Crafts of the Region Fez Meknes
N°2, Résidence du raid, Shakib Arslan, Boî-
te postale 2030,M.J - Fès
Tel.: +212 535651758
E-Mail: chambreartisanatfes@gmail.com
Web: <https://carfm.ma/?lang=fr>

Skill Campus - Training & Certification Center
Angle Bd Abdelmoumen & Rue Soumiya Résidence
Shahrazade III, 7ème étage N°30, Palmiers, Casablanca 20340
Tel.: +212 05 22 27 99 01
E-Mail: contact@skills-group.com
Web: <https://skillscampus.ma/>

ORIENSYS
73, Angle Boulevard D'ANFA et RUE CLOS de
PROVENCE 6ème étage Appt N° 603 Casablanca
Tel.: +212 [0] 522 269 758
E-Mail: contact@oriensys.ma
Web: <https://oriensys.ma/>

M2B Academy
Route des chaux et ciments, 2eme étage n 14 - Plateaux
de bureau Al amane - Ain sebaa, Casablanca 20300
Tel.: +212 522 663 954 / +212 522 666 960
E-Mail: m2bsales10@gmail.com
Web: <https://www.m2b-academy.com/>

IPIATE
317, rue Ibn Oudari Quartier les Orangers 10060 - Rabat
Tel.: +212 537 73 07 61
E-Mail: ipiate@ipiate.com
Web: <https://www.ipiate.ma/>

Innov Centre - Training & Consulting
261 Bd Abd El Moumen Residence Al Amal
Immeuble B No 17 Etage 4. Casablanca
Tel.: +212 6 74 33 14 14
E-Mail: contact@innov-center.com
Web: <https://innov-center.com/>

Centre de Perfectionnement Technique [CPT]
181 Rue Soufiane Al Aarabi, Kénitra 14000
Tel.: +212 5 37 37 40 01

E-Mail: contact@cptkenitra.com
Web: <https://www.cptkenitra.com/>

IDEO, E-Learning Experts
Angle rue Mohamed Kamal et rue Fakir Mohamed, 20180 Casablanca
Tel.: +212 5 22 27 51 68
E-Mail: contactma@ideolearning.com
Web: <https://www.ideo.ma/>

CIFIPE
Avenue des FAR, Tour des Habous, 4ème étage, Casablanca
Tel.: +212 6 56 20 21 24
E-Mail: contact@cifipe.ma
Web: <https://cifipe.ma/>

7.6 Fachmedien und Presse

MAGHREB ARABE PRESSE MAP - MOROCCO
122, Avenue Allal Ben Abdellah B.P. 1049, Rabat
Tel.: +212 537 27 94 00
E-Mail: direction@map.ma
Web: www.map.ma

TELQUEL
Quartier Palmier, Rue Sharam Achaykh N°34,
5ème étage. Casablanca 20000
Tel.: +212 522250509
E-Mail: contact@telquel.ma
Web: <https://telquel.ma/>

L'OPINION
Avenue Patrice Lumumba au 10, Rue Al Marj Rabat Centre Ville
Tel.: +212 5 37 29 30 02
E-Mail: redaction@lopinion.ma
Web: www.lopinion.ma

L'ECONOMISTE
70, Bd Al Massira Khadra, Casablanca
Tel.: +212 5 22 95 36 00
E-Mail: redaction@leconomiste.com
Web: <https://www.leconomiste.com/>

LAKOME
40 Angle Avenue Al Alaouiyyine Et Rue Ahfir Hassan, Rabat
Tel.: +212 537736339
E-Mail: contactez-nous@lakome2.com
Web: <https://lakome2.com/>

HESPRESS
Immeuble Omniprise. Angle avenue Al Alaouiyyine
et, Rue Al Marinyine 10000 Rabat
Tel.: +212 537700443
E-Mail: contact@hespress.com
Web: <https://www.hespress.com/>

TANMIA
Rue Raiss Achour, Résidence Badr A, 1er étage,
apprt N° 2, Ocean, Rabat
Tel.: +212 5 37 70 73 50
E-Mail: Info@tanmia.ma
Web: <https://tanmia.ma/>

ASSABAH
70 boulevard al massira khadraa 20400 Casablanca
Tel.: +212 5229-53660
E-Mail: assabah@leconomiste.com
Web: <https://www.assabah.ma/>

ALYAOU24
12 Av. Al Alaouine, Rabat 10000
Tel.: +212 5377-07032
E-Mail: contact@alyaoum24.com
Web: <https://alyaoum24.com/>

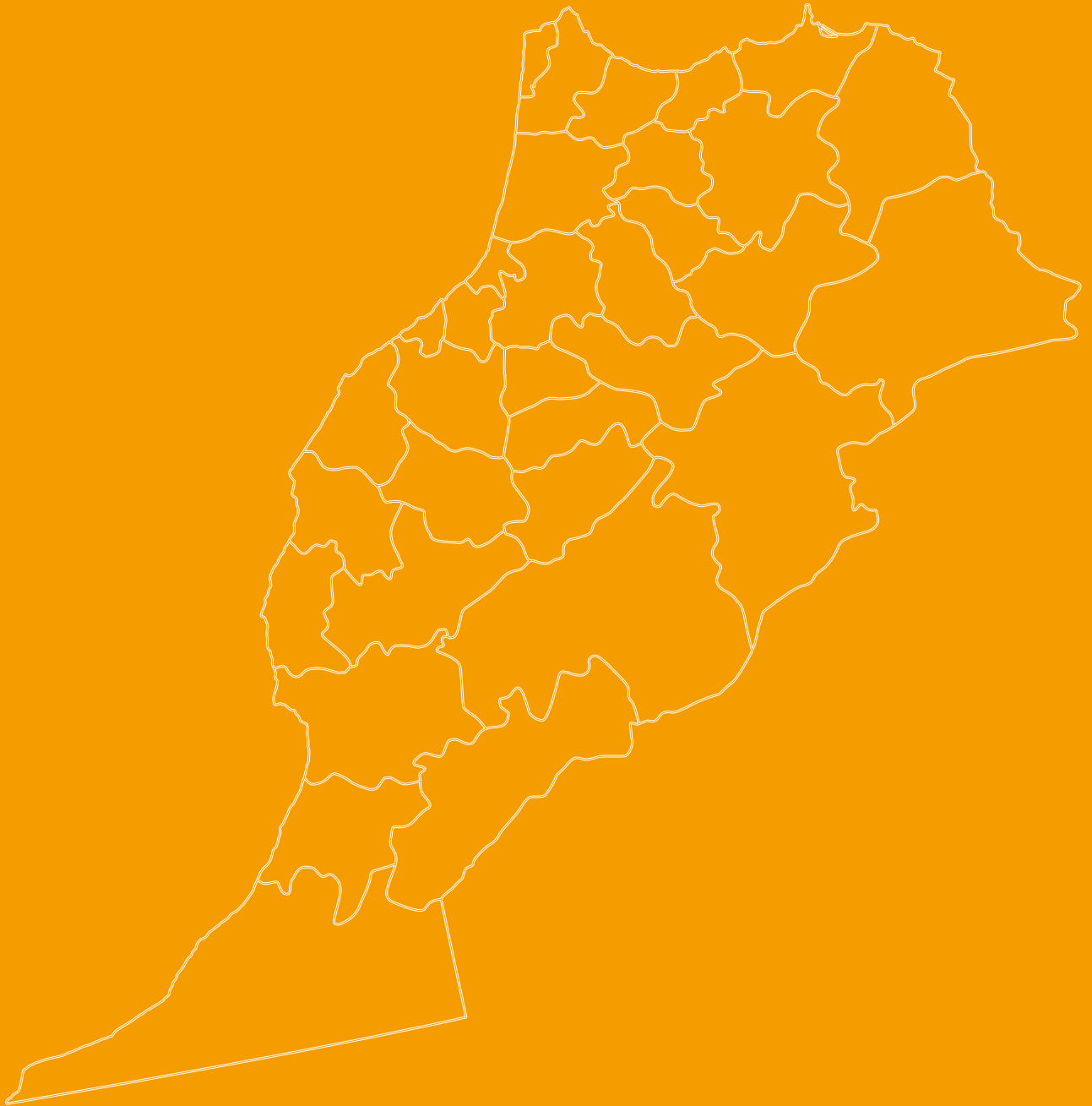
Le360
42, Boulevard Abdelmoumen, 8ème étage n61, Casablanca
Tel.: +212529028020
E-Mail: k. A.
Web: <http://www.le360.ma/>

ALALAM
2588+2WJ, Avenue Hassan Ii, Lotiss. Vita, Rabat 10100
Tel.: +212 537292352
E-Mail: k. A.
Web: <https://www.alalam.ma/>

SNRT NEWS
Tel.: +212 669-808 434
E-Mail: contact@snrtnews.ma
Web: <https://snrtnews.com/fr>

ARTICLE19
281, Avenue Mohammed V, n° 44, Rabat
Tel.: +212 [0] 537 703 940
E-Mail: article19press@gmail.com
Web: <https://article19.ma/accueil/>

VIII. Quellen- und Literaturverzeichnis



ACQF: Country Report – Morocco. 2020. https://acqf.africa/resources/mapping-study/morocco-country-report/@@display-file/file/Morocco_ACQF%20country%20report_publ_WEB.pdf [Stand: 11.05.2022]

ACQF: Morocco. 2022. <https://acqf.africa/resources/nqf-inventory/countries/morocco> [Stand: 11.05.2022]

ACTUIA: Maroc : Vers la mise en place d'une politique nationale dédiée à l'IA pour accélérer la transformation digitale ?. 2022. <https://www.actuia.com/actualite/maroc-vers-la-mise-en-place-dune-politique-nationale-dediee-a-lia-pour-accele-er-la-transformation-digitale/> [Stand: 23.05.2022]

AFRIKA-VEREIN VERANSTALTUNGS-GMBH: Zielmarktanalyse Marokko - Zivile Sicherheitstechnologien und -dienstleistungen. 2020. https://www.afrikaverrein.de/fileadmin/Afrikaverrein/Markteintritt_Afrika/Publikationen/Zielmarktanalyse_Zivile_Sicherheit_Marokko.pdf [Stand: 23.05.2022]

AHK MAROKKO: Zielmarktanalyse Marokko – Ausbildung und Beschäftigung. Studie im Rahmen des Markterschließungsprogramms des BMWK. September 2019

AHK MAROKKO: Kooperation für Ausbildung und Beschäftigung. 2020. <https://marokko.ahk.de/infos/news/news-details/kooperation-fuer-ausbildung-und-beschaeftigung> [Stand: 25.05.2022]

AKTION DEUTSCHLAND HILFT – MAROKKO. 2018. <https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/fachthemen/afrika/marokko/> [Stand: 25.04.2022]

AUSWÄRTIGES AMT: Eine vertiefte Partnerschaft mit Afrika. 2019. <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/re-gionaleschwerpunkte/afrika/leitlinien-afrika/205684>

AUSWÄRTIGES AMT: Deutschland und Marokko: bilaterale Beziehungen. 2021A. <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/marokko-node/bilaterale-beziehungen/224064> [Stand: 12.05.2022]

AUSWÄRTIGES AMT: Marokko: Politisches Porträt. 2021B. <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/marokko-node/politisches-portrait/224120> [Stand: 14.04.2022]

BQPORTAL: Marokko. 2021. <https://www.bq-portal.de/db/L%C3%A4nder-und-Berufsprofile/marokko> [Stand: 13.05.2022]

BRIGUI, Hind: The Impact of the COVID-19 Pandemic on E-Learning Strata Among University Students in Morocco. 2021. <https://www.igi-global.com/chapter/the-impact-of-the-covid-19-pandemic-on-e-learning-strata-among-university-students-in-morocco/276236> [Stand: 11.05.2022]

BUNDEMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (BMBF): BMBF- Bekanntmachung im Rahmen der Strategie der Bundesregierung zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit. 2022. <https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2022/09/2022-09-12-Bekanntmachung-Coope-rationVET.html> [Stand: 31.09.2022]

BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT UND ENTWICKLUNG (BMZ): Marokko. 2019. <https://www.bmz.de/> [Stand: 14.04.2022]

CEIC: Marokko Bip Pro Kopf. 2021. <https://www.ceicdata.com/de/indicator/morocco/gdp-per-capita> [Stand: 20.04.2022]

CONSEIL SUPERIEUR DE L'ÉDUCATION, DE LA FORMATION ET DE LA RECHERCHE SCIENTIFIQUE: For a schol of equity, quality and promotion – A strategic vision of reform 2015-2030. 2015. <https://www.csefrs.ma/wp-content/uploads/2015/05/Re%C-C%81sume%CC%81-vision-Anglais.pdf> [Stand: 04.05.2022]

CONSEIL SUPERIEUR DE L'ÉDUCATION, DE LA FORMATION ET DE LA RECHERCHE SCIENTIFIQUE: Missions et Attributions. 2022. <https://www.csefrs.ma/le-conseil/presentation-du-conseil/missions/?lang=fr> [Stand: 03.05.2022]

CORONA IN ZAHLEN.DE: Corona-Zahlen für Marokko. 2022. <https://www.corona-in-zahlen.de/weltweit/marokko/> [Stand: 27.04.2022]

DAAD: Marokko – Kurze Einführung in das Hochschulsystem und die DAAD-Aktivitäten. 2021. <https://www.daad.de/de/laenderinformationen/afrika/marokko/artikel-analysen/> [Stand: 13.05.2022]

DATAREPORTAL: DIGITAL 2022: MOROCCO. 2022. <https://datareportal.com/reports/digital-2022-morocco> [Stand: 20.05.2022]

DEPARTEMENT DE LA FORMATION PROFESSIONNELLE: Missions du Département de la Formation Professionnelle. 2022. <https://www.dfp.gov.ma/missions.html> [Stand: 03.05.2022]

DEVELOPPP: Bewerben Sie sich jetzt mit Ihrem Projekt. 2021A. <https://www.developpp.de/bewerbung/ideenwettbewerb> [Stand: 06.07.2021]

DEVELOPPP: Das Förderprogramm developPP. 2021B. <https://www.developpp.de/foerderprogramm/> [Stand: 06.07.2021]

DEVELOPPP: developPP Classic – Projektförderung für Mittelstand und große Unternehmen. 2021C. <https://www.developpp.de/foerderprogramm/unternehmen/> [Stand: 06.07.2021]

- DEVELOPPP: Ruanda: Architekturunternehmen bildet Arbeiter*innen für die Bauindustrie aus. 2021D. <https://www.developpp.de/projekte-erfolge/ruanda-architekturunternehmen-bildet-arbeiterinnen-fuer-die-bauindustrie-aus> [Stand: 26.08.2021]
- ENVIACON INTERNATIONAL: Studie im Rahmen des Markterschließungsprogramms des BMWK. Juni 2021
- EUROPEAN TRAINING FOUNDATION: Mapping Covid-19. 2020A. https://www.etf.europa.eu/sites/default/files/2020-07/etf_covid_mapping_v06_1.pdf [Stand: 06.05.2022]
- EUROPEAN TRAINING FOUNDATION: Quality Assurance in Vocational Education and Training in Morocco. 2020B. https://www.etf.europa.eu/sites/default/files/2021-01/quality_assurance_in_vet_morocco_en_0.pdf [Stand: 06.05.2022]
- EUROPEAN TRAINING FOUNDATION: Morocco – Education, Training, and Employment Development 2021. 2021. https://www.etf.europa.eu/sites/default/files/document/CFI_Morocco_2021.pdf [Stand: 05.05.2022]
- EUROPEAN UNION EXTERNAL ACTION: Union for the Mediterranean (UfM). 2021. <https://eeas.europa.eu/> [Stand: 14.04.2022]
- GERMANY TRADE AND INVEST (GTAI): Recht kompakt Marokko. 2019. <https://www.gtai.de/de/trade/marokko/recht/recht-kompakt-marokko-22732> [Stand: 12.05.2022]
- GERMANY TRADE AND INVEST (GTAI): Industrie arbeitet am Comeback nach Corona. 2020A. Industrie arbeitet am Comeback nach Corona | Branchenbericht | Marokko | Außenwirtschafts-, Industriepolitik [gtai.de] [Stand: 27.04.2022]
- GERMANY TRADE AND INVEST (GTAI): Kommunikation richtig deuten und Verhandlungsstrategien anpassen. 2020B. <https://www.gtai.de/de/trade/marokko/wirtschaftsumfeld/kommunikation-richtig-deuten-und-verhandlungsstrategien-anpassen-585470> [Stand: 20.05.2022]
- GERMANY TRADE AND INVEST (GTAI): Marokko – Brücke zwischen Europa und Afrika. 2020C. <https://www.gtai.de/de/trade/marokko/wirtschaftsumfeld/marokko-bruecke-zwischen-europa-und-afrika-551648> [Stand: 14.04.2022]
- GERMANY TRADE AND INVEST (GTAI): Wirtschaftsdaten kompakt – Marokko. 2021. https://www.gtai.de/resource/blob/15224/ef0e2dc5b9e8522c71681b5906af6f6a/GTAI-Wirtschaftsdaten_November_2021_Marokko.pdf [Stand: 14.04.2022]
- GIZ: Creating Jobs with Argan Oil. 2018. <https://akzente.giz.de/> [Stand: 22.07.2022]
- GIZ: Weiterentwicklung der beruflichen Bildung. 2021. <https://www.giz.de/de/weltweit/76843.html> [Stand: 25.05.2022]
- HAUT COMMISSARIAT AU PLAN DU MAROC: Répercussions de la pandémie Covid-19 sur la situation économique des ménages. 2020. https://www.hcp.ma/Repercussions-de-la-pandemie-covid-19-sur-la-situation-economique-des-menages_a2574.html [Stand: 12.05.2022]
- INTERNATIONALER WÄHRUNGSFONDS (IMF): Morocco. 2022. <https://www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2022/02/09/Morocco-2021-Article-IV-Consultation-Press-Release-and-Staff-Report-512959> [Stand: 26.04.2022]
- JOURNAL OF TRAVEL MEDICINE: Morocco achieves the highest COVID-19 vaccine rates in Africa in the first phase: what are reasons for its success?. 2021. <https://academic.oup.com/jtm/article/28/4/taab040/6179204> [Stand: 20.04.2022]
- KONRAD ADENAUER STIFTUNG: Marokko auf einen Blick. 2022. <https://www.kas.de/de/web/marokko/marokko-auf-einen-blick> [Stand: 10.05.2022]
- LAENDERDATEN.INFO: Entwicklung der Inflationsraten in Marokko. 2020. <https://www.laenderdaten.info/> [Stand: 20.04.2022]
- LAENDERDATEN.INFO: Marokko. 2022. <https://www.laenderdaten.info/Afrika/Marokko/index.php> [Stand: 21.04.2022]
- LAHCHIMI, Miloud: La réforme de la formation des enseignants au Maroc. In: Revue internationale d'éducation de Sèvres, [2015] 69, S. 21-26
- MAGHREB-POST: Marokko – Arbeitslosenquote in 2021 auf 12,3Prozent angestiegen. 2022. <https://www.maghreb-post.de/wirtschaft/marokko-arbeitslosenquote-2021-auf-123-angestiegen/> [Stand: 19.04.2022]
- MEDIAS24.COM: Voici les périmètres des ministres dans le nouveau gouvernement. 2021. <https://medias24.com/2021/10/24/voici-les-perimetres-des-ministres-dans-le-nouveau-gouvernement/> [Stand: 05.05.2022]
- MOROCCO WORLD NEWS: Morocco to Allocate Funds to Boost Vocational Training Budget. 2021. <https://www.moroccoworldnews.com/2021/11/345359/morocco-to-allocate-funds-to-boost-vocational-training-budget> [Stand: 13.05.2022]
- MOROCCO WORLD NEWS: World Bank: Shadow Economy Employs 77% of Morocco's Labor Market. 2022A. <https://www.moroccoworldnews.com/2022/05/349120/world-bank-shadow-economy-employs-77-of-moroccos-labor-market> [Stand: 20.05.2022]

MOROCCO WORLD NEWS: YouTube Is Leading Social Media in Morocco. 2022B. <https://www.morocccoworldnews.com/2022/02/347095/youtube-is-leading-social-media-in-morocco> [Stand: 20.05.2022]

OFFICE DE LA FORMATION PROFESSIONNELLE ET DE LA PROMOTION DU TRAVAIL: Our Mission. 2022.<https://www.ofppt.ma/en/history> [Stand: 04.05.2022]

OTTO BENECKE STIFTUNG E.V.: Deutsch-Marokkanische Ausbildungspartnerschaften. 2020. <https://www.obs-ev.de/hilfen-in-den-herkunftslaendern/deutsch-marokkanische-ausbildungspartnerschaften> [Stand: 24.05.2022]

RBC: Morocco: Business Practices. 2022. <https://rbcglobalconnect.rbc.com/en/resources/explore-new-markets/country-profiles/morocco/business-practices#> [Stand: 11.05.2022]

REPORTER OHNE GRENZEN: Marokko. 2022. <https://www.reporter-ohne-grenzen.de/marokko> [Stand: 24.05.2022]

REUTERS: Morocco names new government, keeps foreign and interior ministers. 2021. <https://www.reuters.com/world/africa/morocco-names-new-government-keeps-foreign-interior-ministers-2021-10-07/> [Stand: 14.04.2022]

RIADS-MARRAKESCH: Der Kampf gegen das Coronavirus in Marokko. 2021. <https://riads-marrakesch.de/marokko-corona/> [Stand: 11.05.2022]

ROYAUME DU MAROC: Stratégie Nationale de la Formation Professionnelle 2021. 2015. <http://dfp.gov.ma/images/pdfdocs/2016/synthse%20strategie%20snfp2021.pdf> [Stand: 05.05.2022]

ROYAUME DU MAROC: L'Institut national de formation des formateurs et des tuteurs ouvrira bientôt ses portes dans la ville de Tamesna, dans la région de Rabat-Salé-Kénitra. 2020. <https://www.maroc.ma/fr/actualites/linstitut-national-de-formation-des-formateurs-et-des-tuteurs-ouvrira-bientot-ses-portes> [Stand: 12.05.2022]

ROYAUME DU MAROC: The New Development Model. 2021. https://www.csmd.ma/documents/CSMD_Report_EN.pdf [Stand: 06.05.2022]

SEQUA: Die Programme KVP + BBP. 2021. <https://www.sequa.de/projekte-programme/kvp-bbp/> [Stand: 06.07.2021]

SEQUA: PartnerAfrika. 2022. <https://www.sequa.de/projekte-programme/partnerafrika/> [Stand: 22.05.2022]

TAGESSPIEGEL: Marokko. 2022. <https://www.tagesspiegel.de/> [Stand: 14.04.2022]

THE WORLD BANK: Doing Business 2020. Comparing Business Regulation in 190 Economies. 2020. <http://documents1.worldbank.org/curated/en/688761571934946384/pdf/Doing-Business-2020-Comparing-Business-Regulation-in-190-Economies.pdf> [Stand: 06.05.2022]

THE WORLD BANK: Morocco Economic Monitor, Fall 2021: From Recovery to Acceleration- Executive Summary. 2021A. <https://www.worldbank.org/en/country/morocco/publication/morocco-economic-monitor-fall-2021> [Stand: 27.04.2022]

THE WORLD BANK: Morocco - Overview. 2021B. <https://www.worldbank.org/> [Stand: 14.04.2022]

THE WORLD BANK: Morocco - Skills Development for Employment, the Role of Technical and Vocational Education and Training. 2021C. <https://documents1.worldbank.org/curated/en/919151593565793405/pdf/Morocco-Skills-Development-for-Employment-The-Role-of-Technical-and-Vocational-Education-and-Training.pdf> [Stand: 12.05.2022]

THE WORLD BANK: Morocco. 2022. https://thedocs.worldbank.org/en/doc/ed64b613ad013d98071dfcb7bfd12421-0280012022/original/mpo-sm22-morocco-marokcm5.pdf?_x_tr_sl=en&_x_tr_tl=nl&_x_tr_hl=nl&_x_tr_pto=op,sc [Stand: 21.04.2022]

TRADING ECONOMICS: Morocco GDP Annual Growth Rate. 2022. <https://tradingeconomics.com/morocco/gdp-growth-annual> [Stand: 19.04.2022]

TRANSPARENCY INTERNATIONAL: Corruption Perception Index. Morocco. 2021. <https://www.transparency.org/en/cpi/2020/index/vnm> [Stand: 06.05.2022]

UNEVOC: TVET Country Profile Morocco. 2020. https://unevoc.unesco.org/pub/tvet_country_profile_morocco_revised_2020.pdf [Stand: 23.08.2022]

WELTEXPORTE - DAS FACHMAGAZIN: Made in Morocco - die meist exportierten Güter Marokkos <https://www.weltexporte.de/exportprodukte-marokko/#marokkoexport2> [Stand: 20.04.2022]

WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH [WKO]: Die marokkanische Wirtschaft. 2021. <https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/die-marokkanische-wirtschaft.html> [Stand: 10.05.2022]

WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH [WKO]: Länderprofil Marokko. 2022. <https://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-marokko.pdf> [Stand: 20.04.2022]

WORLD ECONOMIC FORUM: The Global Competitiveness Report 2019. https://www3.weforum.org/docs/WEF_TheGlobalCompetitivenessReport2019.pdf [Stand: 06.05.2022]

WORLDMETERS.INFO: Morocco Population. 2022. <https://www.worldometers.info/world-population/morocco-population/> [Stand: 26.04.2022]

Interviewverzeichnis

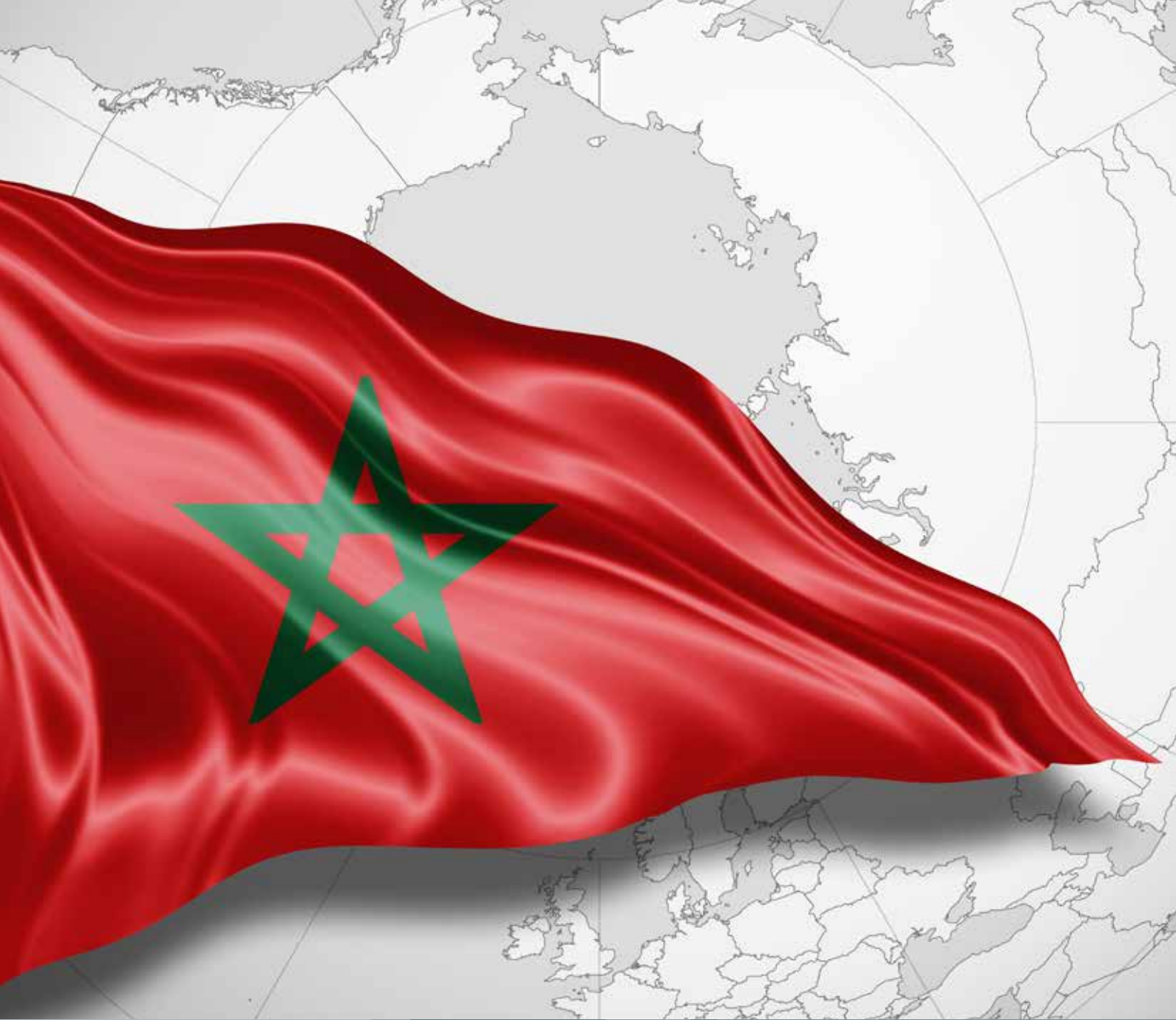
AD Consulting
Adil Dkaki – Geschäftsführer
E-Mail: adil.dkaki@gmail.com

CEFOR Entreprises – Campus CFCIM
Rédouane Allam – Formation et Partenariats
Bd. Tarik EL Ouahda, Ain Sebaa - 20250
Casablanca, Marokko
E-Mail: rallam@cfcim.org
Internetauftritt: <https://www.cfcim.org/former-recruter/cefor-entreprises/>
Tel.: +212 6 67 03 03 25

Investigation RH
Malak Benjelloun – Directrice Générale
Al Moustakbal Immeuble 99 Etage 2 Appt 7 Sidi Maarouf
Casablanca, Marokko
E-Mail: benjellounmalak@gmail.com

TOPS Managers Recrut
Samira Sekkal – Geschäftsführerin
E-Mail: topsmanagersrcrut@gmail.com
Tel.: +212 6 61 05 32 87

Wafalis
Said Anbar – Geschäftsführer
Tel.: +212 6 61 33 26 29



Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
iMOVE: Training – Made in Germany
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Tel. 0228 107-1745
Fax 0228 107-2895

info@imove-germany.de
www.imove-germany.de